

# GESCHÄFTSBERICHT 2012



**CURANUM**

*Gute Pflege hat ein Zuhause.*

# KENNZAHLENÜBERSICHT

zum 31. Dezember 2012

in Mio. €	2012	2011*	2010**	2009**	2008
Umsatzerlöse	288,8	264,4	255,3	251,5	255,7
Personalaufwand (ohne Einmaleffekte)	146,8	134,6	126,7	124,3	126,2
Sonstiger Aufwand (ohne Einmaleffekte)	53,8	49,0	48,6	45,2	45,6
Mietaufwand (ohne Einmaleffekte)	55,9	53,8	53,7	54,0	54,6
Operatives EBITDA	32,2	27,0	26,3	28,0	29,3
in % v. Umsatz	11,1	10,2	10,3	11,1	11,5
Einmaleffekte	0,0	1,8	6,6	0,0	0,0
EBITDA nach Einmaleffekten	32,2	25,2	19,7	28,0	29,3
in % v. Umsatz	11,1	9,6	7,7	11,1	11,5
Abschreibungen	14,4	11,1	10,2	9,7	9,5
EBIT vor Wertberichtigungen	17,8	14,1	9,5	18,3	19,7
außergewöhnliche Wertberichtigungen	0,0	22,2	16,7	0,0	0,0
EBIT	17,8	-8,1	-7,2	18,3	19,7
in % v. Umsatz	6,2	-3,1	-2,8	7,2	7,7
Finanzergebnis	-12,6	-11,1	-9,7	-8,9	-9,5
Ergebnis vor Steuern	5,2	-19,2	-16,9	9,4	10,2
Ertragsteuern	1,0	-6,3	-1,1	3,0	3,2
Ergebnis nach Steuern	4,2	-12,9	-15,8	6,4	7,0
Ergebnis je Aktie (EPS) in €	0,11	-0,35	-0,54	0,18	0,22
Cashflow (aus betrieblichen Tätigkeiten)	24,0	20,5	25,7	19,8	19,8
CPS in €	0,61	0,56	0,80	0,62	0,61
Nettofinanzverschuldung	46,4	50,4	61,3	76,7	79,1
Eigenkapital	55,9	46,8	49,1	66,1	64,1
in % der Bilanzsumme	21,3	16,9	20,8	28,0	27,0
Bilanzsumme	262,5	277,6	236,1	236,4	237,7
Mitarbeiter (Stichtag inkl. Auszubildende und Mitarbeiter in Elternzeit)	7.124	7.078	6.348	6.179	5.953

\* Gemäß IFRS 3.45 wurden Anpassungen (siehe Anhang A2) und Umgliederungen (siehe Anhang C14) vorgenommen. Die sechs ehemaligen GWA Einrichtungen sind seit November 2011 in den Kennzahlen enthalten.

\*\* ohne den aufgegebenen Geschäftsbereich Wien

## UNSERE VISION:

Wir wollen unsere Position als eine der führenden privaten Betreiberinnen von Seniorenresidenzen und Pflegeeinrichtungen kontinuierlich durch herausragende Serviceleistungen ausbauen, die wir individuell auf die Wünsche unserer Bewohner anpassen. Menschlichkeit, Respekt und Verständnis zeichnen uns aus und sind die Basis unserer innovativen Betreuungs- und Pflegekonzepte.

Curanum AG

# INHALTSVERZEICHNIS

Unsere Philosophie	5
Brief an die Aktionäre	6
Die CURANUM-Aktie	7
Bericht des Aufsichtsrats 2012	8
Corporate Governance Bericht 2012	10
Konzernlagebericht	12
Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf .....	13
Lage des Konzerns .....	13
Organisation und Verwaltung .....	15
Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung .....	16
Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (Compliance) .....	19
Übernahmerechtliche Angaben .....	20
Nachtragsbericht .....	21
Prognosebericht .....	21
Danksagung.....	21
Konzernabschluss	22
Konzernbilanz .....	22
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung .....	24
Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs .....	25
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	26
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	28
Konzernanhang 2012	29
Allgemeine Erläuterungen .....	29
Erläuterungen zur Konzernbilanz .....	42
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	59
Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung .....	64
Sonstige Angaben und Erläuterungen .....	65
Konsolidierungskreis und Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift .....	74
Bilanzzeit .....	75
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers .....	76
Termine und Impressum	77

# UNSERE PHILOSOPHIE

## WARUM CURANUM?

In unserem Handeln erheben wir für alle Einrichtungen den Anspruch: „Gute Pflege hat ein Zuhause“. Daher verpflichten wir uns gegenüber unseren Bewohnern und Mitarbeitern zu folgenden Leitlinien:

### Nähe – attraktives Wohnen in der Region

Weit verbreitet und doch nah geben wir in unseren Stiftungen und Seniorenresidenzen unseren Bewohnern über innovative Betreuungskonzepte in unterschiedlichen Wohnformen ein Zuhause. Unsere Häuser sind in allen Bereichen auf individuelle Bedürfnisse ausgerichtet. Attraktive kulturelle Angebote und eine gute nachbarschaftliche Einbindung machen sie zu einem unverwechselbaren Standort der Heimat.

### Individualität – herausragende Qualität in der Pflege

Wir kennen unsere Bewohner und zeichnen uns in unseren stationären Einrichtungen durch eine flexible Aufnahme rund um die Uhr und eine auf die Bedürfnisse des Einzelnen zugeschnittene aktivierende Pflege aus. Wir legen besonderen Wert darauf, unsere Bewohner durch unsere Pflege- und Betreuungskonzepte zu ihrem Wohl zu fördern und zu unterstützen. Wir gewährleisten mit unseren weit gefächerten Angeboten, die durch ein bundesweites Qualitäts- und Beschwerdemanagement überprüft werden, den Anspruch eines jeden Bewohners auf ein Leben in Sicherheit und Würde.

### Engagement - Förderung unserer Mitarbeiter

Wir wissen, dass Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter über die Pflege- und Betreuungsqualität entscheiden. Unsere Mitarbeiter sind rund um die Uhr für die Bewohner da und kümmern sich liebevoll um jeden Einzelnen. Dabei sollen IT-Systeme unsere Mitarbeiter in administrativen Aufgaben weitgehend entlasten. Wir fördern und unterstützen den Teamgeist und die Eigeninitiative unserer Mitarbeiter. Mit unserer Stiftung CURANUM Akademie setzen wir neue Akzente der Fort- und Weiterbildung und bilden als attraktiver Ausbildungsbetrieb unseren Pflegenachwuchs selbst aus.

### Stabilität – starke Rahmenbedingungen

Durch wirtschaftliche Stabilität schaffen wir langfristige Sicherheit für unsere Bewohner und Mitarbeiter. Unser solides unternehmerisches Handeln ist Voraussetzung dafür, dass wir als verlässlicher Vertragspartner überdurchschnittliche Leistungen in gepflegten Immobilien erbringen.

Deshalb erheben wir den Anspruch: „Gute Pflege hat ein Zuhause“.

## DARUM CURANUM!

## BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im Jahr 2012 profitierten wir von dem Erwerb der sechs GWA-Häuser. Gleichzeitig konnten wir auch unser bisheriges Geschäft operativ verbessern. Dabei machte sich positiv bemerkbar, dass wir unseren Regionalleitern nicht nur die Verantwortung für die Führung unserer Einrichtungen übertrugen, sondern ab Sommer dieses Jahres auch für die Koordination der konzerninternen Dienstleistungen. Zudem wurden erste Erfolge unseres neuen Immobilienmanagements sichtbar, das nicht nur darauf ausgerichtet ist, unsere Häuser qualitativ zu verbessern, sondern auch darauf, uns überall dort, wo einzelne Vermieter nicht zu rechtfertigende Überrenditen erzielten, auf neue Mietvereinbarungen zu verständigen. Damit steigerten wir das EBITDA um rund ein Viertel auf ein Fünfjahreshoch und auch das EBIT deutlich, mit der Folge, dass zudem das Ergebnis nach Steuern wieder positiv ist.

Unser besonderes Augenmerk richteten wir auf die Neufinanzierung des im Dezember 2012 ausgelaufenen Schuldscheindarlehens. Die Basisfinanzierung konnten wir bei einer kontinuierlich zurückgeführten Nettofinanzverschuldung über zwei finanzierende Bankgruppen - nämlich Genossenschaftsbanken und Sparkassen - sicherstellen. Die Bankengruppen bestanden zudem auf einer Eigenkapitalerhöhung, die wir im Oktober erfolgreich vollzogen.

Nachdem wir uns in 2011 mit der Regionalleiterstruktur neu aufgestellt hatten, stand 2012 eine Stärkung der zentralen Bereiche im Fokus. Hierzu zählte der Aufbau eines schlagkräftigen Immobilienmanagements und eine deutlich gestärkte Pflegesatzverwaltung, deren Erfolge sich überwiegend erst im nächsten Geschäftsjahr offenbaren werden. Auch verstärkten wir unser IT Team, mit dem wir nahezu flächendeckend eine neue IT-basierte Pflegedokumentation einführen. Auch bauten wir die Abteilung Unternehmensentwicklung und Projektmanagement neu auf. Zudem erarbeiteten wir für den Konzern einheitliche Leitlinien der Führung und Zusammenarbeit. Schließlich war es uns im Herbst 2012 ein Anliegen, die Verschlinkung der Konzernstrukturen vorzubereiten. Dieses Konzept, das wir in diesen Tagen rückwirkend zum 1. Januar 2013 umsetzen, wird allerdings erst im nächsten Geschäftsbericht sichtbar werden.

Trotz der in den drei Quartalsberichten dargelegten Ergebnisverbesserungen blieb unser Aktienkurs selbst nach der erfolgreichen Anschlussfinanzierung auf einem nahezu unveränderten Niveau deutlich unter 2,00 € je Aktie, auch verursacht durch Paketverkäufe einiger größerer Aktionäre. Insofern sahen wir eine unternehmerische Chance darin, eine eingegrenzte Due Diligence der größten europäischen Pflegeheimkette Korian S.A. zuzulassen und eine begrenzte wechselseitige Prüfung einer Zusammenlegung des zu dieser Gruppe gehörenden deutschen Phoenix-Teilkonzerns mit der Curanum AG vorzunehmen. Nach Abschluss dieser Prüfungen kündigte die Korian Deutschland AG, Mannheim, am 10. Dezember 2012 an, für die Curanum AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot zu 2,50 € je Aktie abzugeben. Vorstand und Aufsichtsrat beurteilten am 4. Februar 2013 das Übernahmeangebot vor dem Hintergrund seiner voraussichtlichen Auswirkungen auf Curanum, ihre künftige Geschäftstätigkeit und strategische Ausrichtung, ihre Arbeitnehmer und Beschäftigungsbedingungen sowie Standorte als positiv und begrüßte das Angebot aus unternehmerischer Sicht. Vorstand und Aufsichtsrat betrachteten zudem den Angebotspreis unter Berücksichtigung der von der Investmentbank Freitag & Co. GmbH eingeholten Fairness Opinion und bei einer Gesamtschau der in dieser, auf unserer Website veröffentlichten Stellungnahme genannten Bewertungsansätze und -faktoren als angemessen. Das Angebot wurde von Korian am 13. Februar 2013 unter Verzicht auf die Vollzugsbedingung, mindestens 75 % der Aktien angedient zu bekommen, bis zum 04. März 2013 verlängert. Diese Zeichnungsfrist für dieses Angebot ist zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts noch nicht abgelaufen.

Wir sind davon überzeugt, dass das unternehmerische Konzept einer engen Zusammenarbeit mit der Korian Deutschland AG erfolgreich umsetzbar ist. Wir gehen zudem davon aus, dass wir auch im kommenden Jahr unser Umsatz- wie Gewinnniveau weiter verbessern werden.

München, 15. Februar 2013



Walther Wever  
(Vorstandsvorsitzender)



Judith Barth  
(Finanzvorstand)

# DIE CURANUM AKTIE

## Börsenjahr und CURANUM-Aktie 2012

Der positive Trend des DAX hielt im Jahr 2012 mit kleineren Schwankungen stetig an. Der DAX begann am Jahresanfang mit 5.900 Punkten, um bis zum Jahresende 2012 um 29% auf 7.612 Punkte zu steigen.

Die CURANUM-Aktie durchlief eine deutlich volatilere Entwicklung. Sie eröffnete mit einem Kurs von 1,88 € und legte rascher als der allgemeine Trend bis Februar auf rund 2,53 € zu, um dann kontinuierlich bis Juni 2012 deutlich auf 1,48 € abzufallen, nicht zuletzt infolge des noch nicht refinanzierten Schuldscheindarlehens mit Fälligkeit im Dezember 2012. Der Kurs pendelte sich dann auf einem Niveau unter 2,00 € ein, trotz der Eigenkapitalerhöhung zu einem Bezugspreis von 1,50 € je Aktie im Oktober 2012 und der erfolgreichen Anschlussfinanzierung im November 2012. Die letzten drei Monate vor der Ankündigung der Abgabe eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots für CURANUM Aktien durch die Korian Deutschland AG lag der Durchschnittskurs volumengewichtet bei 1,88 €. Mit der Ankündigung des Übernahmeangebots am 10. Dezember 2012 pendelte er sich bei 2,50 € je Aktie ein. Die Aktie schloss am 28. Dezember 2012 mit 2,50 €.

Unsere Marktkapitalisierung beträgt damit zum Jahresende 2012 rund 106 Mio. €. Das ist ein Anstieg um rund 44% gegenüber dem Vorjahrswert, sowohl bedingt durch die im Oktober durchgeführte Kapitalerhöhung um 3.315.000 Aktien als auch durch die transaktionsbedingte Kurssteigerung zum Jahresende. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 10,6 Mio. Aktien im Wert von 22,8 Mio. € gehandelt. Das Handelsvolumen verdoppelte sich somit im Vergleich zum Vorjahr.

## Peer Group

Zu der europäischen Peer Group der CURANUM-Aktie gehören angesichts der geringen Anzahl aktiennotierter Seniorenheimbetreiber im Inland die Marseille Kliniken AG, die Rhön-Klinikum AG und die Maternus Kliniken AG sowie im Ausland die beiden französischen Wettbewerber Group Orpea S.A. und Korian S.A. Nicht zuletzt durch das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot verlief die Kursentwicklung der CURANUM Aktie im Vergleich zum Durchschnitt der Peer Group überdurchschnittlich positiv.

## Börsenstammdaten der Aktie zum 31. Dezember 2012

ISIN	DE 0005240709
WKN	524070
Gattung	nennwertlose Inhaber-Stückaktien
Grundkapital	42.507.000 €
Anzahl der Aktien	42.507.000 Stück
Anzahl eigener Aktien aus Aktienrückkaufprogramm	405.102 Stück
Notierungen und Indizes	Geregelter Markt Frankfurt, München, Prime Standard, Freiverkehr Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart
Designated Sponsor	VEM Aktienbank AG
Geschäftsjahr	1.1. bis 31.12.
Ticker / Börsenkürzel	BHS, Reuters: BOHG.DE, Bloomberg: BHS GR
Marktkapitalisierung	106.267.500
Jahreshöchst- / tiefstkurs	2,53€ / 1,48€
Eröffnungs- / Schlusskurs	1,88€ / 2,50€

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS 2012

Im Jahr 2012 haben wir uns mit zahlreichen gesetzlichen und regulatorischen Änderungen befasst. Ausführlich erörterten wir mit dem Vorstand die Strategie und die weitere Umsetzung der Maßnahmen der vom Vorstand vorgelegten Agenda. Wir wurden über die Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die finanzielle Entwicklung und Ertragslage, die Verbesserung des Risikomanagements sowie über Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren, umfassend informiert. Wir haben den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Beurteilung und Interessensabwägung in Sachen Korian. Beschlüsse wurden, soweit zwischen den Sitzungen erforderlich, im Umlaufverfahren herbeigeführt.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr fanden insgesamt elf Sitzungen des Aufsichtsrats, davon vier Präsenzsitzungen, statt. In unserer ersten Sitzung am 27. Februar 2012 beschäftigten wir uns intensiv mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2011 und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer. In der zweiten Sitzung am 20. März 2012 standen vor allem die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Frage der Anschlussfinanzierung, der Risikobericht des Vorstands und die Vorbereitung der Hauptversammlung 2011 auf der Tagesordnung. Wir führten anhand einer Checkliste die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats durch, wobei wir feststellten, dass im Geschäftsjahr bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte aufgrund von Beratungsmandaten oder Organfunktionen bei Geschäftspartnern auftraten.

In der dritten Sitzung am 19. April 2012 hat sich der Aufsichtsrat eingehend über die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2012 sowie Finanzierungsfragen berichten lassen. Auch in der vierten Sitzung am 16. Mai 2012 standen Fragen zum Stand der geplanten Anschlussfinanzierung im Vordergrund. Gegenstand der fünften Sitzung des Aufsichtsrats am 04. Juni 2012 waren Personalangelegenheiten des Vorstands, der Stand der Anschlussfinanzierung sowie die Neuordnung innerhalb des Aufsichtsrats. Zentrales Thema der sechsten Sitzung am 19. Juli 2012 war die Aufnahme von Gesprächen mit Korian S.A., Paris, die ihr Interesse an der Prüfung einer möglichen Übernahme angezeigt hatte. Auch erörterten wir erneut den Stand der Finanzierungsgespräche des Vorstands mit den Banken. Zudem standen Fragen der Vergütung des Vorstands auf der Tagesordnung. In der siebten Sitzung am 10. August 2012 berichtete der Vorstand neben dem Fortgang der Finanzierungsverhandlungen über den Stand der Gespräche mit Korian S.A., Paris. Diese Themen waren auch Gegenstand der Erörterung in der achten Sitzung am 17. September 2012. In der neunten Sitzung am 27. September 2012 stimmten wir der vom Vorstand beantragten Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital und der vom Vorstand vorgelegten Planung für 2013 – 2015 zu. In der zehnten Sitzung am 06. Dezember 2012 wurden vor allem der Risikobericht des Vorstands und das mögliche Übernahmeangebot von Korian erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neubesetzung des vakanten Aufsichtsratsmandats. Gegenstand der elften Sitzung am 10. Dezember 2012 war die Ankündigung der Korian Deutschland AG, Mannheim, für ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot.

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt sechsmal. In der Prüfungsausschusssitzung am 23. Februar 2012 stand der Jahresabschluss im Mittelpunkt der Erörterung. In den weiteren Sitzungen am 07. Mai, 13. Juli und 15. Oktober 2012 wurden die Quartalsberichte erörtert. Am 27. September und 06. Dezember 2012 ging es um vorbereitende Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2012 und der Abschlussprüfung. Der Strategieausschuss tagte zweimal. Bei den Besprechungen am 20. März und 16. Mai 2012 stand die strategische Positionierung der Gesellschaft in einem sich ändernden Markt im Vordergrund. Der Personal- und Nominierungsausschuss tagte fünfmal und zwar am 22. Februar mit dem Schwerpunkt Vergütungsfragen sowie am 20. März, 17. Juli, 06. Dezember und 11. Dezember 2012 mit dem Schwerpunkt der Neubesetzung des Aufsichtsrats.



## Jahres- und Konzernabschluss 2012

Die Buchführung, der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2012 sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftstreuhand GmbH, Stuttgart, geprüft. Die Prüfungen führten zu einem jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Prüfungsausschuss hat die Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss unter Berücksichtigung des Prüfberichts des Abschlussprüfers und im Gespräch mit diesem ausführlich erörtert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat uns hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats berichtet. Wir haben dem Ergebnis der Prüfungen nach Einsicht der Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehender Diskussion mit ihm und auf Empfehlung des Prüfungsausschusses zugestimmt und festgestellt, dass auch nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfungen Einwendungen nicht zu erheben sind.

Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss haben wir heute gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Nach eigener Prüfung schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## Personalia

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 04. Juni 2012 trat Herr Dr. Thomae aus persönlichen Gründen von seinem Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zurück. Herr Dr. Ganzer wurde daraufhin zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zum Vorsitzenden des Personalausschusses sowie Herr Dr. Thomae zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die Hauptversammlung wählte Herrn Dieter Wopen am 16. Mai 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats. Aufgrund seiner Ernennung zum Vorstandsmitglied bei einem Wettbewerber legte Herr Wopen wenige Wochen später mit Schreiben vom 29. September 2012 sein Aufsichtsratsmandat wieder nieder. Mit Wirkung ab dem 13. Dezember 2012 wurde Herr Prof. Dr. Norbert Klusen auf Antrag der Gesellschaft und mit Zustimmung des Aufsichtsrats per Gerichtsbeschluss zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der CURANUM-Gruppe für ihr Engagement und ihren großen Einsatz.

München, den 26. Februar 2013  
für den Aufsichtsrat



Dr. Uwe Ganzer

# CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2012

Das Handeln der Curanum AG wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle bestimmt, geprägt von einer sachgerechten Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, von der Wahrung der Aktionärsinteressen und von dem angemessenen Umgang mit Risiken, die das Vertrauen bei Geschäftspartnern, Mitarbeitern sowie in der Öffentlichkeit bewahren und stärken.

Wir verstehen Corporate Governance als fortlaufenden Prozess, in dem wir uns mit den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandersetzen. Die Curanum AG folgt mit nur wenigen Ausnahmen dem Corporate Governance Kodex in seiner letzten Fassung vom Mai 2012. (Veröffentlichung am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger).

Seit 2005 wird der Konzernabschluss nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Einzelabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Der vom Abschlussprüfer geprüfte und vom Aufsichtsrat festgestellte Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen veröffentlicht. Die Hauptversammlung wählte für das Berichtsjahr die WirtschaftsTreuhand GmbH, Stuttgart, zum Abschlussprüfer.

Die Curanum AG behandelt grundsätzlich alle Aktionäre, Finanzanalysten oder vergleichbare Adressaten gleich. Alle Informationen werden unverzüglich, umfassend und einheitlich durch geeignete Kommunikationsmedien zur Verfügung gestellt. Alle Gespräche, ob in Telefonkonferenzen, Einzelgesprächen oder Roadshows vermitteln den gleichen Informationsstand. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse erfolgt im Geschäftsbericht, auf der Bilanzpressekonferenz, im Halbjahresfinanzbericht und in den beiden Quartalsberichten. Interessenten können sich auf unserer Internetseite [www.curanum.de](http://www.curanum.de) umfassend über unser Unternehmen informieren. Dort sind ad-hoc-pflichtige Informationen, meldepflichtige Wertpapiergeschäfte, Erklärungen zur Unternehmensführung, Pressemitteilungen, Informationen zur Aktie und zu Kennzahlen sowie der Finanzkalender abgebildet. Die Curanum AG hat das vorgeschriebene Insiderverzeichnis angelegt und die betroffenen Personen über ihre gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

## Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern als Vertreter der Anteilseigner, und zwar dem Vorsitzenden und seinem Stellvertreter sowie weiteren vier ordentlichen Mitgliedern. Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder endet mit dem Ablauf der ordentlichen Haupt-

versammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 beschließt.

Der Aufsichtsrat bildete einen Prüfungsausschuss, einen Strategieausschuss sowie einen Personal - und Nominierungsausschuss - bestehend aus jeweils zwei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, der Compliance, der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Der Personalausschuss ist neben der Betrauung von Vorstandspersonalien gleichzeitig Nominierungsausschuss für Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Gesamtbesitz des Aufsichtsrats 12,1% am Grundkapital. Auf Herrn Dr. Ganzer entfielen 10.854 Aktien, auf Herrn Dr. Thomae 3.514 Aktien, auf Herrn Dr. Hoyos 6.969 Aktien sowie auf Herrn Dr. Michael Treichl 5.127.287 Aktien über die Audley European Opportunities Master Funds Ltd.

Im Geschäftsjahr 2012 sind bei keinem Mitglied des Aufsichtsrats Interessenskonflikte aufgetreten.

## Vorstand

Der Vorstand der Curanum AG besteht zurzeit aus zwei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr hat der Vorstand für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und für die unternehmensinternen Richtlinien gesorgt. Dazu zählt auch der weitere Ausbau des Konzern-Risikomanagements und -controllings. Eine D&O-Versicherung ist für den Vorstand mit einem Selbstbehalt von 10% abgeschlossen. Der Vorstandsvorsitzende Herr Walther Wever hält 3.228 Aktien. Interessenskonflikte sind bei keinem Vorstandsmitglied aufgetreten.

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus einem fixen wie einem variablen Teil zusammen. Die variable Vergütung bemisst sich zum einen auf Grundlage des EBITDA-Ergebnisses an dem Erfolg kurzfristiger Unternehmensziele. Zum anderen berücksichtigt die variable Vergütung in Form eines Phantom Aktien Programmes die nachhaltige Unternehmensentwicklung.

## Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Stimmrechtsmitteilungen

Zu den Directors Dealings Meldungen nach § 15 WpHG sowie zu den Meldungen über die Schwellenwerte nach § 21 WpHG verweisen wir auf unsere Veröffentlichungen im Internet unter [www.curanum.de](http://www.curanum.de).

## Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand erklären, dass seit der Abgabe der letzten Erklärung den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde, und seit der Veröffentlichung der Fassung des Kodex vom 15. Mai 2012 im Bundesanzeiger vom 15. Juni 2012 der ab dann geltenden Neufassung entsprochen wurde und auch weiterhin mit folgenden Abweichungen entsprochen wird:

### zu Ziff. 3.8.:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht für den Aufsichtsrat vor, dass ein angemessener Selbstbehalt vereinbart wird, wenn die Gesellschaft eine D&O-Versicherung abschließt.

Für den Aufsichtsrat besteht keine Selbstbeteiligungsvereinbarung, da aus Sicht der Curanum AG diese nicht erforderlich ist, um die Aufsichtsratsmitglieder zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktionen anzuhalten.

### zu Ziff. 5.4.6.:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex hat bis zu seiner Neufassung am 15. Mai 2012 empfohlen, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ausschließlich eine feste Vergütung, da nach Überzeugung der Curanum AG gerade eine feste Vergütung einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der Neutralität des Aufsichtsratsgremiums darstellt. Da die Empfehlung in der neuesten Fassung des Kodex nicht mehr enthalten ist, entfällt zukünftig diese Abweichung.

München, 29. Januar 2013

Vorstand und Aufsichtsrat der Curanum AG

# KONZERNLAGEBERICHT

Für das Geschäftsjahr 2012 der Curanum AG, München

1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	13
2. Lage des Konzerns	13
3. Organisation und Verwaltung	15
4. Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung	16
5. Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (Compliance)	19
6. Übernahmerechtliche Angaben	20
7. Nachtragsbericht	21
8. Prognosebericht	21
9. Danksagung	21

## 1. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Während im ersten Halbjahr 2012 die wirtschaftliche Entwicklung von einer allgemeinen Aufschwungphase gekennzeichnet war, kühlte sie sich im zweiten wieder ab. Das Bruttoinlandsprodukt blieb insgesamt nur noch leicht positiv. Die Inflation nahm leicht zu. Die Exportwirtschaft wie die Binnenkonjunktur trugen zu einer guten Arbeitsmarktentwicklung bei. Die drohende Zahlungsunfähigkeit einiger hoch verschuldeter Staaten in der Eurozone löste erneut europaweit eine Vertrauenskrise an den europäischen Finanzmärkten aus, die - neben politischen Auflagen - zu einer rückläufigen Finanzierungsbereitschaft der Banken führte.

### Branchenentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Pflegebranche ist vorwiegend von der demografischen Entwicklung und dem Fortschritt der Medizin abhängig. Erst an zweiter Stelle hat die allgemeine konjunkturelle Entwicklung Einfluss auf die Pflegebranche. Der positive Wachstumstrend in unserem Marktsegment infolge der Zunahme des Anteils älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung führte zu einer leicht zunehmenden Nachfragesteigerung. Stärker wuchs - vom Gesetzgeber forciert - der ambulante Bereich der Pflege. Die Angebotsseite stationärer Einrichtungen ist nach wie vor durch eine steigende Anzahl neuer Pflegeheime gekennzeichnet. Dies verstärkt die Wettbewerbssituation vor allem für kleinere Betreiber. Die Folge ist ein nach wie vor anhaltender Konsolidierungstrend der Branche.

### Geschäftsverlauf

Wir verfügen nach dem Umzug der Bewohner unserer Einrichtung in Ennepetal in unseren Schwelmer Ochsenkamp über ein deutschlandweites Netz von 76 Einrichtungen. Damit ist die CURANUM-Gruppe mit gut 7.700 Pflegeplätzen und 2.050 Betreuten Wohnungen eine der führenden deutschen Betreiberinnen von Seniorenresidenzen und Pflegezentren.

Unsere neue Regionalleiterstruktur zeigte in 2012 mit einer überdurchschnittlichen Auslastung und guten Pflegenoten deutliche Erfolge. Im Sommer machten wir die vier Regionalleiter auch für die Koordination der

konzerninternen Dienstleistungen verantwortlich, mit der Folge, dass sich die Kommunikation und Abstimmung mit den Dienstleistern deutlich verbesserte. Zudem stärkten wir auch weiter unsere zentralen Bereiche. Dies gilt vor allem für das Immobilienmanagement, die Pflegesatzverwaltung und den Finanzbereich.

Im Herbst führten wir im Rahmen des genehmigten Kapitals eine Eigenkapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien zum Kurs von 1,50 € je Aktie durch, um unsere finanzielle Solidität zu verbessern und gleichzeitig die Voraussetzungen für die erfolgreiche Anschlussfinanzierung unserer Basisdarlehen zu schaffen.

## 2. Lage des Konzerns

### Ertragslage

#### Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr stiegen unsere Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr, bereinigt um sonstige Erstattungen, um 9% auf knapp 289 Mio. €. Dieser Anstieg ist zum einen auf die höhere Auslastung unserer Einrichtungen und höhere Pflegesätze und zum anderen auf die ganzjährige Konsolidierung der sechs GWA-Einrichtungen zurückzuführen, die mit knapp 22 Mio. € zu dem Umsatzanstieg beitrugen.

#### Operative Ergebnisentwicklung

Betrachtet man die beiden wesentlichen Kostenarten des Personalaufwands und der Miete, so ergibt sich folgendes Bild: Der Personalaufwand legte parallel zum Umsatz um 9% auf knapp 147 Mio. € infolge der höheren Belegung, der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung der GWA-Einrichtungen und der vorgenommenen Lohnerhöhungen zu. Der Mietaufwand nahm dagegen im Vergleich zum Vorjahr trotz zusätzlicher Einrichtungen lediglich um 4% zu. Er liegt bei knapp 56 Mio. € (Vj. 54 Mio. €). Ursächlich hierfür waren vor allem entlastende Effekte durch die Neuverhandlung einiger Mietverträge, bei denen die Vermieter Überrenditen erzielten.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt: Die Herstellungskosten erhöhten sich um rund 8% auf rund 250 Mio. €. Dies ist zu einem Großteil mit gut 10 Mio. € auf den gestiegenen Personalaufwand zurückzuführen. Den

entlastenden Effekten aus einem unterproportional angestiegenem Mietaufwand standen insbesondere Kostensteigerungen bei den Lebensmitteln und dem Energieaufwand gegenüber. Auch nahmen die planmäßigen Abschreibungen auf gut 13 Mio. € vor allem infolge der Übernahme der sechs GWA Einrichtungen zu.

Die Vertriebskosten, die im Vorjahr durch unsere Marketinginitiative zur Vereinheitlichung unseres CURANUM-Erscheinungsbilds gekennzeichnet waren und die ausnahmslos das Marketing für unsere Einrichtungen betreffen, nahmen geringfügig auf rund 1 Mio. € ab.

Die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um rund 2 Mio. € auf rund 23 Mio. €. Hierin spiegelt sich vor allem der Aufbau der zentralen Funktionen wider, der mit einem Rückgang des Beratungsaufwands einherging.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen bei 3,6 Mio. € unter Einschluss einer Drohverlustrückstellung für die Ankaufspflichtung einer Einrichtung. Der Vorjahresbetrag von 24,7 Mio. €, war vor allem gekennzeichnet durch hohe Asset Impairments. Dagegen lagen die sonstigen betrieblichen Erträge mit 6,8 Mio. € in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Das EBITDA verbesserte sich um rund ein Viertel auf rund 32 Mio. €. Diese Ergebnisverbesserung von knapp 7 Mio. € betrifft mit 2 Mio. € die bestehenden Häuser und mit knapp 5 Mio. € die neuen Einrichtungen.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr gut 14 Mio. € und lagen damit auch aufgrund der erstmalig vollständigen Konsolidierung der GWA-Einrichtungen über dem Vorjahreswert. Damit weisen wir mit knapp 18 Mio. € ein deutlich positives EBIT, also Ergebnis vor Zinsen und Steuern aus, das sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 26 Mio. € verbesserte.

Das Finanzergebnis hat sich vor allem infolge der Leasingverträge für unsere neue Einrichtung und der Übernahme der von der GWA-Gruppe übernommenen Einrichtungen auf knapp -13 Mio. € verschlechtert. Damit beträgt das Ergebnis vor Steuern (EBT) rund 5 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahreswert von rund -19 Mio. € konnten wir das Ergebnis vor Steuern um 24 Mio. € verbessern und wieder ein positives Konzernergebnis nach Steuern von gut 4 Mio. € ausweisen. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,11 €.

## Vermögenslage

Unsere Zahlungsmittel reduzierten wir gegenüber dem Vorjahr um rund 5 Mio. € auf 16 Mio. €. Hierin spiegelt sich auch wider, dass wir auf die fristgerechte Zahlung unserer Verbindlichkeiten besonderes Augenmerk legten. Damit reduzierten sich auch die kurzfristigen Vermögenswerte insgesamt um rund ein Fünftel auf gut 29 Mio. € (Vj. 35 Mio. €).

Die Sachanlagen nahmen abschreibungsbedingt um 4% auf 149 Mio. € ab. Auch die sonstigen langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich auf knapp 234 Mio. €. Damit verringerte sich die Bilanzsumme um 5% auf 263 Mio. €.

Während sich die kurzfristigen Rückstellungen nur unwesentlich veränderten, erhöhten sich die langfristigen Rückstellungen um 2 Mio. €. Die Leasingverbindlichkeiten reduzierten sich infolge der vereinbarten Tilgungen bei Leasingverträgen um 5% auf 107 Mio. €. Gleichzeitig nahmen unsere Bankschulden um 13% auf knapp 63 Mio. € ab. Damit reduzierte sich unter Einschluss der flüssigen Mittel unsere Nettofinanzverschuldung (ohne Leasingverbindlichkeiten) um 8% auf gut 46 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöhte sich nicht nur in Folge der im Herbst durchgeführten Eigenkapitalerhöhung, sondern auch dank des positiven Ergebnisses um ein Fünftel auf 56 Mio. €. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 21,4% nach knapp 17% im Vorjahr. Damit verbesserte sich die Quote der Nettofinanzverschuldung in Bezug auf das Eigenkapital von 107% auf 82%. Somit liegt zum ersten Mal seit Jahren die Nettofinanzverschuldung deutlich unter dem Wert des ausgewiesenen Eigenkapitals.

## Finanzlage

Die Veränderung der Zahlungsmittel der CURANUM-Gruppe von rund 5 Mio. € setzt sich aus dem Mittelzufluss der betrieblichen Tätigkeit von 24 Mio. € (Vj. gut 20 Mio. €), aus dem Mittelabfluss der Investitionstätigkeit von knapp -12 Mio. € (Vj. rund -7 Mio. €) und aus dem Mittelabfluss der Finanzierungstätigkeit von knapp -17 Mio. € (Vj. -8 Mio. €) zusammen.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit lag mit rund 24 Mio. € über dem langjährigen Durchschnitt. Hierin spiegelt sich trotz des gezielten Abbaus der Lieferantenverbindlichkeiten vor allem das gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Ergebnis wider.

Der Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich lag mit knapp 12 Mio. € deutlich über dem Vorjahresniveau. Dieser setzt sich aus dem in 2012 gezahlten anteiligen Kaufpreis für die GWA-Einrichtungen von knapp 5 Mio. € und aus den Investitionen in unsere übrigen Einrichtungen von knapp 7 Mio. € zusammen.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von gut -17 Mio. € ist insbesondere auf die Rückführung der Bankverbindlichkeiten von rund -9 Mio. € und Zinsen wie Tilgungen aus dem Finanzierungsleasing von -13 Mio. € abzüglich der erfolgreich platzierten Kapitalerhöhung von rund 5 Mio. € zurückzuführen.

### 3. Organisation und Verwaltung

#### Aufsichtsrat

Herr Dr. Dieter Thomae legte seinen Aufsichtsratsvorsitz im Juni 2012 aus persönlichen Gründen nieder, um seither dem Aufsichtsrat als stellvertretender Vorsitzender anzugehören. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats wurde im Juni 2012 Herr Dr. Uwe Ganzer gewählt. Herr Dieter Wopen wurde auf Vorschlag unseres Großaktionärs Triton im Mai von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt, um sein Mandat im September 2012 aufgrund der Ernennung zum Vorstandsmitglied eines Wettbewerbers niederzulegen. Zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats wurde auf Antrag der Gesellschaft und mit Zustimmung des Aufsichtsrats Herr Prof. Dr. Peter Klusen per Gerichtsbeschluss im Dezember 2012 bestellt. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug brutto T€ 194 (Vj. T€ 210). Die Einzelvergütungen des Aufsichtsrats sind im Konzernanhang ausgewiesen.

#### Vorstand

Der Vorstand der Curanum AG erhielt im Geschäftsjahr 2012 eine Gesamtvergütung von insgesamt T€ 1.332 (Vj. T€ 892). Die Einzelvergütungen des Vorstands sowie Details zu den Vergütungsbestandteilen sind im Konzernanhang angegeben.

#### Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2012 stieg die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern von 6.535 in 2011 um 6% auf 6.919 an, vor allem infolge der ganzjährigen Berücksichtigung der übernommenen GWA-Einrichtungen und der gestiegenen Belegung. Davon waren konzernweit durchschnittlich 394 Auszubildende beschäftigt. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr mit 313 Auszubildenden eine deutliche Steigerung um rund 81 Auszubildende oder 25,9%. Zum 31. Dezember 2012 lag die Mitarbeiteranzahl inkl. Auszubildende sowie Mitarbeiter in Elternzeit im Konzern bei 7.124 Personen (Vj. 7.078 Personen).

Pflegehilfs- und Fachkräfte werden in allen Einrichtungen in Kooperation mit etablierten Pflegeschulen ausgebildet. Wir bieten über die Stiftung CURANUM Akademie, die auch nicht zum Konzern gehörige Mitarbeiter schult, umfangreiche Fortbildungsprogramme vom Basiswissen bis zu Expertenstandards an. Für unsere Führungskräfte führten wir sogenannte Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen durch, die wir ab dem kommenden Jahr stufenweise in weiteren Ebenen einführen wollen. Auf dieser Grundlage sollen fortan die individuellen Fort- und Weiterbildungsprogramme an der Akademie ausgewählt werden.

## 4. Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung

Mit unserem Geschäftsbetrieb sind zahlreiche Chancen und Risiken verbunden, die den Geschäftsverlauf des Unternehmens beeinflussen können.

In der ersten Jahreshälfte 2012 hat der Vorstand das bestehende Risikomanagementsystem weiter verfeinert und ergänzt, so dass nunmehr das Risikomanagement anhand eines umfangreichen Risikokatalogs vierteljährlich vorgenommen wird. Dies schließt eine kritische Bewertung aller Risiken in einer Risiko-Inventurliste mit ein.

Diese wird vom Vorstand vierteljährlich überprüft. Danach unterteilen sich die Risiken in branchenbezogene, operative, personelle, finanzielle, immobilienbezogene und sonstige Risiken. Zielsetzung des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung von Chancen und insbesondere Risiken, um auf diese rechtzeitig mit entsprechenden Maßnahmen reagieren zu können. In dem Risikomanagementsystem sind Zuständigkeiten festgelegt und die Risikoüberwachung und Form der Berichterstattung an Vorstand wie Aufsichtsrat definiert.

### Branchenbezogene Chancen und Risiken

Unser wirtschaftlicher Erfolg wird maßgeblich von der erreichten durchschnittlichen Belegung unserer Einrichtungen beeinflusst. Chancen sehen wir in der erfolgreichen Umsetzung unserer Marketingstrategien, Risiken in einer fallenden Quote insbesondere infolge sich verschärfender Wettbewerbsbedingungen sowie Änderungen im Verbraucherverhalten und der demographischen Entwicklung. Unser Geschäft basiert auf verhandelten Pflegesätzen. Dabei besteht das Risiko, dass infolge einer möglicherweise nicht vorhandenen Refinanzierung der Kostenträger steigende Beschaffungskosten nicht in vollem Umfang erstattet werden. Darüber hinaus kann es bei der Regulierung von Leistungen im stationären Pflegebereich, indem rund zwei Drittel unserer Einnahmen aus öffentlichen Kassen kommen, aufgrund finanzieller Schwächen der Kostenträger zu Reduzierungen kommen.

Veränderungen der regulatorischen bundespolitischen Rahmenbedingungen der Pflegeversicherung, der Heimgesetzgebung der Länder wie sich ändernde Präferenzen älterer Bürger in Bezug auf neue Wohnformen können die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen beeinflussen. Unser Ziel ist, durch eine eigene Marktbeobach-

tung, innovative unternehmerische Konzepte und ein Netzwerk zu Institutionen, die Pflegeforschung betreiben, wie Verbänden rechtzeitig auf die Marktrisiken reagieren zu können.

Die sich laufend ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen bieten Chancen der Abrechenbarkeit zusätzlicher Pflegedienstleistungen. Allerdings können mit ihnen durch Kürzung von Pflegekassenleistungen auch Risiken verbunden sein.

### Operative Chancen und Risiken

Unsere Belegungs-offensive wie unsere Wachstumsstrategie, neue Einrichtungen zu eröffnen und am Markt bestehende Einrichtungen zu übernehmen, bieten Chancen einer nachhaltigen Ergebnisverbesserung. Risiken ergeben sich aus dem jeweiligen Marktumfeld unserer Einrichtungen, wie auch ihrem baulichen Zustand und eingesetztem qualifizierten Personal. Das Wachstum erfordert eine erfolgreiche Integration der Prozesse und Systeme, die mit Chancen und Risiken verbunden ist. Bei Neueröffnungen von Einrichtungen bestehen neben den Chancen zur Umsatzsteigerung anlaufbedingte Belegungsrisiken.

Die große Zahl von Regularien, Gesetzen und Verordnungen, denen unsere Einrichtungen unterliegen, kann im Rahmen behördlicher Kontrollen zu Auflagen führen. Das gilt vor allem für die MDK-Prüfungen hinsichtlich der Pflegequalität. In diesem Zusammenhang ergeben sich für unsere Einrichtungen Benotungs- und Bewertungsrisiken, wie auch Kostenrisiken aufgrund des nach wie vor erforderlichen, immer umfangreicheren Dokumentationsaufwands. Mit Hilfe unseres internen Total Quality Management Teams (TQM) versuchen wir die Risiken aus der MDK-Bewertung im Vorfeld zu minimieren. Auch aktualisieren wir laufend unsere Qualitätshandbücher.

Durch das sehr personalintensive Geschäft ist es nicht auszuschließen, dass trotz unseres Qualitätsmanagements, häufigen Kontrollen und Schulungen der Mitarbeiter Fehler auftreten, die zu Qualitätsproblemen führen können. Bei schwerwiegenden Qualitätsproblemen kann die Heimaufsicht einen Aufnahmestopp bis hin zur Schließung der Einrichtung anordnen. Frühwarnsysteme der internen Kontrolle führen bei uns in der Regel zu einem rechtzeitigen Erkennen auftretender Probleme.



## Personalbezogene Chancen und Risiken

Mit einem gut qualifizierten und hoch motivierten Personal steht und fällt unser Geschäft. Aufgrund des angespannten Arbeitsmarktes für Pflegefachkräfte gibt es ein allgemeines Personalbeschaffungsrisiko, das vor allem die Leitungsebene der Pflegeeinrichtungen betrifft. Um den Fachkräftemangel im Pflegebereich bei unseren Einrichtungen so gering wie möglich zu halten, sind wir in der Rekrutierung neuer Mitarbeiter besonders aktiv. Darüber hinaus setzen wir auf die eigene Ausbildung und forcieren die Beschäftigung eigener Auszubildender. Schließlich wollen wir über die Stiftung CURANUM Akademie einen wichtigen Beitrag zur Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter leisten, um diese langfristig an das Unternehmen zu binden.

## Finanzielle Risiken

Zur Basisfinanzierung dienen Konsortialdarlehen mit zwei Bankengruppen von 24 Mio. €, die in 2012 abgeschlossen wurden. In diesen hat sich die Curanum AG verpflichtet, jeweils zum Ende eines jeden Quartals die Einhaltung verschiedener financial covenants nachzuweisen. Werden die festgelegten Kennzahlen überschritten, steht den Darlehensgebern ein Sonderkündigungsrecht zu. Zum Jahresende wurden diese neu vereinbarten covenants eingehalten. Auf Basis unserer Planungsrechnungen gehen wir davon aus, diese auch in 2013 einzuhalten. Die Konsortialdarlehen enthalten sogenannte „Change of Control“-Klauseln, nach denen den finanzierenden Banken bei einem Wechsel der Mehrheit der Anteilseigner ein Sonderkündigungsrecht zusteht. Würde es zu einem Kontrollwechsel kommen und machten die Banken von diesem Sonderkündigungsrecht Gebrauch, ergäbe sich hieraus ein bestandsgefährdendes Risiko. Die Korian S.A. sowie die Korian Deutschland AG als Bieterin haben im Zusammenhang mit der angekündigten mehrheitlichen Übernahme zugesagt, mit Curanum zusammenzuarbeiten, um das Fortbestehen der Konsortialdarlehen oder eine alternative Finanzierung sicherzustellen.

Zudem enthalten auch einige Immobilienfinanzierungsdarlehen „Change of Control“-Klauseln. Würde es zu einem Kontrollwechsel kommen und machten die Vertragspartner von diesem Sonderkündigungsrecht Gebrauch, müssten für diese Einrichtungen neue Finanzierungen gefunden werden. Auch hätten in diesem Falle die Konsortialdarlehen finanzierenden Banken ein Sonderkündigungsrecht.

Schließlich enthalten zwei Leasingverträge „Change of Control“-Klauseln. Würde es zu einem Kontrollwechsel

kommen und machten die Vertragspartner von diesem Sonderkündigungsrecht Gebrauch hätten diese das Recht, diese Einrichtungen zu vertraglich definierten Konditionen zu übernehmen.

Das Zinsrisiko der Curanum AG resultiert vorwiegend aus verzinlichen Finanzschulden. Deshalb haben wir einen Großteil durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben überwiegend eine feste, langfristige Zinsbindungsfrist.

Die Konsortialfinanzierung ist variabel verzinst. Zur Absicherung des damit verbundenen Zinsänderungsrisiko wurden fristenkongruent, dem jeweiligen Tilgungsstand angepasste Swaps abgeschlossen.

## Immobilienbezogene Risiken

Bezüglich der Immobilien, in denen wir unsere Einrichtungen betreiben, bestehen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit der baulichen Ausstattung der Einrichtungen sowie den geltenden gesetzlichen und behördlichen Regelungen und Auflagen, deren Einhaltung nachzuweisen ist. Unser Immobilienkonzept sieht vor, dass wir den Betrieb unserer Pflegeeinrichtungen ganz überwiegend in gemieteten bzw. geleasten Objekten durchführen. Je nach Ausgestaltung der Miet- und Leasingverträge besteht grundsätzlich ein wirtschaftliches Risiko hinsichtlich der Laufzeiten und der Refinanzierung dieser langfristigen vertraglichen Verpflichtungen.

Chancen und Risiken ergeben sich insbesondere aufgrund regulatorischer Änderungen für bauliche Rahmenbedingungen für Pflegeheime, die zu einem erheblichen Umbauaufwand führen werden und möglicherweise über die schon für Nordrhein-Westfalen beschlossenen, 2018 in Kraft tretenden Änderungen, hinaus auch in den übrigen Bundesländern mit vergleichbaren oder ähnlichen Regelungen umgesetzt werden. Daraus könnten sich für uns Chancen wie Risiken ergeben. Chancen sehen wir insbesondere darin, durch entsprechende Umbaumaßnahmen höhere Investsätze zu erzielen oder auch in Fällen, in denen aufgrund baulicher Rahmenbedingungen ein Bestandsschutz existiert, hohe Auslastungsraten aufgrund attraktiver Angebotspreise zu erzielen. Risiken bestehen für Verträge, in denen der Umbauaufwand und die Pachtverpflichtungen nicht an die Vertragspartner weitergegeben werden können.

Durch die Einführung eines Immobilienmanagements, das zum Beispiel auch das Nachhalten der Erfüllung der Auflagen umfasst, stellen wir sicher, dass in diesem Bereich bestehende Risiken angemessen überwacht und im Bedarfsfall durch entsprechende Maßnahmen abgedeckt werden.

## Sonstige Risiken

Laufende Verfahren aus Rechtsstreitigkeiten, die bis zum Stichtag nicht beendet waren, könnten zu zukünftigen Belastungen führen. Hierbei wurde das Risiko des potenziellen Aufwands geschätzt und Rückstellungen für Prozesskosten von T€ 539 (Vj. T€ 700) gebildet.

Zudem gibt es Chancen wie Risiken im Zusammenhang mit unserem zentralen Einkauf. Es ist unser Ziel, diese Risiken durch organisatorische Regelungen insbesondere mit dem Erfordernis rechtlicher Vertragsüberprüfungen zu minimieren.

Auch bestehen - in wenn auch begrenztem Umfang - Umweltrisiken etwa bei nicht sachgerechtem Umgang mit der Entsorgung von Medikamenten und anderen belastenden Materialien. Auch diese Risiken werden vom Total Quality Management beobachtet.

## Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Curanum AG verfügt zudem über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Hiermit wird die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sichergestellt, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Änderungen der Gesetze und Rechnungslegungsstandards werden fortlaufend bezüglich der Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die daraus resultierenden Änderungen werden in den konzerninternen Systemen angepasst.

Grundlagen des rechnungslegungsbezogenen IKS sind neben definierten Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der Curanum AG durch die Fachabteilungen im Finanz- und Rechnungswesen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses sind Maßnahmen implementiert, die die Regelungskonformität des Konzernabschlusses sicherstellen sollen. Auf Basis der Daten der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochterunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsmaßnahmen, bestimmte Abstimmarbeiten und die Überwachung der zeitlichen und prozessualen Vorgaben erfolgen durch die Abteilungen im Finanz- und Rechnungs-

wesen. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vier-Augenprinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess müssen bestimmte Freigabeprozesse durchlaufen werden.

## Risikomanagement für Finanzrisiken

Die Curanum AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement für Finanzrisiken der Curanum AG verfolgt das Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Hierbei bedient sich das Treasury insbesondere ausgewählter derivativer Sicherungsinstrumente, um Risiken abzusichern.

Das Management der Finanzrisiken ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands der Curanum AG. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt. Der Vorstand wird regelmäßig über aktuelle Risiken und deren Management informiert. Außenstände der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Wesentliche Risikokonzentrationen bestehen aufgrund der diversifizierten Kundenstruktur und der Bonität der Sozialversicherungsträger nicht. Der Buchwert der Forderungen repräsentiert das maximale Ausfallrisiko.

Zur Risikoreduzierung werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Vertragspartnern eingesetzt, die ein Investment-Grade Kreditrating aufweisen. Liquide Mittel werden nur in Tages- und Termingeldern mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten ausschließlich bei inländischen Kreditinstituten mit einem Investment-Grade Kreditrating angelegt.

Da die CURANUM-Gruppe ihre operative Tätigkeit ausschließlich in der Eurozone ausübt, bestehen keine währungsspezifischen Risiken.

Die CURANUM-Gruppe unterliegt bei variabel verzinslichen Verbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Die CURANUM-Gruppe ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten in Form von Zinsswaps zu begrenzen. Des Weiteren begegnet die Curanum AG dem Risiko unerwarteter Steigerungen des Zinsaufwandes durch Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und durch laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung.

Da Finanzierungen zum Teil variabel gestaltet sind und sich mit steigenden Zinsen verteuern, sichern die Zinsswaps steigende Zinsen ab, indem der variable Zinssatz gegen einen Festzins getauscht wird. Die Zinsswaps

werden von der Treasury Abteilung laufend überwacht und Änderungen der Zinsen und relevanten Spreads direkt an den Vorstand berichtet. Ebenfalls pflegt die Curanum AG einen intensiven Austausch mit Geschäftsbanken, um regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen informiert zu bleiben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt in regelmäßigen Abständen.

Abhängig von den jeweiligen Finanzinstrumenten misst die Curanum AG die Zinsrisiken entweder auf Basis einer beizulegenden Zeitwert- oder einer Cashflow-Sensitivitätsanalyse und aggregiert diese, um das Gesamtrisiko für den Konzern zu ermitteln.

Das Liquiditätsrisiko für die CURANUM-Gruppe besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, anderen Verbindlichkeiten oder den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Die Curanum AG begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Cash-Management und Mahnwesen.

Die zentrale Treasury Abteilung überwacht die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Banken verwendet.

Das Management des Konzerns trägt für die Umsetzung und Überwachung des internen Kontrollsystems die Verantwortung. Der Vorstand der Curanum AG hat die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beurteilt und festgestellt, dass dieses funktionsfähig ist.

## 5. Einhaltung gesetzlicher Vorgaben (Compliance)

Zur rechtzeitigen Erfassung sämtlicher Risiken verfügen wir über ein Risikomanagementsystem in Form einer Risikomatrix, die die einzelnen Risiken und deren Eintrittswahrscheinlichkeit dokumentiert. Das Risikomanagementsystem der Curanum AG besteht aus einem Kreislauf, der vier Elemente beinhaltet. Zum ersten umfasst dieser die Identifikation von Risiken durch die jeweilig zuständigen Bereiche, zum zweiten das interne Informationssystem, das die interne Informationsvermittlung durch Schulungen aller Mitarbeiter in der Zentrale und in den Einrichtungen gewährleistet und zum dritten das externe Kommunikationssystem in Form der zentralen Abteilung für Beschwerden. Zum vierten umfasst das Risikomanagement ein internes Kontrollsystem, das für die Überprüfung der gesetzeskonformen Tätigkeit in allen Funktionen verantwortlich zeichnet, einschließlich einer für die Revision des Debitorenmanagements und der Finanzen unserer Einrichtungen zuständigen Abteilung in Schwelm.

Alle Einrichtungen und Servicegesellschaften der Curanum AG sind datentechnisch mit der Verwaltung in München über unser SAP-System vernetzt. Die Realtime-Verfügbarkeit aller Daten aus SAP gewährleistet eine effiziente Planung, Steuerung und Auswertung sowie im Anschluss die Verwertung der Daten im internen und externen Rechnungswesen. Damit verfügen wir über einen eingespielten Regelkreis aus Planung, Controlling und Finanzbuchhaltung, der mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und verdichtet an das Management weiterleitet.

## 6. Übernahmerechtliche Angaben

Das Gezeichnete Kapital der Curanum AG beträgt € 42.507.000 (Vj. € 39.192.000), ist in 42.507.000 (Vj. 39.192.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Der Nennbetrag der Stückaktien beträgt 1 €.

Folgende Beteiligungen am Kapital überschreiten gemäß den uns vorliegenden Meldungen 10% der Stimmrechte:

- Young Luxco S.à.r.l (Triton)
- NAVITAS B.V.
- Audley European Opportunities Master Fund Limited

Wegen der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und der Informationen zum Erwerb eigener Aktien weisen wir auf die Erläuterungen zum Eigenkapital im Konzernanhang.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktienrechts. Abweichende Satzungsbestimmungen liegen nicht vor.

Es bestehen die folgenden Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen: Nach § 4 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Juni 2016 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 8.000.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Von dieser Ermächtigung wurde 2012 durch Ausgabe von 3.315.000 € neuen Aktien Gebrauch gemacht. Diese Kapitalerhöhung wurde am 16. November 2012 im Handelsregister eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2011 beträgt damit nach der teilweisen Ausschöpfung noch 4.685.000 €. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die Aktien sollen von mindestens einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen auszuschießen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen auszuschließen, soweit die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Bareinlagen ausgegebenen Aktien insgesamt 20% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung, welche auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

Auf der Hauptversammlung am 1. Juli 2010 wurde der Vorstand zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt. Diese Ermächtigung ist zeitlich bis zum 30. Juni 2015 und der Höhe nach auf 10% des Grundkapitals beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand wird ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Weitere Einzelheiten ergeben sich aus der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung 2011, welche auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

Die Korian Deutschland AG hat am 10. Dezember 2012 angekündigt, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für die Aktien der Curanum AG abzugeben. Dieses wurde am 21. Januar 2013 veröffentlicht. Hinsichtlich einiger vertraglicher Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzielle Risiken“ auf Seite 17.

§ 20 Absatz 1 Satz 2 der Satzung sieht vor, dass für Hauptversammlungsbeschlüsse, bei denen das Gesetz nicht zwingend eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vorschreibt, die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals genügt. Dies ist eine Abweichung von § 179 Absatz 2 Satz 1 AktG, der für Satzungsänderungen eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals fordert.

## 7. Nachtragsbericht

Bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses gab es keine besonderen Ereignisse, die im Nachtragsbericht zu erwähnen wären. Das mit einigen Bedingungen verknüpfte freiwillige öffentliche Übernahmeangebot der Korian Deutschland AG wurde von ihr am 13. Februar 2013 unter Verzicht auf die Vollzugsbedingung, mindestens 75% der Aktien angedient zu bekommen, bis zum 04. März 2013 verlängert. Diese Annahmefrist des Übernahmeangebots ist noch nicht abgelaufen.

## 8. Prognosebericht

### Ausblick

Die konjunkturellen Frühindikatoren sprechen für eine nur noch leicht positive Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes. Infolge des demografischen Wandels und des medizinischen Fortschrittes rechnen wir jedoch für das Betreute Wohnen und für die stationäre Pflege am Pflegemarkt insgesamt mit einer weiter steigenden Nachfrage.

Vor dem Hintergrund der finanziell angespannten Lage der Pflegeversicherer gehen wir davon aus, dass die Politik weiter auf das Konzept „ambulant vor stationär“ setzt, auch wenn bei höheren Pflegestufen die ambulante Pflege wesentlich teurer ist. Mittelfristig rechnen wir nach dem Wahljahr 2013 mit der Einführung eines neuen Pflegebegriffs und mit der gesetzgeberischen Initiative einer kapitalgedeckten privaten Zusatzversicherung, da die derzeitige Refinanzierung der Pflegeversicherung als Umlagesystem ihre Aufgabe nicht dauerhaft erfüllen kann.

### Unternehmensentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die operative Neuausrichtung zu einer weiterhin hohen Auslastung unserer Apartments im Betreuten Wohnen und in den stationären Bereichen unserer Einrichtungen führen wird. Auch ist geplant, die Pflegesätze weiter an unsere Kostenentwicklung anzupassen und die Durchschlagskraft der zentralen Abteilungen zu verbessern. Hierzu zählt auch die Straffung unserer Konzernstruktur durch eine Bündelung des Geschäftes in wenigen Tochtergesellschaften. Wir gehen für das nächste Jahr von einer steigenden Umsatz-, EBIT- und Ergebnisentwicklung nach Steuern aus.

## 9. Danksagung

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre herausragenden Leistungen. Aufgrund der besonderen körperlichen und psychischen Herausforderungen in der Pflege wie auch in Folge unserer schlanken Organisationsstruktur der Zentralbereiche schätzen wir ihr hohes Engagement und ihre qualitätsbewusste Kundenorientierung.

Wir danken schließlich auch unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen für das entgegengebrachte Vertrauen, dem wir auch im Jahr 2013 wieder durch herausragende Leistungen gerecht werden wollen.

München, den 15. Februar 2013

Curanum AG  
Der Vorstand



Walther Wever  
(Vorsitzender)



Judith Barth  
(Finanzvorstand)

## Konzernbilanz

zum 31.12.2012

Vermögenswerte in T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	16.207	21.192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	8.392	7.535
Vorräte	(3)	1.207	1.067
Sonstige Vermögenswerte *	(4)	3.053	4.589
Forderungen aus Ertragsteuern	(5)	112	1.084
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt *</b>		<b>28.971</b>	<b>35.467</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen *	(6)	149.450	156.164
Sonstige immaterielle Vermögenswerte *	(7)	4.681	5.525
Geschäfts- oder Firmenwert *	(7)	57.644	57.899
Latente Steuern *	(20)	17.862	17.825
Sonstige Vermögenswerte	(4)	3.892	4.112
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt *</b>		<b>233.529</b>	<b>241.525</b>
<b>Summe Vermögenswerte *</b>		<b>262.500</b>	<b>276.992</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

## Eigenkapital und Schulden

in T€

	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Leasingverbindlichkeiten	(8)	6.538	6.018
Finanzverbindlichkeiten	(9)	10.659	32.298
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	6.782	11.870
Rückstellungen	(11)	768	750
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern *	(12)	1.421	945
Sonstige Verbindlichkeiten *	(12)	19.330	25.938
<b>Kurzfristige Schulden gesamt *</b>		<b>45.498</b>	<b>77.819</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Leasingverbindlichkeiten	(8)	100.740	107.129
Finanzverbindlichkeiten	(9)	51.955	39.336
Latente Steuern *	(20)	4.898	4.467
Rückstellungen	(11)	3.509	1.304
<b>Langfristige Schulden gesamt *</b>		<b>161.102</b>	<b>152.236</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(13)	42.507	39.192
Kapitalrücklage	(13)	39.003	37.460
Eigene Aktien	(13)	-1.241	-1.241
Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag	(13)	-27.763	-14.438
Konzernergebnis *	(13)	4.163	-12.870
Übriges Eigenkapital	(13)	-822	-1.205
Nicht beherrschende Anteile		53	39
<b>Eigenkapital gesamt *</b>		<b>55.900</b>	<b>46.937</b>
<b>Summe Eigenkapital und Schulden *</b>		<b>262.500</b>	<b>276.992</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

in T€	Anhang	2012	2011
1. Umsatzerlöse **	(14)	288.772	264.412
2. Herstellungskosten *	(15)	250.050	231.794
3. Bruttoergebnis vom Umsatz *		38.722	32.618
4. Vertriebskosten	(16)	1.165	1.476
5. Allgemeine Verwaltungskosten	(17)	23.061	21.052
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	3.634	24.690
7. Sonstige betriebliche Erträge **	(18)	6.885	6.517
8. Betriebsergebnis *		17.747	-8.083
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(19)	12.961	11.339
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(19)	426	257
11. Ergebnis vor Ertragsteuern *		5.212	-19.165
12. Ertragsteuern *	(20)	1.035	-6.287
<b>13. Ergebnis nach Ertragsteuern *</b>		<b>4.177</b>	<b>-12.878</b>
davon Ergebnisanteil anderer Gesellschafter (Nicht beherrschende Anteile)	(13)	14	-8
davon Ergebnisanteil Aktionäre der Curanum AG *	(13)	4.163	-12.870
<b>Ergebnis je Aktie verwässert und unverwässert bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien der Curanum AG zuzurechnende Ergebnis</b>	<b>(21)</b>	<b>0,11</b>	<b>-0,35</b>

Anzahl der zugrunde gelegten ausstehenden Aktien	39.203.537	36.478.328
--------------------------------------------------	------------	------------

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

\*\* Im Geschäftsjahr wurden Erstattungen, die nicht mit dem operativen Geschäft zusammenhängen, in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (siehe Anhang C14 und C18)



## Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs

### Gesamtergebnisrechnung

in T€	2012	2011
Ergebnis nach Ertragsteuern *	4.177	-12.878
Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten	576	-1.229
Verluste aus sonstigen ergebnisneutralen Veränderungen	-17	-57
Latente Steuern auf ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtperiodenerfolgs	-176	373
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	-374	94
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	9	-819
<b>Summe aus Ergebnis nach Ertragsteuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen *</b>	<b>4.186</b>	<b>-13.697</b>
davon Anteil anderer Gesellschafter (Nicht beherrschende Anteile)	14	-8
davon Anteil Aktionäre der Curanum AG *	4.172	-13.689

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Für die Zeit vom 1.1.2012 bis 31.12.2012

alle Angaben in T€	Gewinnrücklagen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	kumulierte Ergebnisse	Sonstige Gewinnrücklagen	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste
31.12.2010	32.660	32.303	-15.354	1.023	0
Summe aus Ergebnis nach Ertragssteuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen *	0	0	-12.870	0	94
Barkapitalerhöhung nach Kapitalausgabekosten/Steuern	6.532	5.157	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	-201	0
31.12.2011 *	39.192	37.460	-28.224	822	94
Summe aus Ergebnis nach Ertragssteuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	0	0	4.163	0	-374
Barkapitalerhöhung nach Kapitalausgabekosten/Steuern	3.315	1.543	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	-81	0
<b>31.12.2012</b>	<b>42.507</b>	<b>39.003</b>	<b>-24.061</b>	<b>741</b>	<b>-280</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

		Eigenkapital der Aktionäre der CURANUM		Nicht beherr- schende Anteile		Eigenkapital	
		Übriges Eigenkapital					
	Rückkauf eige- ner Aktien	Neubewertungs- rücklage	Cashflow- Hedge	Summe	Summe	Summe	Summe
	-1.241	543	-835	49.099	47		49.146
	0	-57	-856	-13.689	-8		-13.697
	0	0	0	11.689	0		11.689
	0	0	0	-201	0		-201
	-1.241	486	-1.691	46.898	39		46.937
	0	-17	400	4.172	14		4.186
	0	0	0	4.858	0		4.858
	0	0	0	-81	0		-81
	-1.241	469	-1.291	55.847	53		55.900

## Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2012 der Curanum AG, München

in T€	31.12.2012	31.12.2011
<b>I. Betrieblicher Bereich</b>		
Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen *	5.212	-19.165
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte *	14.451	33.331
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-426	-257
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.961	11.339
Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten	64	25
Zunahme der Rückstellungen	1.988	186
Veränderung des Working Capital	-6.114	-16
Gezahlte Ertragsteuern	-1.336	-1.511
Erhaltene Ertragsteuern	1.709	1.391
Gezahlte Zinsen	-4.852	-4.985
Erhaltene Zinsen	344	130
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit *</b>	<b>24.001</b>	<b>20.468</b>
<b>II. Investitionsbereich</b>		
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen	-4.856	599
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	-6.701	-7.757
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-11.557</b>	<b>-7.158</b>
<b>III. Finanzierungsbereich</b>		
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	24.000	1.357
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-32.984	-10.924
Auszahlungen für Finanzierungsleasing (Zins- und Tilgungsanteil)	-13.418	-10.158
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	4.973	11.757
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-17.429</b>	<b>-7.968</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-4.985</b>	<b>5.342</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	21.192	15.850
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode</b>	<b>16.207</b>	<b>21.192</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

# KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2012 der Curanum AG, München

## A. Allgemeine Erläuterungen

### 1. Grundlagen und Methoden

Die Curanum Aktiengesellschaft (im Folgenden auch „Curanum AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) hat ihren Firmensitz in der Engelbertstrasse 23-25, 81241 München, Deutschland. Gegenstand des Unternehmens der Curanum AG und ihrer Tochterunternehmen ist die Einrichtung und der Betrieb von Senioren- und Pflegeheimen. Die Curanum AG hat als Mutterunternehmen des CURANUM-Konzerns den vorliegenden Konzernabschluss erstellt.

Der Konzernabschluss der Curanum AG zum 31.12.2012 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Es werden die am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die für das Geschäftsjahr gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) berücksichtigt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen wurden ausnahmslos erfüllt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CURANUM-Konzerns.

Der Konzernabschluss entspricht in der vorliegenden Fassung der Vorschrift des § 315a HGB. Sie bildet die Rechtsgrundlage für die Konzernrechnungslegung nach internationalen Rechnungslegungsstandards in Deutschland zusammen mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.7.2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses, der dem Stichtag der Curanum AG entspricht, aufgestellt.

Das Geschäftsjahr des CURANUM-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1.1. bis zum 31.12. Der Konzernabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Die Angaben im Anhang erfolgen, sofern nicht anders vermerkt, in Tausend € (T€). Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten. Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

Der Konzernabschluss 2012 ist durch die Übernahme der sechs Wohnstifte der Bremer Gesellschaft für Wohnen im Alter (GWA) beeinflusst, die im November 2011 erworben wurden (Details siehe Abschnitt A 2 „Konsolidierungskreis“).

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden im amtlichen Unternehmensregister bekannt gemacht

(www.unternehmensregister.de) und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Curanum AG wurde am 15.2.2013 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben, welcher in seiner Sitzung am 26.2.2013 über die Billigung des Konzernabschlusses entschieden wird.

### 2. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Curanum AG sind grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Curanum AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen und hieraus Nutzen zu ziehen („Control“-Verhältnis). Zu dem Zeitpunkt, zu dem die Möglichkeit der Beherrschung (Control) erlangt wird, erfolgt die erstmalige Einbeziehung. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Neben der Curanum AG gehören zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen die 35 (Vj. 34) inländischen Tochterunternehmen, welche als Anlage beigefügt sind. Wir verweisen hierzu auch auf die Übersicht „Konsolidierungskreis und Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift“.

#### Änderungen im Konsolidierungskreis im Berichtsjahr

Die CURANUM Holding GmbH hat am 28.3.2012 die doc Orange GmbH (im Folgenden „doc Orange“) mit Sitz in München (Deutschland) gegründet. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 18.4.2012. Der Gesellschaftszweck dieser Gesellschaft ist die Pflege, Betreuung und Versorgung alter, hilfsbedürftiger und hilfesuchender Menschen, insbesondere das Betreiben von Altenwohn- und oder Pflegeheimen, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im sozialen Bereich.

#### Änderungen im Konsolidierungskreis im Vorjahr

Gemäß Zustimmungsbeschluss vom 8.7.2011 des Aufsichtsrats wurden die sechs Wohnstifte der Bremer Gesellschaft für Wohnen im Alter übernommen. Hierbei erwarb die CURANUM Holding GmbH 100% Anteile an der Lucullus GmbH, der Wohnstift Lingen GmbH (vormals: Wohnstift Lingen gemeinnützige GmbH) und der Wohnstift Salzgitter-Bad gemeinnützige GmbH (im Folgenden: GWA-Gruppe). Die Wohnstift Salzgitter-Bad GmbH (vormals: Wohnstift Salzgitter-Bad gemeinnützige GmbH) hält wiederum 100% Anteile an der Wohnstift Timmendorf GmbH (vormals: Timmendorfer Wohnstift gemeinnützige GmbH), welche wiederum sämtliche Geschäftsanteile der Wohnstift Bremen GmbH (vormals: Bremer Wohnstift gemeinnützige GmbH) hält.

Die GWA-Gesellschaften wurden erstmalig ab dem 7.11.2011 in den Konzernabschluss einbezogen. Einen Großteil des Kaufpreises zahlten wir erst im Januar 2012.

### Endgültige Kaufpreisallokation

Zum 1.11.2012 wurde gemäß IFRS 3.45 die Kaufpreisallokation im Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der GWA-Gruppe unter Einhaltung der 12-Monatsfrist endgültig abgeschlossen. Nach IFRS 3.45 sind Berichtigungen der vorläufigen beizulegenden Zeitwerte so zu erfassen, als ob die Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt abgeschlossen wäre. Vergleichsinformationen für die Berichtsperioden vor Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung des Erwerbsvorgangs sind rückwirkend so darzustellen, als wäre die Kaufpreisuordnung bereits abgeschlossen gewesen.

In der folgenden Übersicht sind die Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt nach vorläufiger und nach endgültiger Kaufpreisallokation dargestellt:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in T€	Vorläufige Kaufpreisallokation	Endgültige Kaufpreisallokation
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	3.328	3.642
Immobilien	25.555	24.281
Sonstige Vermögenswerte	970	970
Latente Steueransprüche	346	509
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	53	53
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160	45
Sonstige Vermögenswerte	448	211
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.299	3.299
<b>Schulden</b>		
Leasing- und Bankverbindlichkeiten	-25.751	-25.751
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-158	-158
Sonstige Schulden	-3.539	-3.462
Latente Steuerschulden	-1.199	-1.141
<b>Nettovermögenswerte</b>	<b>3.512</b>	<b>2.498</b>

Im Rahmen der endgültigen Kaufpreisallokation wurden Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei der endgültigen Kaufpreisallokation wurde der beizulegende Zeitwert der immateriellen Vermögenswerte (Kunden-

stamm) gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation von T€ 3.328 auf T€ 3.642 erhöht. Des Weiteren wurde der beizulegende Zeitwert der Immobilien gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation von T€ 25.555 auf T€ 24.281 angepasst. Zudem sind die Forderungen sowie die debitorischen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen um die nicht einbringbaren Forderungen in Höhe von insgesamt T€ 370 reduziert worden. Dies führte auf Konzernebene zu einem erhöhten Geschäfts- oder Firmenwert von T€ 7.558 (vorläufige Kaufpreisallokation: T€ 7.044). Die passiven latenten Steuern wurden im Rahmen der endgültigen Kaufpreisallokation mit T€ 1.141 (vorläufige Kaufpreisallokation: T€ 1.199) bilanziert. Die aktiven latenten Steuern belaufen sich auf T€ 509 (vorläufige Kaufpreisallokation T€ 346). Die Kaufpreisverbindlichkeit wurde auf den beizulegenden Zeitwert um T€ 500 auf T€ 10.056 (vorläufige Kaufpreisallokation: T€ 10.556) angepasst.

### Überleitung Anschaffungskosten zum Erwerbsstichtag

in T€	Erwerbszeitpunkt
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>10.056</b>
Immaterielle Vermögenswerte	3.642
Immobilien	24.281
Sonstige Vermögenswerte	1.181
Vorräte	53
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.299
Leasing- und Bankverbindlichkeiten	-25.751
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-158
Sonstige Verbindlichkeiten	-3.462
Latente Steuerschuld	-632
<b>Nettovermögen</b>	<b>2.498</b>
Geschäfts und Firmenwert	7.558

Die Vergleichszahlen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2011 waren aufgrund der endgültig abgeschlossenen Kaufpreisallokation der GWA-Gruppe anzupassen.

### Veränderungen in der Konzernbilanz

In der nachfolgenden Übersicht sind die Veränderungen in der Konzernbilanz zum 31.12.2011 dargestellt, die sich aufgrund der endgültigen Kaufpreisallokation ergeben haben:

in T€	Endgültige Kaufpreisallokation	Vorläufige Kaufpreisallokation	Veränderungen
<b>Vermögenswerte</b>			
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	4.589	4.940	-351
Sachanlagen	156.164	157.433	-1.269
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	5.525	5.225	300
Geschäfts- oder Firmenwert	57.899	57.385	514
Latente Steuern	17.825	17.618	207
			<b>-601</b>

### Schulden

Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	945	1.500	-555
Sonstige Verbindlichkeiten	25.938	25.961	-23
Latente Steuern	4.467	4.483	-16
Konzernergebnis	-12.870	-12.864	-7
			<b>-601</b>

### Veränderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

In der nachfolgenden Übersicht sind die Veränderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2011 dargestellt, die sich aufgrund der endgültigen Kaufpreisallokation ergeben haben:

in T€	Endgültige Kaufpreisallokation	Vorläufige Kaufpreisallokation	Veränderungen
Herstellungskosten	-11	0	-11
Steuern	4	0	4
<b>Veränderungen Konzernergebnis</b>	<b>-7</b>	<b>0</b>	<b>-7</b>

Der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T€ 7.558 resultiert aus den erwarteten Ergebnisbeiträgen und Synergien. Er wurde auf Basis wesentlicher relativer Unternehmenswerte auf drei erworbene Pflegeeinrichtungen verteilt und der Region Nord-Ost zugeordnet.

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüssen“ („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet und angesetzt. Sofern Gesellschaftsanteile erworben wurden, werden die Gegenleistungen der erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung der Gegenleistungen mit den identifizierten Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Im Falle des Erwerbs von Vermögenswerten und Schulden („asset deal“) wird der Unterschiedsbetrag zwischen Gegenleistung und identifizierten Netto-Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Sofern die Gegenleistungen für den Unternehmenszusammenschluss die identifizierten und nach IFRS 3 bewerteten Nettovermögenswerte unterschreiten, erfolgt – nach erneuter Beurteilung der beizulegenden Werte – eine sofortige ergebniswirksame Erfassung im Jahr des Unternehmenszusammenschlusses.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Für Konsolidierungsmaßnahmen mit ertragsteuerlichen Auswirkungen werden Latente Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden Bürgschaften und Garantien, welche die Curanum AG oder eine ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften zu Gunsten anderer konsolidierter Tochtergesellschaften übernimmt, eliminiert.

Ein nicht beherrschender Anteil ist das Eigenkapital eines Tochterunternehmens, das einem Mutterunternehmen weder unmittelbar noch mittelbar zugeordnet wird. Dieser Anteil ist in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals, aber getrennt vom Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens auszuweisen. Ergebnisse der nicht beherrschenden Anteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

#### 4. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachfolgend werden die bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten grundlegenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Curanum AG und der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen werden einheitlich nach den im CURANUM-Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt und bewertet. Die Vergleichsinformationen für das Geschäftsjahr 2011 basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch für das Geschäftsjahr 2012 angewendet werden. Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme bestimmter Posten, wie beispielsweise derivative Finanzinstrumente, nach dem historischen Anschaffungs- oder Herstellungskostenprinzip aufgestellt.

#### Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungs- und Bewertungssachverhalte

Zur Erstellung des Konzernabschlusses sind bis zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Schätzungen notwendig, die sich auf Ansatz, Bewertung und Ausweis der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Eventualforderungen und Eventualschulden auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die erwartete zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Bis zur Freigabe des Abschlusses durch den Vorstand zur Weitergabe an den Aufsichtsrat lagen keine Erkenntnisse über eine erforderliche wesentliche Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr vor. Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen Annahmen zugrunde, die im Folgenden dargestellt sind. Die wesentlichen Sachverhalte, die von solchen Ermessensentscheidungen und Schätzungen betroffen sind, beziehen sich auf die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern und die erzielbaren Beträge der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte, die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als

Operating- oder Finanzierungsleasingverträge, die Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Die tatsächlich eintretenden Werte können im Einzelfall von den Schätzungen abweichen. Die Buchwerte der durch Schätzungen betroffenen Vermögenswerte und Schulden können den Aufgliederungen der einzelnen Bilanzposten entnommen werden.

Wertminderungen nach IAS 36 – Die Curanum AG überprüft in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften den Goodwill sowie das Markenrecht mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash generating units - CGU“), der der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Die Auswahl der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die Zuordnung des Goodwills zu diesen unterliegen Ermessensspielräumen, die eine Überprüfung des Goodwills erheblich beeinflussen können. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

Die Gesellschaft bestimmt den erzielbaren Betrag grundsätzlich mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Drei-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung einer Wachstumsrate extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (WACC), zukünftige Gehaltsentwicklungen und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bzw. möglicher Auswirkungen von Änderungen der Planannahmen für den Goodwill Impairment Test sowie die Werthaltigkeitstests für langfristige Vermögenswerte verweisen wir auf den Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

Einordnung der Leasingverträge in Finanzierungsleasing- und Operating Leasingverträge nach IAS 17 – CURANUM ordnet die abgeschlossenen Verträge in Finanzierungsleasing- und Operating Leasingverträge ein. Damit soll bei einem Finanzierungsleasing gekennzeichnet werden, dass im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Bei Operating Leasing ist dies nicht der Fall. Für die Einordnung werden unter anderem die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen mit dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte verglichen. Bei der Ermittlung von Immobilienzeitwerten und Barwerten hat die Unternehmensleitung Ermessensspielräume vor allem hinsichtlich Zinssätzen und Nutzungsdauern, die bei einer anderen Einschätzung zu einer abweichenden Klassifizierung der Leasingverträge hätte führen können. Darüber hinaus



werden Annahmen getroffen bei der Aufteilung der bilanzierten Barwerte auf Grund und Boden und Gebäude.

**Bewertung von Immobilien** – Die Wertansätze des Immobilienvermögens in der Konzernbilanz wurden zum großen Teil durch Immobiliengutachten unabhängiger Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken nachgewiesen. Dabei wird für den Wert von Verwaltungsgebäuden der Preis angesetzt, der in dem Zeitpunkt, auf den sich die Ermittlung bezieht, im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach den rechtlichen Gegebenheiten und tatsächlichen Eigenschaften, der sonstigen Beschaffenheit und der Lage des Grundstücks ohne Rücksicht auf ungewöhnliche oder persönliche Verhältnisse zu erzielen wäre. Bei Pflegeeinrichtungen wird der Verkehrswert aus dem Ertragswert ermittelt, der sich aus nachhaltig erzielbaren Einnahmen pro Bett unter Berücksichtigung der Bewirtschaftungskosten für das Gebäude ergibt. Hierbei wird im Wesentlichen auf die Vergütungssätze für den Investitionskostenanteil unter Berücksichtigung von Fördermitteln je Heimbett abgestellt. Immobiliengutachten basieren grundsätzlich auf ermittelbaren Daten und Fakten wie Grundbuchauszügen, Flächenberechnungen und Baubeschreibungen für den Bauwert sowie feststehenden Daten zur Ertragswertermittlung. Zudem muss in der Regel ebenfalls auf Parameter zurückgegriffen werden, die Ermessensspielräumen unterliegen, so zum Beispiel die Einschätzung der Lage, die Restnutzungsdauer, die Wettbewerbssituation, die Mietpreise je Quadratmeter, die Investitionsnotwendigkeiten und die Zinssätze.

Daher können Verkehrswerte bei Variation von Parametern, die größeren Ermessensspielräumen unterliegen, erheblich abweichen. Die Wertschätzungen wurden von den Sachverständigen nach persönlicher und eingehender Besichtigung der Objekte und genauer Prüfung der Verhältnisse nach bestem Wissen und Gewissen erstellt.

**Bewertung von Finanzinstrumenten** – CURANUM hat zur Absicherung von variabel verzinslichen Darlehen Zinsderivatgeschäfte abgeschlossen. Zu den Stichtagen werden die Marktwerte dieser Derivate mittels Barwertmethode berechnet und angegeben. Dabei hat die Unternehmensleitung Ermessensspielräume insbesondere bei der Einschätzung von Zinssätzen und Veränderungen von Zinssätzen in der Zukunft sowie Bonitätseinstufungen des Unternehmens, die bei Veränderung der Parameter zu erheblichen Veränderungen der Marktwerte führen können. Das Gleiche gilt auch für den Nachweis der Sicherungsbeziehung bei der Absicherung der Zahlungsströme. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung könnte durch Änderung der Parameter bei der Bestimmung der Zeitwerte der Grundgeschäfte und der Sicherungsinstrumente beeinträchtigt werden.

Hinsichtlich der getroffenen Annahmen bzw. möglicher Auswirkungen von Änderungen der Planannahmen für Finanzinstrumente verweisen wir auf den Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“.

**Latente Steuern** – Hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Latenten Steuern sind Annahmen zu treffen, ob bei einzelnen Sachverhalten temporäre Differenzen zwischen Steuerbilanz und IFRS Abschluss vorliegen, die sich künftig umkehren werden. Darüber hinaus nimmt das Management hinsichtlich der Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust-

vorträge Schätzungen vor, ob diese Verlustvorträge innerhalb eines bestimmten Zeitraumes steuerlich nutzbar sein werden.

**Rückstellungen** – Die Bewertung von Rückstellungen ist in Abhängigkeit vom jeweils zugrunde liegenden Geschäftsvorfall teilweise komplex und in erheblichem Maß mit Schätzungen verbunden. Die vom Management getroffenen Annahmen bezüglich des Eintritts sowie der möglichen Höhe der Inanspruchnahme basieren unter anderem auf Erfahrungswerten, Einschätzungen und Diskontierungsfaktoren. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Ansatz der Rückstellungen abweichen.

### Änderungen von Schätzungen nach IAS 8.32 ff.

Steuerforderungen und Steuernachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung im Jahr 2011 sind als Schätzungsänderung erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Periode zu erfassen, in der diese bekannt geworden sind. Aufgrund dessen wurden im Geschäftsjahr 2011 Rückstellungen von T€ 387 gebildet und Forderungen für Steuern und Zinsen von T€ 733 eingestellt.

### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und ggf. zusätzlicher Wertminderungsaufwendungen. Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden als laufender Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden entsprechend dem erwarteten Verlauf des Verbrauchs des künftigen wirtschaftlichen Nutzens, mit Ausnahme von geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau, linear abgeschrieben. Bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung wird bei Sachanlagen und aktivierten Finanzierungsleasingverhältnissen ein Wertminderungstest durchgeführt. Dabei wird der erzielbare Betrag der Immobilien bzw. aktivierten Finanzierungsleasingverträge dem Buchwert gegenübergestellt.

Den Abschreibungen liegen überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	22-50 Jahre
Einbauten in Gebäude	8-20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-20 Jahre

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Die CURANUM-Gruppe vermietet, zur Erweiterung ihres Leis-

tungsangebotes an die Bewohner, Gewerbe- und sonstige Flächen (z. B. Friseursalons, Praxisräume etc.) im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen an Dritte. Dabei handelt es sich um unwesentliche Teilflächen von Gebäuden, so dass von einer gesonderten Darstellung abgesehen wird.

### Finanzierungskosten

Finanzierungskosten werden mangels Vorliegens sogenannter „qualifying assets“ nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

### Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehaltes der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Die CURANUM-Gruppe ist als Leasingnehmer Vertragspartner einer Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen über Immobilien sowie einzelner oder Gruppen von sonstigen Vermögenswerten. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den CURANUM-Konzern übertragen werden, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse (Finanzierungsleasing) klassifiziert und entsprechend bilanziert.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden mit dem niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes zu Beginn des Leasingverhältnisses und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit des Vertrags und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes. Die Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingverhältnissen werden als Verbindlichkeiten passiviert. Die Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskomponente und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Für im Rahmen von Finanzierungsleasing aktivierte Ausstattungen von Pflegeeinrichtungen erfolgt die Abschreibung über 20 Jahre, wobei 90% der aktivierten Buchwerte in den ersten zehn Jahren und die restlichen 10% vom 11. bis zum 20. Jahr abgeschrieben werden. Aus Gründen der Unwesentlichkeit wurde auf eine Aufteilung zwischen Grund und Boden und Gebäude verzichtet.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen für Operating Leasingverhältnisse werden als Aufwand linear über die Laufzeit des jeweiligen Leasingverhältnisses erfasst.

### Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Sofern die Zuwendungen zweckgebunden zur Anschaffung von Sachanlagen gewährt wurden, reduzieren sie den Buchwert dieser Sachanlagen.

### Immaterielle Vermögenswerte / Geschäfts- oder Firmenwert

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Rahmen von Unternehmenserwerben identifizierte Immaterielle Vermögenswerte wie beispielsweise Kundenbeziehungen sowie entgeltlich erworbene Software, Lizenzen und ähnliche Rechte ausgewiesen. Der Ansatz erfolgt im Falle eines wahrscheinlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzenzuflusses. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten dieser Vermögenswerte entsprechen ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben; ggf. werden und wurden zusätzliche Wertminderungsaufwendungen erfasst. Die Nutzungsdauer für Software / Lizenzen beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Die Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen wurde auf Basis von Statistiken über Belegung und Aufenthaltsdauern ermittelt und beträgt zwei bis fünf Jahre.

Die Nutzungsdauer eines Markenrechts wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen als zeitlich unbestimmbar eingestuft. Änderungen von Nutzungsdauern werden als Schätzungsänderungen behandelt. Darüber hinaus werden auch die Restwerte und die Abschreibungsmethoden am Ende des Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst. Immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert, Belegungs- und Markenrechte), die eine unbestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich oder bei Anzeichen für eine Wertminderung auch in kürzeren Zeitintervallen einem Werthaltigkeitstest unterworfen.

### Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter bzw. unbestimmbarer Nutzungsdauer mindestens jährlich zum 30. September und im Übrigen sowie bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, Sachanlagen und aktivierten Finanzierungsleasingverhältnissen bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte für eine Wertminderung durchgeführt. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, entsprechend rückgängig gemacht.

Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Sofern dies nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung auf Basis einer Gruppe von Vermögenswerten, die eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (CGU) darstellt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erzielenden Betrages zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien zu marktüblichen Bedingungen abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus einem Vermögenswert oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Für den Werthaltigkeitstest des Geschäfts- oder Firmenwerts wurde eine Verteilung auf CGU-Ebene vorgenommen. Dabei wird auf die einzelne Pflegeeinrichtung als CGU abgestellt. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur besseren Übersicht in den Regionen zusammengefasst.

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten gemäß IAS 36 werden die Vermögenswerte als auch die Finanzpläne unter Beachtung des Äquivalenzprinzips für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasst. Die Kosten für zentral erbrachte Leistungen und diesen zuzuordnende Vermögenswerte werden nach Möglichkeit den CGUs direkt zugeordnet.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird analog der Vorgehensweise im Vorjahr auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden als fortzuführende Einheiten, die einen stetigen Cashflow produzieren, betrachtet.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf einer Dreijahresplanung für jede einzelne Einrichtung. Die Wachstumsraten für die einzelnen Pflegeeinrichtungen fußen auf der realistisch zu erzielenden Auslastungsquote je Einrichtung unter Berücksichtigung des jeweiligen Wettbewerbsumfeldes und den unterstellten Verhandlungsergebnissen für die Pflegesätze. Der Wachstumsabschluss nach der vorliegenden Detailplanung

wurde mit einem Prozentpunkt festgesetzt. Basis dafür ist die im Betrachtungszeitraum von drei Jahren angenommene durchschnittliche Wachstumsrate, die unter Zugrundelegung von durchschnittlichen Wachstumsraten der Pflegesätze der letzten 5 Jahre ermittelt wurde. Aufgrund der Belegung und den prognostizierten Pflegestufen berechnen sich die Umsatzerlöse. Die Personalkosten wie wesentliche andere Kostenarten wurden soweit sachgerecht mengenabhängig geplant. Im Rahmen der Planung wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt und je Einrichtung ein Nutzungswert unter Anwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Dabei wurden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus den von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen verwendet.

Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz (WACC) basiert auf dem risikofreien Zinssatz von 2,31% p.a. (Vj. 3,23%) sowie einem Risikozuschlag von 7,00% (Vj. 5,5%). Des Weiteren werden der Beta-Faktor der Curanum AG zum 30.9.2012 sowie die Kapitalstruktur und die Refinanzierungskosten des Konzerns herangezogen. Der Fremdkapitalzinssatz zum 30.9.2012 wurde mit 6,43% p.a. (Vj. 6,43% p.a.) ermittelt.

Somit ergab sich zum 30.9.2012 ein Gesamtkapitalkostensatz (WACC) in Höhe von 5,71% nach Steuern (Vj. 5,78%) und 7,70 % vor Steuern (Vj. 8,19%).

Der zum Stichtag ermittelte Nutzungswert wird dem Buchwert der CGU gegenübergestellt. Ist der jeweilig ermittelte Nutzungswert größer als der Buchwert der CGU, besteht kein Wertminderungsbedarf. Im Geschäftsjahr 2012 wurden Geschäfts- oder Firmenwerte von insgesamt T€ 255 (Vj. T€ 9.461) abgewertet.

Nachfolgend sind die Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30.9.2012 bzw. 30.9.2011 nach Wertminderung für die einzelnen Regionen dargestellt:

Für die Region Nord-West ergibt sich nach der Wertminderung für eine Einrichtung, deren Mietvertrag in 2013 ausläuft, ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 10.793 (Vj. T€ 12.910), verteilt auf insgesamt 11 Standorte. Der Standort Frankfurt wurde aus organisatorischen Gründen im Geschäftsjahr 2012 der Region Süd zugeordnet. In 2012 wurde eine Wertminderung in Höhe von T€ 255 für eine Einrichtung erfasst. In 2011 wurden für die Region Nord-West Wertminderungen von insgesamt T€ 7.422 erfasst, die sich auf die Standorte Geseke (T€ 2.082), Werl (T€ 3.821), Liesborn (T€ 755) und zwei weitere Standorte (T€ 764) verteilen.

Für die Region Nord-Ost ergibt sich unter Berücksichtigung der GWA Gesellschaften ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 16.910 (Vj. T€ 9.351), verteilt auf insgesamt 13 Standorte. Im Berichtsjahr wurde kein Wertberichtigungsbedarf festgestellt. In 2011 wurden für die Region Nord-Ost Wertminderungen von insgesamt T€ 480 bei einem Standort erfasst.

Für die Region West ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 14.486 (Vj. T€ 14.486), verteilt auf insgesamt 11 Standorte. Im Berichtsjahr lag für die Region West kein Wertberichtigungsbedarf vor. In 2011 wurden für die Region West Wertminderungen von insgesamt T€ 325 für drei Standorte erfasst.

Für die Region Süd ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt T€ 15.455 (Vj. T€ 13.594), verteilt auf insgesamt 15 Standorte. Der Standort Frankfurt gehörte im Geschäftsjahr 2011 der Region Nord-West an und wurde aus organisatorischen Gründen im Geschäftsjahr 2012 der Region Süd zugeordnet. Im Berichtsjahr lag für die Region Süd kein Wertminderungsbedarf vor. In 2011 wurden für die Region Süd Wertminderungen für den Standort Bad Dürkheim von insgesamt T€ 1.234 erfasst.

Die durchgeführten Sensitivitätsanalysen auf Basis eines um 10% höheren Diskontierungssatzes zum 30.9.2012 haben ergeben, dass es zu Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von T€ 336 (Vj. T€ 2.800) bei drei CGUs kommen könnte, wenn die restlichen Berechnungsparameter unverändert bleiben. Die Buchwerte der eventuell von Wertminderung betroffenen CGU's belaufen sich nach dieser Anpassung zum 30.9.2012 auf insgesamt T€ 4.345 (Vj. T€ 28.883). Ferner haben wir zur Abschätzung regulatorischer Risiken in Nordrhein-Westfalen einen Abschlag auf 5% auf das EBIT der ewigen Rente vorgenommen. Hieraus ergäbe sich ein Wertminderungsbedarf von T€ 13.

Zum 31.12.2012 unterlagen die wesentlichen Annahmen und Schätzungen im Bereich der Planungsrechnung sowie des Diskontierungsfaktors keinen bedeutenden Änderungen. Des Weiteren gab es auch keine besonderen Ereignisse zwischen der Durchführung des Werthaltigkeitstests und dem 31.12.2012, die auf einen eventuellen zusätzlichen Wertminderungsbedarf hindeuten würden.

Für im Besitz der Gesellschaft befindliche langfristige Vermögenswerte sowie langfristige Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen führt die Gesellschaft bei konkreten Anhaltspunkten für mögliche Wertminderungen einen Wertminderungstest durch.

Auf Grund der Ergebnisse laufender Plan-/Ist- Abweichungsanalysen wurden Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen bei Immobilien identifiziert und Werthaltigkeitstests zum Bilanzstichtag durchgeführt.

Die ermittelten Marktwerte ergeben sich aus den zukünftig erzielbaren Einnahmen pro Bett bzw. pro Appartement unter Berücksichtigung der Bewirtschaftungskosten für das Gebäude. Die Bewirtschaftungskosten werden für das jeweilige Objekt spezifisch ermittelt und liegen je nach Objekt für die Verwaltungskosten zwischen 1% und 1,5%, für das Mietausfallwagnis bei 4% und für die Instandhaltungskosten zwischen 8,0 und 12,5 € pro qm, so dass sich objektspezifische Bewirtschaftungskosten zwischen 10,3% und 18,5% ergeben. Die in den externen Sachverständigenurteilen herangezogenen Bewirtschaftungskosten betragen je nach Pflegeeinrichtung zwischen 10,3% und 17% bzw. in einem Fall 25,0%. Ein wesentlicher Einflussfaktor für die Nutzungswertberechnung ist die prognostizierte Auslastung der jeweiligen Einrichtungen, die von der Geschäftsleitung für die Restnutzungsdauer angesetzt wird. Ein weiterer wesentlicher Einflussfaktor sind die Vergütungssätze für den Investitionsanteil im Pflegebereich, die sich aus einer Wirtschaftlichkeitsberechnung zwischen förder- und berechnungsrelevanten Herstellungskosten und der Summe der Refinanzierungsmittel zu den Gesamtaufwendungen für Instandhaltungsaufwand bzw. den Aufwendungen für den Kapital-

dienst ergeben, bzw. die monatlichen Kaltmieten im Appartementbereich. Neben den Vergütungssätzen für die Investitionskosten und den Kaltmieten, werden für die Monatsbruttomieten auch die Zimmer- und Selbstzahlerzuschläge sowie die Erträge aus Fremdvermietungen berücksichtigt.

Bei der Ermittlung der Gebäudewerte wird der Bodenwert in Abzug gebracht. Der Bodenwert richtet sich nach den jeweiligen Bodenrichtwerten der Gemeinden und der Grundstücksgröße der jeweiligen Objekte sowie dem anzuwendenden Diskontierungssatz. Der für die Ermittlung des Marktwertes herangezogene Zinssatz orientiert sich am Liegenschaftszinssatz. Der Liegenschaftszinssatz ist der Zinssatz, mit dem der Verkehrswert von Liegenschaften im Durchschnitt marktüblich verzinst wird. Die Höhe des Zinssatzes bestimmt sich nach der Art und Lage des Objekts, der Restnutzungsdauer und der zum Wertermittlungsstichtag auf dem Grundstücksmarkt herrschenden Verhältnisse. Für die Berechnung des Verkehrswertes wurde ein Diskontierungssatz (Liegenschaftszins) von 5,4% bis 7,5% p.a. (Vj. 5,4 bis 7,5% p.a.) herangezogen. Die in den externen Sachverständigenurteilen herangezogenen Diskontierungssätze (Liegenschaftszinsen) lagen zwischen 5,4% und 7,0% p.a. (Vj. zwischen 5,4% und 7,0% p.a.).

Die gemäß den oben stehenden Prämissen durchgeführten Wertminderungstests führten zu den folgenden Ergebnissen:

Für im Eigentum der Gesellschaft stehende Immobilien ergab sich ein Wertminderungsbedarf von T€ 701 (Vj. T€ 9.137). Für langfristige im Rahmen von Leasingverträgen aktivierte Immobilien ergab sich kein Wertminderungsbedarf (Vj. T€ 3.639). Die erfassten Wertminderungen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Im Rahmen des Wertminderungstests für langfristige Vermögenswerte wurden ebenfalls Sensitivitätsanalysen für die ermittelten Nutzungswerte durchgeführt. Die Sensitivitätsanalysen haben ergeben, dass es bei einer Erhöhung des Diskontierungssatzes um 10% zu zusätzlichen Wertminderungsaufwendungen für langfristige im Besitz der Gesellschaft stehende Immobilien in Höhe von T€ 37 (Vj. T€ 906) kommen könnte. Für langfristige im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen aktivierte Vermögenswerte würde sich ein zusätzlicher Wertminderungsaufwand in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 2.572) ergeben.

## Vorräte

Unter den Vorräten werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten angesetzt und zu einem großen Teil – wegen der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – in einem Festwert ausgewiesen.

Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und verminderter Verwertbarkeit ergeben, bestehen im CURANUM-Konzern im Wesentlichen nicht, da es sich bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen um Verbrauchsmaterial des täglichen Bedarfs handelt.

## Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt.

Finanzinstrumente werden im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses erfasst. Bei marktüblichen Erwerbsgeschäften tritt an die Stelle des Vertragsabschlusses der Erfüllungstag. Ein Finanzinstrument wird grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das vertragliche Recht auf Cashflows ausläuft oder dieses Recht auf einen Dritten übertragen wird.

Finanzinstrumente umfassen originäre finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Verbindlichkeiten sowie Derivate.

## Originäre finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden für diejenigen Vermögenswerte, deren Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten als Teil der „fortgeführten“ Anschaffungskosten berücksichtigt. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte hängt von deren Zuordnung zu den Kategorien im Sinne des IAS 39 ab. Die Zuordnung zur jeweiligen Bewertungskategorie erfolgt im Zugangszeitpunkt des Vermögenswertes.

Für die Folgebewertung sind gemäß IAS 39 folgende Kategorien zu unterscheiden:

- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets Held for Trading – FAHFT)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Held to Maturity – HtM)
- Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – AFS)

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte im Zugangszeitpunkt als erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente zu designieren (Fair Value Option), macht die CURANUM-Gruppe keinen Gebrauch. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenpreis, sofern die zu bewertenden Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sofern kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, wird der beizulegende Zeitwert mittels geeigneter finanzmathematischer Methoden, wie zum Beispiel anerkannter Optionspreismodelle oder der Diskontierung zukünftiger Zahlungszuflüsse mit dem risikoadjustierten Marktzinssatz errechnet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, Wertminderungen und der Amortisation einer Differenz zwi-

schen den Anschaffungskosten und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag.

Zu Handelszwecken gehaltene originäre finanzielle Vermögenswerte (FAHFT) werden erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte (HtM) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Originäre Finanzinstrumente der Kategorie AfS bestanden bei der CURANUM-Gruppe zum Abschlussstichtag. Originäre Finanzinstrumente der Kategorie HtM bestanden bei der CURANUM-Gruppe zum Abschlussstichtag Vorjahresstichtag nicht. Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie LaR werden – ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen bewertet.

Die finanziellen Vermögenswerte, die nicht den vorstehend dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden als „zur Veräußerung verfügbar“ (AfS) kategorisiert und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung Latenter Steuern (Neubewertungsrücklage) erfasst. Sofern und soweit eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwertes unter Anschaffungskosten vorliegt, erfolgt die Bewertung erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Im Zeitpunkt des Abgangs des finanziellen Vermögenswertes werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen erfolgswirksam in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

## Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise dafür vorliegen, dass der beizulegende Zeitwert unter den Buchwert gesunken ist.

Der beizulegende Zeitwert wird für jeden Vermögenswert grundsätzlich einzeln ermittelt. Die CURANUM-Gruppe bewertet finanzielle Vermögenswerte auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätzen, der individuellen Bonität von Kunden und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Objektive Hinweise für eine Wertminderung können im Folgenden bestehen:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei;
- Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen oder
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht.

Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Grund für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr besteht oder sich der Betrag der vorgenommenen Wertminderung vermindert hat. In diesem Fall wird der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswertes neu ermittelt und die zuvor vorgenommene Wertminderung ggf. entsprechend rückgängig gemacht.

### Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Bestände beinhalten Barbestände, Kontokorrentguthaben und Geldanlagen bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Einlagen von bis zu drei Monaten werden dann zu den Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalenten gezählt, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist oder durch vertragliche Vereinbarungen eine Kündigung jederzeit möglich ist.

### Originäre finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten stellen vertragliche Verpflichtungen dar, die einen Rückzahlungsanspruch in Zahlungsmitteln oder einem sonstigen finanziellen Vermögenswert begründen. Darunter fallen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und Konsortialdarlehen.

Die finanziellen Verbindlichkeiten werden im Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dabei werden für diejenigen Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Nebenkosten von den „Anschaffungskosten“ abgesetzt. Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Folge grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Bei den originären finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost - FLAC)“. Diese beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen und Konsortialkredit) und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern nicht der Unterschied zum Nominalwert in die Bewertung eines mit einer langfristigen unverzinslichen Verbindlichkeit finanzierten Vermögenswertes einfließt. Dabei wird ein Zinssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für den Sachverhalt spezifischen Risiken widerspiegelt.

### Derivative Finanzinstrumente

Bei den Derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich bei der CURANUM-Gruppe um Zinsderivat-Geschäfte, die grundsätzlich zur Sicherung von Zinsrisiken eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der vorrangig aus Börsen- oder Marktwerten abgeleitet wird. Sofern keine Börsen- oder Marktwerte vorliegen, erfolgt die Zeitwertermittlung mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle. Danach bestimmt sich der beizulegende Zeitwert durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme („Cashflows“) über die zum Bewertungsstich-

tag verbleibende Vertragslaufzeit auf der Basis risikoadjustierter Zerozinskurven.

Für die Bewertung von Derivaten ist zu unterscheiden, ob eine (wirksame) Sicherungsbeziehung zwischen Derivat und Grundgeschäft besteht. Derivative Finanzinstrumente, die nicht in eine wirksame Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „Zu Handelszwecken gehalten (HFT)“ einzustufen und erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten zu bilanzieren. Positive Zeitwerte führen zu einem Ansatz als „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHFT)“. Negative Zeitwerte werden als „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Held for Trading – FLHFT)“ eingestuft.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllt sind, werden die Sicherungsbeziehungen ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value oder als Cashflow Hedge designiert.

Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung gesichert. Dabei werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte Derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst.

Bei einem Cashflow Hedge werden hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage im Übrigen Eigenkapital – gegebenenfalls unter Berücksichtigung Latenter Steuern – erfasst.

Im Zeitpunkt des Eintritts des Grundgeschäfts und der damit verbundenen Ergebniswirkung erfolgt die ergebniswirksame Umbuchung aus dem kumulierten Übrigen Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments wird sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die CURANUM-Gruppe setzt Derivative Finanzinstrumente überwiegend zur Absicherung von Zinsrisiken ein und schließt diese grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem „Investment Grade“-Rating als Vertragspartner ab. Die seitens der Gesellschaft eingesetzten Derivate sind im Einzelnen im Abschnitt B 9 „Langfristige- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ sowie im Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7“ dargestellt.

### Latente Steuern

Die Bildung Latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld und den Wertansätzen nach IFRS sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, sofern mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit damit gerechnet werden kann, dass diese genutzt werden können. Für Aktive Latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren

Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden überprüft und in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis deren Realisation ermöglicht.

Für die Bewertung der Latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage gelten oder erwartet werden. Latente Steuern, die sich auf unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten beziehen, werden ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital ausgewiesen. Aktive und Passive Latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hätte und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

### Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Wird der Zeitraum bis zur Realisierung auf über ein Jahr geschätzt, werden die Ansprüche oder Verbindlichkeiten auf ihren Barwert abgezinst. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

### Anteilsbasierte Vergütung – Phantom Aktien

Das erfolgsorientierte Vergütungssystem für die Vorstände der Curanum AG basiert auf der Wertsteigerung des Unternehmens. Hierzu wurden dem Vorstand im Geschäftsjahr 2012 und 2011 Wertsteigerungsrechte in Form von so genannten Phantom Aktien gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sogenannte Transaktion mit Barausgleich). Bei diesen Phantom Aktien handelt es sich um virtuelle Aktien, denen jeweils der Gesamtwert einer CURANUM-Aktie zugrunde liegt. Die beizulegenden Zeitwerte werden unter Anwendung der sogenannten „Monte-Carlo Simulation“ bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Ende des Performance Zeitraums erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Als Zinssatz wird ein Zinssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen

Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für den Sachverhalt spezifischen Risiken widerspiegelt.

### Pensionsrückstellungen

Es bestehen Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen von Betriebsvereinbarungen aus einer arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung in der Vergangenheit gewährt wurden. Curanum AG bewertet die Leistungsansprüche aus leistungsorientierten Pensionsplänen mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method), das den versicherungsmathematischen Barwert der bereits erdienten Anwartschaft reflektiert. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen beispielsweise die Bestimmung der Abzinsungssätze und die Sterblichkeitsrate („Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Erwartete Gehalts- und Rententrends und Fluktuationsquoten werden bei der Berechnung nicht berücksichtigt, aufgrund der Tatsache, dass diese Zusage für die Pensionspläne ausschließlich bis zum Jahr 2005 befristet war. Aufgrund der Komplexität der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

### Verbindlichkeiten

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Erträge und Aufwendungen

Erträge werden grundsätzlich erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich ermittelt werden kann. Die Erfassung von Erträgen aus der Erbringung von Dienstleistungen erfolgt in der Periode, in der die Leistung erbracht wird.

Die von der CURANUM-Gruppe erbrachten Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Pflegeleistungen im stationären und ambulanten Bereich sowie Vermietungs- und ergänzende Leistungen im Zusammenhang mit dem Betreuten Wohnen. Die Abrechnung der Leistungen erfolgt monatlich gegenüber Bewohnern sowie Kostenträgern (Kranken- und Pflegekassen) und Sozialämtern.

Die betriebsbezogenen Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung, alle sonstigen Aufwendungen im Zeitpunkt ihres Anfalls, als Aufwand erfasst.

Zinserträge werden erfasst, wenn der Zinsanspruch entstanden ist. Zinsen und sonstige Fremdkapitalkosten werden – soweit kein „qualifying asset“ vorliegt – als Aufwand der Periode gebucht.

### Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden stellen mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle der CURANUM-Gruppe stehen, erst noch bestätigt werden müssen.

Des Weiteren entstehen Eventualschulden aus einer gegenwärtigen Verpflichtung, die auf vergangenen Ereignissen beruht, die jedoch nicht bilanziert werden, weil der Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist bzw. die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualforderungen dürfen nicht angesetzt werden, sondern unterliegen der Angabepflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenzufluss wahrscheinlich ist.

## 5. Neue und geänderte Rechnungslegungsmethoden

### Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die erstmals angewandt wurden

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2012 wurden die angewandten Rechnungslegungsvorschriften des Vorjahres unverändert übernommen. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz bildeten folgende zum 1.1.2012 erstmals angewandten Standards und Interpretationen. Grundsätzlich ergaben sich hieraus keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten*	EU-Endorsement zum 31.12.2012	Auswirkungen auf die Curanum AG
<b>Neue und geänderte Standards und Interpretationen</b>					
IFRS 7	Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben	10.2010	01.01.2012	22.11.2011	unwesentlich

\* für Unternehmen mit kalendergleichem Geschäftsjahr



## Noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB bzw. IFRIC hat die nachfolgenden Standards, Änderungen bzw. Überarbeitungen von Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Anwendung bislang nicht verpflichtend ist.

Voraussetzung für die Anwendung dieser Standards und Interpretationen ist unter anderem, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens durch die Europäische Union angenommen werden.

Standard	Titel	Veröffentlicht durch das IASB	Inkrafttreten*	EU-Endorsement	Auswirkungen auf die Curanum AG
<b>Neue und geänderte Standards und Interpretationen</b>					
IAS 1	Änderung an IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	06.2011	01.01.2013	5.6.2012	unwesentlich
IAS 12	Änderung an IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	12.2010	01.01.2013	11.12.2012	unwesentlich
IAS 19	Änderung IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer	06.2011	01.01.2013	5.6.2012	unwesentlich
IAS 27	Neue Fassung des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse	05.2011	01.01.2014	11.12.2012	unwesentlich
IAS 28	Neue Fassung des IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	05.2011	01.01.2014	11.12.2012	Keine
IAS 32	Änderungen an IAS 32, Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	11.2011	01.01.2014	13.12.2012	unwesentlich
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	11.2011	01.01.2013	11.12.2012	Keine
IFRS 1	Änderung an IFRS 1 – schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten bei erstmaliger Anwendung	12.2010	01.01.2013	11.12.2012	Keine
IFRS 1	Änderung an IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Darlehen der öffentlichen Hand	03.2012	01.01.2013	Geplant für Q1 2013	Keine
IFRS 7	Änderung an IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	12.2011	01.01.2013	13.12.2012	unwesentlich
IFRS 9	Finanzinstrumente: Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards (Klassifizierung und Bewertung)	11.2009	01.01.2015	Noch offen	unwesentlich
IFRS 9 / IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7, Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangsangaben bei Übergang	12.2011	01.01.2015	Noch offen	unwesentlich
IFRS 10	Konzernabschlüsse	05.2011	01.01.2014	11.12.2012	unwesentlich
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	05.2011	01.01.2014	11.12.2012	unwesentlich
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	05.2011	01.01.2014	11.12.2012	unwesentlich
IFRS 13	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	05.2011	01.01.2013	11.12.2012	unwesentlich
diverse	Verbesserungen der International Financial Reporting Standards (2009-2011)	05.2012	01.01.2013	Geplant für Q1 2013	unwesentlich
diverse	Änderung an IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen- Übergangsregelungen	06.2012	01.01.2013	Geplant für Q1 2013	unwesentlich
diverse	Investmentgesellschaften Änderung an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	10.2012	01.01.2014	Geplant für Q3 2013	unwesentlich

\* für Unternehmen mit kalendergleichem Geschäftsjahr

Es ist nicht beabsichtigt, die obenstehenden Standards und Interpretationen vorzeitig freiwillig anzuwenden.

## B. Erläuterungen zur Konzernbilanz

### (1) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von T€ 16.207 (Vj. T€ 21.192) handelt es sich um Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fälligkeit von bis zu drei Monaten. Die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in der Konzernkapitalflussrechnung dargestellt.

Zum 31.12.2012 bestehen Kredit- und Avallinien in Höhe von 11 Mio. € (Vj. € 26,8 Mio.), die durch Avale in Höhe von 9 Mio. € (Vj. € 13,7 Mio.) in Anspruch genommen wurden.

Der Konzern hat kurzfristige Einlagen in Höhe von 5 Mio. € (Vj. 2,6 Mio. €) als Sicherheit gestellt. Darüber hinaus gibt es keine Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente, die von Gesellschaften gehalten werden und über die der Konzern nicht verfügen kann. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

### (2) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.027	8.084
Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-635	-549
<b>Netto-Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>8.392</b>	<b>7.535</b>

Die Fälligkeitsstruktur der überfälligen Forderungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Gesamt	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert			
			< 3 Monate	3-6 Monate	6-12 Monate	> 12 Monate
2012	8.392	4.635	2.757	270	307	423
2011	7.535	5.109	1.264	258	140	764

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen betreffen eine Vielzahl von Kunden bzw. Pflegekassen. Dies wirkt einem systematischen Ausfallrisiko bzw. einer Risikokonzentration entgegen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Anfangsbestand	549	705
Auflösung	-311	-264
Zuführung	602	512
Verbrauch	-205	-404
<b>Endbestand</b>	<b>635</b>	<b>549</b>

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Einzelpostenbasis beruhen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen auf Grund ihrer Laufzeit von bis zu einem Jahr in etwa den Buchwerten.

Eine wesentliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht auf Grund der diversifizierten Kundenstruktur nicht. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten. Neben der Zuführung zur Wertberichtigung in Höhe von T€ 602 (Vj. T€ 512) wurden Forderungen in Höhe von T€ 270 (Vj. T€ 155) als uneinbringlich ergebniswirksam abgeschrieben.

### (3) Vorräte

in T€	2012	2011
<b>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>	<b>1.207</b>	<b>1.067</b>

Die Bestände umfassen im Wesentlichen Lebensmittel, Gegenstände des Wirtschaftsbedarfs und des medizinisch-pflegerischen Bedarfs sowie Brennstoffe der Einrichtungen. Die Bestände sind, mit Ausnahme der Brennstoffe und Lebensmittel, mit einem Festwert bilanziert. Im Berichtsjahr wurden Vorräte von T€ 21.478 (Vj. T€ 19.486) aufwandswirksam erfasst. In den Berichtsperioden wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

#### (4) Lang- und Kurzfristige Sonstige Vermögenswerte

in T€	Kategorie		2011*
	IAS 39	2012	
<b>Abgegrenzte Aufwendungen</b>			
Vorauszahlungen Unternehmenspachtverträge	n.a.	3.182	3.580
Vorauszahlungen Mietverträge	n.a.	978	1.503
Aktive Rechnungsabgrenzungen	n.a.	356	415
Sonstige Forderungen	LaR / n.a.	2.429	3.554
IFRS 3.45 Anpassung sonstige Forderungen*	n.a.	0	-351
<b>Summe Sonstige Forderungen</b>	<b>LaR / n.a.</b>	<b>2.429</b>	<b>3.203</b>
		<b>6.945</b>	<b>8.701</b>
davon langfristig		3.892	4.112
davon kurzfristig		3.053	4.589

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Die beizulegenden Zeitwerte der Sonstigen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Die Vorauszahlungen auf Unternehmenspachtverträge betreffen Mietvorauszahlungen auf Pachtverhältnisse, die am 1.1.2006 begannen und zunächst auf 15 Jahre geschlossen wurden. Die Beträge haben in Höhe von T€ 2.784 (Vj. T€ 3.182) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und in Höhe von T€ 398 (Vj. T€ 398) eine Laufzeit bis zu einem Jahr. Die weiteren Mietvorauszahlungen haben in Höhe von T€ 499 (Vj. T€ 328) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und von T€ 479 (Vj. T€ 1.175) bis zu einem Jahr.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen betreffen Vorauszahlungen auf Kfz-Steuern, Versicherungen sowie Miete, Leasing und Wartung für technische Anlagen und haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Sonstigen Forderungen umfassen finanzielle Vermögenswerte der folgenden Kategorien im Sinne von IAS 39 sowie übrige Vermögenswerte wie folgt:

in T€	Kategorie IAS 39	2012	2011*	2011 IFRS 3.45*	2011 Vorjahreswerte
Forderungen gegen Lieferanten aus Warenrückvergütungen und Debitori- sche Kreditoren	n.a.	1.137	1.527	-256	1.783
Forderungen gegenüber Personal und Kautionen	n.a.	127	201	-114	315
Vorsteuererstattungsansprüche	n.a.	92	3	0	3
Darlehen Armbrustergasse	n.a.	380	350	0	350
Festverzinsliche Wertpapiere	AfS	137	253	0	253
Übrige Vermögenswerte	n.a.	556	869	19	850
		<b>2.429</b>	<b>3.203</b>	<b>-351</b>	<b>3.554</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Es bestanden zu den Bilanzstichtagen 31.12.2012 und 31.12.2011 keine überfälligen Forderungen.

## (5) Forderungen aus Ertragsteuern

in T€	2012	2011
Laufende Ertragsteuerforde- rungen	<b>112</b>	<b>1.084</b>

Die Ertragssteuerforderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern.

**(6) Sachanlagen**

Entwicklung 2012 in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>				
1.1.2012*	217.537	65.247	1.399	284.183
Zugänge	2.265	3.627	333	6.225
Abgänge	-2	-563	0	-565
Umbuchungen	1.283	68	-1.351	0
<b>31.12.2012</b>	<b>221.083</b>	<b>68.379</b>	<b>381</b>	<b>289.843</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wert- minderungen</b>				
1.1.2012*	80.737	47.282	0	128.019
Abschreibungen	7.303	4.872	0	12.175
Wertminderungen	701	0	0	701
Abgänge	-2	-500	0	-502
<b>31.12.2012</b>	<b>88.739</b>	<b>51.654</b>	<b>0</b>	<b>140.393</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>132.344</b>	<b>16.725</b>	<b>381</b>	<b>149.450</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Entwicklung 2011* in T€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>				
1.1.2011	176.973	60.618	260	237.851
Zugänge	15.922	3.900	1.358	21.180
Abgänge	0	-100	0	-100
Umbuchungen	360	-114	-246	0
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	25.555	943	27	26.525
IFRS 3.45 Anpassung*	-1.273	0	0	-1.273
<b>31.12.2011</b>	<b>217.537</b>	<b>65.247</b>	<b>1.399</b>	<b>284.183</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>				
1.1.2011	61.858	43.164	0	105.022
Abschreibungen	5.960	4.332	0	10.292
Wertminderungen	12.777	0	0	12.777
Abgänge	0	-68	0	-68
Umbuchungen	146	-146	0	0
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0	0
IFRS 3.45 Anpassung*	-4	0	0	-4
<b>31.12.2011</b>	<b>80.737</b>	<b>47.282</b>	<b>0</b>	<b>128.019</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>136.800</b>	<b>17.965</b>	<b>1.399</b>	<b>156.164</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Für Erläuterungen zu Wertminderungen auf Grundstücke, Gebäude und Betriebsausstattungen sowie auf aktivierte Finanzierungsleasingverträge verweisen wir auf Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“. In der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Vermögenswerte aus Mietkaufverträgen von T€ 1.318 (Vj. T€ 465) enthalten, die als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus diesen Verträgen verpfändet wurden. Für die Sicherheiten für Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte verweisen wir auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt B 9 „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten.“

#### Investitionszuschüsse

Die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern haben der Gesellschaft für die Errichtung von Alten- und Pflegeheimen in den Jahren 1998-2000 zweckgebundene Fördermittel in Höhe von T€ 13.902 für die Errich-

tung von Pflegeimmobilien gewährt. Die Zuschüsse wurden vom Buchwert der geförderten Sachanlagen in Abzug gebracht. Auf Basis des Zuwendungsbescheides des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wurde ein zinsloses rückzahlbares Darlehen zur Finanzierung einer Pflegeimmobilie gewährt. Der Vorteil aus der Zinslosigkeit des Darlehens ist in die Ermittlung des Zeitwertes der Immobilie eingeflossen und war somit Bestandteil der Kaufpreisallokation anlässlich der entsprechenden Unternehmensakquisition.

#### (7) Sonstige Immaterielle Vermögenswerte / Geschäfts- oder Firmenwert

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden Kundenstämme, Belegungs- und Markenrechte, Lizenzen und Software ausgewiesen. Die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in den beiden Funktionsbereichen Herstellungskosten und Allgemeine Verwaltungskosten gezeigt.

## Entwicklung 2012

in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software/ Lizenzen/ ähnl. Rechte	Gesamt
<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>			
01.01.2012*	73.276	10.223	83.499
Zugänge (einzeln erworben)	0	476	476
<b>31.12.2012</b>	<b>73.276</b>	<b>10.699</b>	<b>83.975</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>			
01.01.2012*	15.377	4.698	20.075
Abschreibungen	0	1.320	1.320
Wertminderungen	255	0	255
<b>31.12.2012</b>	<b>15.632</b>	<b>6.018</b>	<b>21.650</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>57.644</b>	<b>4.681</b>	<b>62.325</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Zum 31.12.2012 bestehen wie im Vorjahr weder Vermögenswerte mit beschränktem Eigentumsrecht noch als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte.

Für die Zuordnung der Wertminderungen auf die einzelnen CGU's verweisen wir auf Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“.

In der Spalte „Software, Lizenzen und ähnliche Rechte“ ist ein Markenrecht mit zeitlich unbegrenzter Nutzungsdauer für die Firma FAZIT mit einem Nettobuchwert von T€ 500 enthalten (Vj. T€ 500). Der im Rahmen des Unternehmenserwerbs der FAZIT Gruppe erworbene Markenname wurde in der erwerbenden Gesellschaft aktiviert, da der Marke ein zukünftiger Nutzen für das Unternehmen beigemessen wurde. Bei den Überlegungen zur Nutzungsdauer wurde auf Basis von Vergangenheitsdaten und den Einschätzungen des Managements bezüglich künftiger Entwicklungen für diese Marke eine unbestimmte wirtschaftliche Nutzungsdauer unterstellt. Dabei wurden insbesondere Überlegungen zur voraussichtlichen Nutzung der Marke, mögliche kommerzielle Veralterung, die

Wettbewerbssituation, das Branchenumfeld, die Höhe der Erhaltungsausgaben, rechtliche oder ähnliche Nutzungsbeschränkungen bzw. die Abhängigkeit der Nutzungsdauer bezogen auf andere Vermögenswerte der Gesellschaft untersucht.

Der Markenname wurde zum 31.12.2012 auf seine Werthaltigkeit auf Basis des Nutzungswertes überprüft. Die Berechnung erfolgte auf der Drei-Jahres-Planung. Für den darüber hinaus gehenden Zeitraum wurden geeignete Wachstumsraten zu Grunde gelegt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz (WACC) basiert auf dem risikofreien Zinssatz in Höhe von 2,31% (Vj. 3,23%) sowie einem Risikozuschlag von 7,0% (Vj. 5,5%). Des Weiteren werden der Beta-Faktor der Curanum AG sowie die individuelle Kapitalstruktur und die jeweiligen Refinanzierungskosten herangezogen. Der angewendete Diskontierungssatz vor Steuern belief sich auf 7,70 % (Vj. 8,19%). Der Wachstumsabschlag nach der vorliegenden Detailplanung wurde mit 1% (Vj. 1%) festgesetzt. Die Werthaltigkeitsprüfung ergab keinen Wertminderungsbedarf im Berichtszeitraum.

Entwicklung 2011* in T€	Geschäfts- oder Firmenwert	Software/ Lizen- zen/ ähnl. Rechte	Gesamt
<b>Anschaffungs-/ Herstellungskosten</b>			
01.01.2011	65.718	5.424	71.142
Zugänge (einzeln erworben)	0	1.155	1.155
Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen	7.044	3.329	10.373
IFRS 3.45 Anpassung*	514	315	829
<b>31.12.2011</b>	<b>73.276</b>	<b>10.223</b>	<b>83.499</b>
<b>Kumulierte Abschreibung und Wertminderungen</b>			
01.01.2011	5.916	3.894	9.810
Abschreibung	0	789	789
Wertminderungen	9.461	0	9.461
IFRS 3.45 Anpassung *	0	15	15
<b>31.12.2011</b>	<b>15.377</b>	<b>4.698</b>	<b>20.075</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>57.899</b>	<b>5.525</b>	<b>63.424</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

## (8) Leasingverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

### Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Immobilien gehören Grundstücke, Gebäude, andere Anlagen und Einrichtungen. Die wesentlichen, während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen Instandhaltungskosten, Mieterdarlehen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Leasingverträge können Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln enthalten. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse für Grund und Boden, Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen im Allgemeinen von drei bis 50 Jahren. Aus Gründen der Unwesentlichkeit wurde auf eine Aufteilung zwischen Grund und Boden als Operate Lease und Gebäude als Finance Lease verzichtet. Mietaufwendungen (Abschreibungen auf Aktivposten in Verbindung mit Finanzierungsleasing und Zinsen aus Finanzierungsleasing) in Verbindung mit Finanzierungsleasingverhältnissen betragen im Geschäftsjahr T€ 14.762 (Vj. T€ 11.032). Sie werden in der Periode als Aufwand in den Posten Abschreibungen und Zinsen erfasst, in der sie angefallen sind. Die Abschreibungen werden im Umsatzkostenverfahren innerhalb der Funktionsbereiche Herstellungs-, Verwaltungs- oder Vertriebskosten ausgewiesen, je nachdem, welchem Bereich der zugrundeliegende Leasingvertrag zuzuordnen ist. Die Zinsaufwendungen sind im Finanzergebnis enthalten. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen

betreffend Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Bei einem Immobilienleasingvertrag, welcher als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert wurde, besteht eine Kaufoption. Das Ankaufsrecht ist ab dem 1.5.2016 ausübbar. Der Ausübungspreis entspricht dem steuerlichen Restbuchwert im Zeitpunkt der Ausübung. Das Recht zum Kauf der Immobilie wurde mit T€ 5.345 bewertet.



Die Nettobuchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen im Bereich der Sachanlagen aktivierten Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011**
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>155.407</b>	<b>154.355</b>
davon Grund und Boden	884	884
davon Gebäude	125.312	124.587
davon IFRS 3.45 Anpassung **	0	-481
davon Summe Gebäude	125.312	124.106
davon Einrichtung und Betriebsausstattung	29.211	29.365
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>	<b>-67.920</b>	<b>-60.763</b>
davon Grund und Boden	0	0
davon Gebäude	-43.250	-37.204
davon IFRS 3.45 Anpassung **	0	-1
davon Summe Gebäude	-43.250	-37.205
davon Einrichtung und Betriebsausstattung	-24.670	-23.558
<b>Nettobuchwerte *</b>	<b>87.487</b>	<b>93.592</b>
davon Grund und Boden	884	884
davon Gebäude	82.062	86.901
davon Einrichtung und Betriebsausstattung	4.541	5.807

\* Die Nettobuchwerte Gebäude und Einrichtungen und Betriebsausstattung zum 31.12.2011 beinhalten Zugänge aufgrund von Erwerb von Tochterunternehmen von T€ 22.319 (IFRS 3.45) bzw. T€ 308.

\*\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen (MLZ) und Barwerte der MLZ für die oben genannten Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

in T€	2012 MLZ	2012 Barwert	2011 MLZ	2011 Barwert
<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>13.408</b>	<b>7.024</b>	<b>13.298</b>	<b>6.528</b>
<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>51.597</b>	<b>28.483</b>	<b>53.994</b>	<b>29.168</b>
<b>Größer 5 Jahre</b>	<b>122.349</b>	<b>74.620</b>	<b>133.183</b>	<b>80.300</b>
<b>Mindestleasingverpflichtungen gesamt</b>	<b>187.354</b>	<b>110.127</b>	<b>200.475</b>	<b>115.996</b>
<b>Leasingsonderzahlungen Gebäude (Kaufoption)</b>	<b>-3.068</b>	<b>-2.849</b>	<b>-3.068</b>	<b>-2.849</b>
<b>Nettomindestleasingverpflichtungen gesamt</b>	<b>184.286</b>	<b>107.278</b>	<b>197.407</b>	<b>113.147</b>
<b>abzüglich Zinsen</b>	<b>-77.008</b>	<b>0</b>	<b>-84.260</b>	<b>0</b>
<b>Barwert der Mindestleasingverpflichtung</b>	<b>107.278</b>	<b>107.278</b>	<b>113.147</b>	<b>113.147</b>

Die Leasingverbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten:

in T€	2012	2011
<b>Bis 1 Jahr</b>	<b>6.538</b>	<b>6.018</b>
<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>26.121</b>	<b>26.829</b>
<b>Größer 5 Jahre</b>	<b>74.619</b>	<b>80.300</b>
<b>Gesamt</b>	<b>107.278</b>	<b>113.147</b>

## Operating-Leasingverhältnisse

Es wurden verschiedene Operating Leasingvereinbarungen für Gebäude, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse enthalten Verlängerungsoptionen, bei denen das Vertragsverhältnis die Möglichkeit einer Verlängerung um fünf oder zehn Jahre vorsieht. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln in Form von Indexierungen und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze auf die erzielten Umsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkung betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse. Die Leasingaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2012 T€ 56.391 (Vj. T€ 53.966).

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der CURANUM-Gruppe bestehen aus Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen. Hierhin sind weitere Verpflichtungen aus Finance Lease Verträgen bezüglich Betriebs- und Geschäftsausstattungen enthalten, die bereits größtenteils beendet sind bzw. nur noch eine sehr geringe Restlaufzeit haben und unter Kosten-Nutzen-Relationen nicht von den übrigen Mietverhältnissen separierbar sind.

Die Fälligkeiten der Mindestmiet- und Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen über Immobilien und Dienstleistungsverträge für Wartungen stellen sich aus Sicht des Bilanzstichtages 31.12.2012 wie folgt dar:

in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Gebäudemieten	60.859	241.925	353.790
Wartungsverträge	2.228	2.150	269
<b>Gesamt</b>	<b>63.087</b>	<b>244.075</b>	<b>354.059</b>

Die Fälligkeiten der Mindestmiet- und Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen für Immobilien sowie Dienstleistungsverträge für Wartungen gliedern sich zum 31.12.2011 wie folgt:

in T€	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Gebäudemieten	62.581	249.644	401.108
Wartungsverträge	2.398	2.148	269
<b>Gesamt</b>	<b>64.979</b>	<b>251.792</b>	<b>401.377</b>

Darüber hinaus besteht ein Andienungsrecht für eine Immobilie, in der eine Tochtergesellschaft der Curanum AG eine Einrichtung betreibt. Der Kaufpreis der Immobilie würde im Falle der Ausübung des Andienungsrechtes 19,9 Mio. € (Vj. 19,9 Mio. €) betragen. Das Andienungsrecht kann zwischen dem 1.1.2015 und dem 31.12.2017 ausgeübt werden. Auf Grund der Wertverhältnisse zum Bilanzstichtag wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 1,1 Mio. €) gebildet.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2012 rechnet die Gesellschaft nicht damit, aus Bürgschaften, Gewährleistungen oder der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Anspruch genommen zu werden.

### (9) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in T€	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
<b>31.12.2012</b>			
Fremdkapitalanteil Genussrecht FAZIT	0	0	3.898
Negativer beizulegender Zeitwert aus Cash- flow Hedge	0	2.362	0
Darlehen Kreditinstitute	10.659	34.268	11.427
<b>Gesamt</b>	<b>10.659</b>	<b>36.630</b>	<b>15.325</b>

in T€	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
<b>31.12.2011</b>			
Fremdkapitalanteil Genussrecht FAZIT	0	0	4.035
Negativer beizulegender Zeitwert aus Cash- flow Hedge	0	2.431	0
Darlehen Kreditinstitute	32.298	16.102	16.768
<b>Gesamt</b>	<b>32.298</b>	<b>18.533</b>	<b>20.803</b>

In der Position Darlehen Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr war im Geschäftsjahr 2011 ein Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 27.300 enthalten.

Zur Absicherung des variablen Zinsänderungsrisikos der in 2012 abgeschlossenen Konsortialdarlehens wurde ein Zinsswap abgeschlossen. Im Vorjahr bestanden zur Absicherung dieser Risiken bei der damaligen Unternehmensfinanzierung drei Zinsswaps. Der Nominalwert dieser Zinsderivatgeschäfte zum Bilanzstichtag 31.12.2012 beträgt T€ 23.750 (Vj. T€ 33.650) und ergibt sich aus nachfolgender Tabelle.

Lfd. Nr.	Zins-/Referenzsatz	Laufzeit		Nominal T€
		Beginn	Ende	
1	3M-EUR-EURIBOR / 4,99 %	04.08.2008	29.06.2012	1.063
2	3M-EUR-EURIBOR / 4,5 %	06.10.2008	29.06.2012	1.063
3	3M-EUR-EURIBOR / 3,7 %	27.01.2011	13.11.2012	31.100
4	3M-EUR-EURIBOR / 4,7 %	14.11.2012	19.11.2012	27.000
5	3M-EUR-EURIBOR / 4,7 %	19.12.2012	16.11.2015	23.750

Die Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte gegenüber dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Lfd. Nr.		2012 in T€	2011 in T€
1	3M-EUR-EURIBOR / 4,99 %	0	-22
2	3M-EUR-EURIBOR / 4,5 %	0	-19
3	3M-EUR-EURIBOR / 3,7 %	0	-2.390
4	3M-EUR-EURIBOR 4,7 %	0	0
5	3M-EUR-EURIBOR / 4,7 %	-2.362	0
<b>Gesamt</b>		<b>-2.362</b>	<b>-2.431</b>

Die Fair Values der Swaps sind unter erfolgsneutraler Erfassung (Übriges Eigenkapital) einschließlich Latenter Steuern bei den Finanziellen Verbindlichkeiten passiviert.

Der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurde die Bewertung der Kreditinstitute zugrunde gelegt. Ergänzend wurden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme („Discounted Cashflow Methode“) durch Sachverständigengutachten verifiziert.

Die beizulegenden Zeitwerte aus Cashflow Hedge werden unter den Finanziellen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von drei Jahren (Vj. ein bis drei Jahren) angesetzt.

Bei dem ausgewiesenen Zinsswaps, handelt es sich um ein Folgenderivat (siehe laufende Nummer 3) gemäß IAS 39.101 a. Im Zuge der Bilanzierung des Folgenderivats wurde der ineffektive Teil der Absicherung erfolgswirksam aufgelöst in Höhe von T€ 545.

Die Curanum AG hat sich gegenüber mehreren Kreditinstituten im Rahmen zweier Konsortialdarlehen vertraglich verpflichtet, jeweils zum Ende eines jeden Quartals die Einhaltung einer vorab festgelegten Finanzkennzahl „Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA“ nachzuweisen. Wird die festgelegte Kennzahl überschritten, steht diesen ein Sonderkündigungsrecht des Darlehensvertrages zu. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt E 24 „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7“.

Für die Bankdarlehen bestehen bankübliche Sicherheiten, zu denen insbesondere Forderungszessionen und Grundschulden (Eintragungen im Grundbuch) von T€ 56.009 (Vj. T€ 64.144) mit einem Buchwert zum Stichtag von T€ 31.400 (Vj. T€ 33.258) zählen.

## (10) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten offene Posten aus Eingangsrechnungen für in Anspruch genommene Lieferungen und Leistungen. Zum Stichtag betragen diese T€ 6.782 (Vj. T€ 11.870). Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen wegen den kurzen Fälligkeiten in etwa dem beizulegenden Zeitwert.

**(11) Lang- und kurzfristige Rückstellungen**

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in T€	Stand 01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2012
Pensionsrückstellungen	0	0	0	290	290
Phantom Aktien	61	0	0	246	307
Sonstige	1.993	385	121	2.193	3.680
<b>Gesamt</b>	<b>2.054</b>	<b>385</b>	<b>121</b>	<b>2.729</b>	<b>4.277</b>

in T€	Stand 01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2011
Phantom Aktien	0	0	0	61	61
Sonstige	1.808	333	394	912	1.993
<b>Gesamt</b>	<b>1.808</b>	<b>333</b>	<b>394</b>	<b>973</b>	<b>2.054</b>

In den Rückstellungen sind langfristige Rückstellungen (Restlaufzeit größer 1 Jahr) in Höhe von T€ 3.509 (Vj. T€ 1.304) enthalten.

**Pensionsrückstellungen**

Es bestehen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen Verpflichtungen aus einer arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung. Diese Betriebsvereinbarungen sind gemäß IAS 19.7 als leistungsorientierte Pläne zu qualifizieren. Der Barwert der Verpflichtung wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2012 (Vj. 31.12.2011) unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode mit einem Zinssatz von 5,75% (Vj. 5,25%) ermittelt. Gleichzeitig wurden zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsleistungen aus den Pensionszusagen Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und deren Leistungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten werden als Planvermögen angesetzt, da es sich dabei um eine qualifizierte Versicherungspolice gemäß IAS 19.7 handelt.

Der nach zu verrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistung bereits unverfallbar sind und in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen, der Zinsanteil im Finanzergebnis.

Der nach IAS 19.54 ermittelte negative Saldo aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag und dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert von Planvermögen, bereinigt um noch nicht erfolgswirksam erfasste nach zu verrechnende Dienstzeitaufwendungen und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wird in der Konzernbilanz

unter der Position „Pensionsrückstellungen“ ausgewiesen. Überschreitet der Wert des Planvermögens die entsprechende

Versorgungsverpflichtung, wird der übersteigende Betrag unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ gezeigt.

Der Barwert der Verpflichtung wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31.12.2012 (Vj. 31.12.2011) unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode mit einem Zinssatz von 3,40 % (Vj. 5,75 %) ermittelt. Hinsichtlich der kumulierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste wird auf den Eigenkapitalspiegel verwiesen.

Im Periodenergebnis des Geschäftsjahres hat CURANUM folgende Aufwendungen und Erträge hinsichtlich dieser leistungsorientierten Versorgungspläne erfasst:

in T€	2012	2011
<b>Aufwand (+), Ertrag (-)</b>		
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand / Zinsertrag	82	81
Erwartet / tatsächliche Erträge aus Planvermögen	-54	-55
<b>Aufwendungen für Versorgungsleistungen</b>	<b>28</b>	<b>26</b>

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in Übereinstimmung mit IAS 19.64 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 01. Januar	1.426	1.540
Laufender Dienstzeitaufwand	0	0
Zinsaufwand	82	81
Pensionszahlungen	54	85
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	419	-110
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>1.873</b>	<b>1.426</b>

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in T€	2012	2011
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01. Januar	1.538	1.560
Erwartete Erträge aus Planvermögen	54	55
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	45	-25
Beiträge des Arbeitgebers	54	52
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>1.583</b>	<b>1.538</b>

Der in der Konzernbilanz unter der Position „Pensionsrückstellungen“ ausgewiesene Betrag der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung ergibt sich wie folgt:

in T€	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.873	1.426
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.583	1.538
<b>In der Bilanz erfasste Schulden / Vermögenswerte</b>	<b>-290</b>	<b>112</b>

Die Beträge für die laufende und die vorangegangene Berichtsperiode:

in T€	2012	2011
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.873	1.426
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.583	1.538
Erfahrungsbedingte Anpassungen	7	-32

**Phantom Aktien**

Das Führungshandeln der Curanum AG beruht auf der wertorientierten Unternehmensführung. Das erfolgsorientierte Vergütungssystem der Curanum AG zielt daher darauf ab, den Beitrag der Vorstände zur Wertsteigerung zu honorieren. In diesem Sinn wurden den Vorständen des Unternehmens im Jahre 2011 sowie im Jahre 2012 Wertsteigerungsrechte in Form von sog. Phantom Shares (**im Folgenden kurz „PSP“**) gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sog. Transaktion mit Barausgleich). Bei diesen Phantom Shares handelt es sich um virtuelle Aktien, denen jeweils der Gesamtwert einer Curanum-Aktie zugrunde liegt.

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung einer Monte-Carlo Simulation mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Ende des Performance Zeitraums erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Für Wertsteigerungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Werden die Bedingungen einer Transaktion mit Barausgleich geändert, so werden diese Änderungen im Rahmen der Neubewertung am jeweiligen Bilanzstichtag berücksichtigt. Wird eine Transaktion mit Barausgleich annulliert, wird die entsprechende Schuld erfolgswirksam ausgebucht.

Im Geschäftsjahr 2011 (PSP 2011-2013) sowie 2012 (PSP 2012-2014) hat die Gesellschaft einen Plan zur Ausgabe virtueller Aktien beschlossen und an die Vorstände kommuniziert. Die Berechtigten erhalten zum Zeitpunkt der Ausübung der virtuellen Aktien eine Barzahlung die den Wert der CURANUM-Aktie zum Ende des sog. Performancezeitraums widerspiegelt. Der virtuelle Aktienplan stellt eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich dar. Im Geschäftsjahr 2012 kam es zu keiner Aufhebungen oder Änderungen dieser Pläne.

Die virtuellen Aktien unterliegen folgenden Bedingungen:

- Die Auszahlung in Bezug auf die gewährten virtuellen Aktien findet für den PSP 2011-2013 im Mai 2013 und für den PSP 2012-2014 im Mai 2014 statt.
- Die Höhe der Auszahlung bemisst sich dabei als Produkt zwischen der Anzahl der gewährten virtuellen Aktien und dem sog. Endkurs.
- Der Endkurs ist definiert als Durchschnittskurs der CURANUM-Aktien (Eröffnungskurs Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 1.1.2013 und dem Tag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Curanum AG des Jahres 2013 (PSP 2011-2013) bzw. zwischen dem 1.1.2014 und dem Tag vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Curanum AG des Jahres 2014 (PSP 2012-2014).
- Die Begünstigten haben während der Laufzeit des Plans Anspruch auf Zahlung eines Dividendenäquivalents.
- Die Anzahl der gewährten Phantom Shares berechnet sich als Quotient aus dem Zuteilungsvolumen des jeweiligen Begünstigten und des Anfangskurses.
- Der Anfangskurs ermittelt sich als Durchschnittskurs der CURANUM-Aktie (Eröffnungskurs XETRA-Handel

der Frankfurter Wertpapierbörse) zwischen dem 1.1.2011 und dem 15.03.2011 (PSP 2011-2013) bzw. zwischen dem 1.1.2012 und dem 26.02.2012. Der Anfangskurs für den PSP 2011-2013 beträgt 2,31 € und für den PSP 2012-2014 2,00 €.

- Im Falle einer Kündigung – unabhängig von welcher Seite sie erfolgt – verfallen alle zugeteilten virtuellen Aktien. Bei Ausscheiden aus einem anderen Grund (z.B. Vertragsende, einvernehmliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses, Ruhestand, Tod) werden die virtuellen Aktien auf Basis der bei Planbeginn zugeteilten Anzahl an Phantom Shares anteilig ausgezahlt. Die Auszahlung erfolgt anteilig auf Basis der 12-monatigen Laufzeit.

Die virtuellen Aktien haben sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

PSP	2011-2013	2012-2014
Zu Beginn der Berichtsperiode		
ausstehende virtuelle Aktien	104.032	0
In der Berichtsperiode gewährte virtuelle Aktien	0	105.000
In der Berichtsperiode verwirkte virtuelle Aktien	0	
In der Berichtsperiode ausgeübte virtuelle Aktien	0	
In der Berichtsperiode verfallene virtuelle Aktien	0	
Am Ende der Berichtsperiode		
ausstehende virtuelle Aktien	104.032	105.000
Am Ende der Berichtsperiode ausübbar virtuelle Aktien	0	0

Die virtuellen Aktien haben sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

PSP	2011-2013	2012-2014
Zu Beginn der Berichtsperiode		
ausstehende virtuelle Aktien	0	0
In der Berichtsperiode gewährte virtuelle Aktien	104.032	0
In der Berichtsperiode verwirkte virtuelle Aktien	0	0
In der Berichtsperiode ausgeübte virtuelle Aktien	0	0
In der Berichtsperiode verfallene virtuelle Aktien	0	0
Am Ende der Berichtsperiode		
ausstehende virtuelle Aktien	104.032	0
Am Ende der Berichtsperiode ausübbar virtuelle Aktien	0	0

Die gewichtete durchschnittliche erwartete Restlaufzeit für die zum 31.12.2012 ausstehenden Wertsteigerungsrechte des PSP 2011-2013 beträgt 0,2 Jahre. Für die des PSP 2012-2014 beträgt er 1,2 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktien wird unter Anwendung einer Monte-Carlo Simulation unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive die Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird

über den Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Der gewichtete durchschnittliche beizulegende Zeitwert der während des Geschäftsjahres gewährten virtuellen Aktien beträgt € 2,50. Für die Bewertung wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter	31.12.2012
Dividendenrendite (%)	n.a.
Erwartete Volatilität (%)	38,10% bis 45,80%
Risikoloser Zinssatz (%)	0,02%
Restlaufzeit (Jahre)	0,20 bis 1,20
Aktienkurs am Bewertungsstichtag (EUR)	2,5
Ausübungskurs	0
Angewandtes Modell	Monte-Carlo Simulation

Parameter	31.12.2011
Dividendenrendite (%)	n.a.
Erwartete Volatilität (%)	32,77%
Risikoloser Zinssatz (%)	0,04% bis 0,06%
Restlaufzeit (Jahre)	1,21
Aktienkurs am Bewertungsstichtag (EUR)	2,0
Ausübungskurs	0
Angewandtes Modell	Monte-Carlo Simulation

Die erwartete Laufzeit der Wertsteigerungsrechte basiert auf den Vertragsdetails und entspricht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten.

Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität über einen der erwarteten Laufzeit der Wertsteigerungsrechte entsprechenden Zeitraum auf künftige Trends geschlossen werden kann, so dass die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Die risikolosen Zinssätze wurden vom Markt abgeleitet mit einer Restlaufzeit, die der erwarteten Laufzeit der zu bewertenden Option entspricht.

Da die Begünstigten während der Laufzeit der virtuellen Aktien Anspruch auf die Zahlung eines jährlichen Dividendenäquivalents in Höhe der tatsächlich ausgeschütteten Dividenden auf echte CURANUM-Aktien besitzen, sind die gewährten virtuellen Aktien so zu bewerten, als würden auf die zugrunde liegenden Aktien keine Dividenden ausgeschüttet.

Der erfasste Personalaufwand für während des Geschäftsjahres erhaltene Leistungen stellt sich insgesamt wie folgt dar:

T€	2012	2011
<b>Aufwand aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich</b>	<b>246</b>	<b>61</b>

Zum 31.12.2012 beträgt der Buchwert der Schuld aus den virtuellen Aktien T€ 307 (Vj. T€ 61). Die Schuld in Höhe von T€ 229 (Vj. T€ 0) wird unter den sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und T€ 78 (Vj. T€ 61) unter den sonstigen langfristigen Rückstellungen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
<b>Laufende Verfahren / Rechtsanwaltskosten</b>	<b>539</b>	<b>700</b>
<b>Drohverlustrückstellung aus Ankaufsverpflichtung</b>	<b>3.035</b>	<b>1.140</b>
<b>Sonstige</b>	<b>106</b>	<b>153</b>
<b>Summe</b>	<b>3.680</b>	<b>1.993</b>

Die Drohverlustrückstellung für eine Ankaufsverpflichtung von T€ 3.035 (Vj. T€ 1.140) bezieht sich auf eine Immobilie, deren Ankaufspreis im Zeitpunkt der Ausübung der Verpflichtung höher ist als der Zeitwert zum Bilanzstichtag 31.12.2012. Eine Aufzinsung von T€ 189 (Vj. T€ 53) auf die Drohverlustrückstellung wurde vorgenommen.

## (12) Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern und sonstige Verbindlichkeiten

in T€	Kategorie IAS 39 **	2012	2011*	2011 IFRS 3.45*	2011 Vorjahreswerte
Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer	n.a.	1.219	928	-555	1.483
Verbindlichkeiten aus Gewerbesteuer	n.a.	202	17	0	17
<b>Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern</b>		<b>1.421</b>	<b>945</b>	<b>-555</b>	<b>1.500</b>
<b>Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	FLAC	3.522	3.347	107	3.240
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehalt (inkl. Sozialabgaben)	FLAC	19	35	0	35
Verbindlichkeit im Rahmen des Unternehmenserwerbes	FLAC	2.000	6.856	-500	7.356
Verbindlichkeiten aus Lohn- / Kirchen- und Umsatzsteuer	n.a.	1.223	1.048	3	1.045
Erhaltene Anzahlungen	n.a.	3.145	3.111	0	3.111
Verbindlichkeiten gegenüber Bewohnern	FLAC	993	3.297	0	3.297
Kreditorische Debitoren	FLAC	1.535	1.344	0	1.344
Abgegrenzte Erträge	n.a.	397	382	0	382
Ausstehende Rechnungen	FLAC	4.577	4.645	281	4.364
Berufsgenossenschaftsbeiträge	FLAC	792	787	0	787
Sonstige	FLAC/n.a.	1.127	1.086	86	1.000
<b>Summe sonstige Verbindlichkeiten***</b>		<b>19.330</b>	<b>25.938</b>	<b>-23</b>	<b>25.961</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

\*\* Zur Erläuterung siehe Kapitel A „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“

\*\*\* Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten beträgt zum überwiegenden Teil weniger als ein Jahr. Daher wird auf eine Aufteilung in kurz- und langfristige sonstige Verbindlichkeiten verzichtet.

Die Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuer bestehen im Wesentlichen aus der Aufgabe der Gemeinnützigkeit der im Jahr 2011 neu erworbenen Einrichtungen von T€ 527 (Vj. T€ 527).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern setzen sich aus ausstehenden Ansprüchen für Urlaubstage von T€ 921 (Vj. T€ 1.051), für Überstunden, Prämien, Schwerbehindertenabgaben, kurzfristigen Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen von T€ 2.045 (Vj. T€ 1.905) sowie Zeitzuschlägen von T€ 519 (Vj. T€ 391) zusammen.

Die Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen mit Mitarbeitern beträgt T€ 0 (Vj. T€ 23) abzüglich insolvenzgeschützter Wertguthaben von T€ 0 (Vj. T€ 23). Bei der Berechnung der Verpflichtung wurden die Aufstockungsbeträge des Arbeitgebers zum Bruttogehalt und zur Rentenversicherung sowie im Falle des Blockmodells der Erfüllungsrückstand des Unternehmens

gegenüber dem Mitarbeiter zurückgestellt. Die Restlaufzeit der Verpflichtung aus Altersteilzeitverträgen zum 31.12.2011 lag unter einem Jahr. Im Periodenergebnis 2012 sind Erträge aus der Reduzierung der Verpflichtung von T€ 23 (Vj. T€ 52) enthalten, die sich im Personalaufwand wertmindernd in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen.

Für im Rahmen eines Unternehmenskaufs 2007 übernommene Bewohnerdarlehen zur Finanzierung von Immobilien für Betreutes Wohnen wurde als Sicherheit eine Grundschuld in Höhe von T€ 440 (Vj. T€ 1.272) begeben.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ (FLAC) im Sinne von IAS 39:



in T€	Kategorie IAS 39	2012	2011*
Abgrenzung Zinsen und Genussrechtszinsen	FLAC	366	351
Aufsichtsratsvergütung	FLAC	194	204
Verbindlichkeiten Prü- fung und Abschluss	FLAC	380	137
Übrige Verbindlichkeiten	n.a.	187	394
<b>Gesamt</b>		<b>1.127</b>	<b>1.086</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

### (13) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

#### Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Curanum AG beträgt € 42.507.000 (Vj. € 39.192.000) und ist in 42.507.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Der Nennbetrag der Stückaktien beträgt 1 €. Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals resultiert aus der Kapitalerhöhung, für weiterführende Informationen verweisen wir auf den Abschnitt Kapitalerhöhung 2012.

#### Genehmigtes Kapital (2011)

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13.7.2011 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21.6.2016 gegen Bar- oder Sacheinlagen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens T€ 8.000 durch Ausgabe von höchstens 8.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen. Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen.

#### Kapitalrücklage

Die Rücklage enthält Einstellungen aus Aufgeldern.

#### Kapitalerhöhung 2011

Der Vorstand der CURANUM AG beschloss am 31.3.2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft unter Nutzung des von der Hauptversammlung genehmigten Kapitals (2009) durch Gewährung von Bezugsrechten an alle Aktionäre zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden Aktionären im Verhältnis 4,9:1 zu einem Bezugspreis von 1,80 € je Aktie angeboten. Die Bezugsfrist lief vom 12.4.2011 bis zum 2.5.2011.

Durch die Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Curanum AG von T€ 32.660 auf T€ 39.192 erhöht. Der Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung, der der Curanum AG nach Abzug der Emissionskosten zufluss, betrug T€ 11.757. Dieser Mittelzufluss diente der Finanzierung des Wachstumskurses der Gesellschaft.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 10.5.2011, somit wurde das Genehmigte Kapital 2009 vollständig ausgenutzt. Die Kapitalerhöhung von insgesamt T€ 11.757 erhöhte im Vorjahr das Gezeichnete Kapital in Höhe von T€ 6.532 (Nennbetrag der Aktien) und die Kapitalrücklagen um T€ 5.226 (abzüglich T€ 69 Transaktionskosten).

#### Kapitalerhöhung 2012

Der Vorstand der Curanum AG beschloss am 27.9.2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft unter Nutzung des von der Hauptversammlung genehmigten Kapitals (2011) durch Gewährung von Bezugsrechten an alle Aktionäre zu erhöhen. Die neuen Aktien wurden den Aktionären im Verhältnis 11,7:1 zu einem Bezugspreis von 1,50 € je Aktie angeboten. Die Bezugsfrist lief vom 4.10.2012 bis zum 18.10.2012.

Durch die Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Curanum AG im Geschäftsjahr 2012 von T€ 39.192 auf T€ 42.507 erhöht. Der Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung, der der Curanum AG vor Abzug der Emissionskosten zufluss, betrug T€ 4.973. Die Kapitalerhöhung erhöhte im Berichtsjahr das Gezeichnete Kapital in Höhe von T€ 3.315 (Nennbetrag der Aktien) und die Kapitalrücklagen um T€ 1.543 (abzüglich T€ 115 Transaktionskosten). Dieser Mittelzufluss diente zur Stärkung des operativen Geschäfts und setzte die Gesellschaft in die Lage, die Anschlussfinanzierung des Schuldscheindarlehens sicherzustellen.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 16.11.2012. Das Genehmigte Kapital (2011) beträgt damit nach der teilweisen Ausschöpfung noch T€ 4.685.

## Erwerb eigener Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30.6.2015 einmal oder mehrmals Eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben und wieder zu veräußern. Der rechnerische Anteil der im Rahmen dieser Ermächtigung erworbenen Aktien darf 10% des Grundkapitals nicht übersteigen

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Eigenkapitalposten Eigene Aktien im Geschäftsjahr 2012.

	Eigene Aktien in T€	Eigene Aktien Stück
Stand zum 01.01.2012 /		
31.12.2012	1.241	405.102

Der Eigenkapitalposten Eigene Aktien repräsentiert den Anschaffungswert, der am Markt gekauften Aktien an der Curanum AG, die von einem Treuhänder verwahrt werden. Zum Bilanzstichtag hielt die Curanum AG 405.102 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil von € 405.102 oder 0,95% (Vj. 1,03%) des Grundkapitals. Die eigenen Aktien werden im Eigenkapital in Höhe von T€ 1.241 ausgewiesen. In den Geschäftsjahren 2012 und 2011 wurden keine eigenen Aktien erworben.

## Gewinnrücklagen und Ergebnisvortrag

Die Gewinnrücklagen umfassen im Wesentlichen die kumulierten Ergebnisse der Vorjahre und sonstigen Gewinnrücklagen der Curanum AG. Die kumulierten Ergebnisse enthalten die in Vorjahren von der Curanum AG und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten bzw. nicht den sonstigen Gewinnrücklagen zugeführten Gewinne und Verluste.

Rückzahlungen in Verbindung mit einem Genussrechtskapital werden anteilig ergebnisneutral in den Gewinnrücklagen in der Höhe erfasst, in welcher das Genussrechtskapital zum Zeitpunkt der Kaufpreisallokation als Eigenkapital klassifiziert wurde. In den Gewinnrücklagen werden die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste von T€ -374 (Vj. T€ 94) aus der Bewertung von Altersversorgungszusagen ausgewiesen.

## Ergebnisverwendung

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der Curanum AG zum 31.12.2012 weist einen Bilanzgewinn von T€ 7.054 aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Ausschüttungen vorgenommen.

## Übriges Eigenkapital

Im Übrigen Eigenkapital werden die erfolgsneutralen Neubewertungen von Sachanlagen (Neubewertungsrücklage) und die erfolgsneutrale Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten im Bereich Cashflow Hedge von T€ -822 (Vj. T€ -1.205) ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt unter Berücksichtigung Latenter Steuern im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 176 (Vj. T€ 373). Wir verweisen auf unsere Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Neubewertungsrücklage, die im Übrigen Eigenkapital ausgewiesen wird, resultiert aus der Erstkonsolidierung der CURANUM Betriebs GmbH West (vormals: VGB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH) (quotale Aufdeckung Stiller Reserven von „at equity“ einbezogenen Unternehmen analog den Vorschriften zur Neubewertung gemäß IAS 16) aus dem Jahr 2006 und wird entsprechend der Abschreibung der Immobilie aufgelöst.

## C. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (14) Umsatzerlöse

Die Erlöse entfallen im Wesentlichen auf:

in T€	2012	2011
Stationäre Pflege inkl. zusammenhängender Dienstleistung (Catering / Reinigung und Wäsche)	240.158	226.145
Mieterlöse von Betreuten Wohnungen / ambulanter Pflegeleistungen	43.341	33.452
Sonstige	5.273	4.815
<b>Summe</b>	<b>288.772</b>	<b>264.412</b>

Im Vergleich zum Vorjahr wurden sonstige Erstattungen nicht mehr unter den sonstigen Umsatzerlösen sondern in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden daher angepasst. Die Umgliederungen für das Vorjahr zwischen Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen betragen T€ 1.515.

### (15) Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind enthalten:

in T€	2012	2011*
Personalaufwand	131.209	121.739
Mieten	55.934	53.844
Sonstiger Aufwand	50.016	45.565
Abschreibungen	12.891	10.635
IAS 3.45 Anpassung Abschreibung	0	11
Summe Abschreibung	12.891	10.646
<b>Summe</b>	<b>250.050</b>	<b>231.794</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Im Sonstigen Aufwand sind enthalten:

in T€	2012	2011
Lebensmittel	11.996	11.091
Wasser / Energie / Strom	11.579	10.350
Wartung / Instandhaltung und Haustechnik	5.019	5.323
Wirtschaftsbedarf	2.957	2.481
Medizinisch - pflegerischer Bedarf	2.491	2.295
Grundbesitz- und sonstige Abgaben	2.759	2.619
Fremdreinigung Gebäude / Wäsche	1.256	963
Aufwendungen Fuhrpark	1.531	1.390
Versicherungen	979	965
Betreuungsaufwand	943	840
Leiharbeiter / Freiberufler	2.420	2.308
Übrige	6.086	4.940
<b>Summe</b>	<b>50.016</b>	<b>45.565</b>

Im Geschäftsjahr 2012 wurde innerhalb der Position Herstellungskosten der Aufwand für Leiharbeiter und Freiberufler von Personalaufwand in den sonstigen Aufwand umgliedert. Die Vorjahreswerte wurden daher angepasst. Der Aufwand für Leiharbeiter und Freiberufler in 2011 hat T€ 2.308 betragen.

### (16) Vertriebskosten

Die Vertriebskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Personalaufwand	213	273
Sonstiger Aufwand	942	1.198
Abschreibungen	10	5
<b>Summe</b>	<b>1.165</b>	<b>1.476</b>

Im sonstigen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit von T€ 896 (Vj. T€ 1.169) enthalten.

## (17) Allgemeine Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011
Personalaufwand	15.393	12.580
Sonstiger Aufwand	7.074	8.031
Abschreibung	594	441
<b>Summe</b>	<b>23.061</b>	<b>21.052</b>

Im sonstigen Aufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten von T€ 2.072 (Vj. T€ 4.118) enthalten. Im Vorjahr waren Einmaleffekte von T€ 1.312 enthalten. Daneben schließt der sonstige Aufwand Aufwendungen für Telekommunikation von T€ 662 (Vj. T€ 591) sowie Büromaterial, Porto, Nebenkosten, Geldverkehr, EDV- und Büroorganisation und sonstige Verwaltungskosten von T€ 1.502 (Vj. T€ 924) mit ein.

Die Abschreibungen betreffen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (im Wesentlichen Software), Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung.

## Personalaufwand und durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Der den einzelnen Funktionsbereichen (15) bis (17) zugeordnete Personalaufwand stellt sich insgesamt wie folgt dar:

in T€	2012	2011
Löhne und Gehälter (inkl. Abfindungen)	121.831	111.574
Berufsgenossenschaft	1.169	1.097
Sozialabgaben	23.815	21.921
<b>Summe</b>	<b>146.815</b>	<b>134.592</b>

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungsplänen zahlt die Gesellschaft aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche und private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden für beitragsorientierte Altersversorgungspläne Aufwendungen von T€ 10.636 (Vj. T€ 10.668) erfasst. Für die Vorstände wurden Sozialversicherungsbeiträge in Höhe des Arbeitgeberanteils von T€ 25 ausbezahlt.

Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter nach Köpfen betrug:

	2012	2011
Angestellte	5.641	5.429
Aushilfen	884	793
<b>Gesamt ohne Auszubildende</b>	<b>6.525</b>	<b>6.222</b>
Auszubildende	394	313
<b>Summe</b>	<b>6.919</b>	<b>6.535</b>

## (18) Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus erhaltenen Rückvergütungen von T€ 1.270 (Vj. T€ 1.341), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von T€ 314 (Vj. T€ 593), von Erträgen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten 530 (Vj. T€ 769), sonstige Erstattungen von T€ 1.878 (Vj. T€ 1.514) sowie periodenfremde Erträge von T€ 1.800 (Vj. T€ 1.620). Des Weiteren sind im Geschäftsjahr 2012 T€ 700 Erträge aus einer Schadensersatzleistung im Zusammenhang mit dem Erwerb der ELISA-Gruppe enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr wurden sonstige Erstattungen nicht mehr unter den sonstigen Umsatzerlösen, sondern im sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Die Umgliederungen im Vorjahr zwischen Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen betragen T€ 1.515.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Wertminderungen aufgrund von Asset-Impairments von T€ 956 (Vj. T€ 22.239) enthalten (siehe Abschnitt A 4 „Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) gemäß IAS 36“). Des Weiteren umfasst diese Position Aufwendungen für die Zuführung einer Drohverlustrückstellung von T€ 1.706 (Vj. T€ 440) und periodenfremde Aufwendungen von T€ 378 (Vj. T€ 432). Im Vorjahr waren in dieser Position Aufwendungen für eine Betriebsprüfung von T€ 411 und Einzelwertberichtigungen auf sonstige Vermögensgegenstände von T€ 198 enthalten.

## (19) Zinserträge / Zinsaufwendungen

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Resultierend aus Finanzinstrumenten der Kategorie (IAS 39 *)	2012	2011
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	LaR	353	257
Zinsertrag aus Anpassung Swap	FAHfT	43	0
Zinsertrag aus der Aufzinsung finanziellen Vermögenswerten	LaR	30	0
<b>Summe Zinserträge</b>		<b>426</b>	<b>257</b>
Zinsaufwand für diverse Darlehen	FLAC	2.995	3.501
Zinsaufwand für Finanzierungsleasingverhältnisse	IAS 17	7.259	5.963
Zinsaufwand Genussrecht	FLAC	329	329
Zinsaufwand kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	165	250
Avalprovisionen	n.a.	116	64
Zinsaufwand aus Zinsderivaten	FAHfT	918	807
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	LaR	0	164
Zinsaufwand Anpassung Swap	FAHfT	545	0
Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Drohverlustrückstellung	FAHfT	189	53
Sonstiger Zinsaufwand	n.a.	445	208
<b>Summe</b>		<b>12.961</b>	<b>11.339</b>

\* Zur Erläuterung der dargestellten Finanzinstrumente und den Kategorien im Sinne von IAS 39, insbesondere der verwendeten Bezeichnungen und Abkürzungen, wird auf die Ausführungen zu Finanzinstrumenten im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

## (20) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der ausgewiesene Ertragssteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2012	2011*
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>756</b>	<b>135</b>
Latente Ertragsteuern	279	-6.418
IFRS 3.45 Anpassung *	0	-4
Summe Latente Ertragssteuern	279	-6.422
<b>Summe</b>	<b>1.035</b>	<b>-6.287</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

in T€	2012	2011
Ertragsteuern Laufendes Jahr	1.446	334
Ertragsteuern Vorjahre	-690	-199
<b>Summe</b>	<b>756</b>	<b>135</b>

In 2011 schloss die Curanum AG als herrschende Gesellschaft mit der CURANUM Holding GmbH als beherrschte Gesellschaft einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 13.07.2011 ab. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 18.07.2011.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages fließen die Gesamtergebnisse der Organgesellschaften ertragsteuerlich in die Curanum AG. Somit kann der Gewerbesteuer- Verlustvortrag künftig genutzt werden. Die Curanum AG hat zum 31.12.2012 einen Gewerbeverlust von 13,3 Mio. €. Die Netto-Entwicklung der Latenten Steuern im Berichtsjahr wird aus der folgenden Übersicht deutlich:

in T€	2012	2011*
Stand 01.01. Aktive Latenz	13.358	7.220
Veränderung aus der Konsolidierung	-6	263
Erfolgsneutrale Veränderungen	-115	-503
Erfolgswirksame Veränderungen	-273	6.378
<b>Stand 31.12. Aktive Latenz</b>	<b>12.964</b>	<b>13.358</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Da sich alle Tochterunternehmen im Inland befinden kommt ein durchschnittlicher Ertragsteuersatz von 30,245% (Vj. 30,10%) zur Anwendung.

Die Angaben zur Konsolidierung betreffen im Wesentlichen Effekte aus der Erstkonsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften der GWA-Gruppe und aus der Folgekonsolidierung des Teilkonzerns CURANUM Betriebs GmbH West (vormals: VGB Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH).

Die erfolgsneutrale Veränderung von T€ 5 (Vj. T€ 23) beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung der passiven Latenten Steuern aus der Folgekonsolidierung (stille Reserve) des Teilkonzerns VGB. Die weitere Veränderung von T€ 0 (Vj. T€ 853) resultiert aus der Erstkonsolidierung der neu erworbenen Gesellschaften der GWA-Gruppe.

Die Verlustvorträge sind wie im Vorjahr unbegrenzt vortragsfähig. Auf Verlustvorträge von drei Tochtergesellschaften von T€ 14.520 (Vj. T€ 14.673) wurden keine aktiven Latenten Steuern gebildet.

Aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages zwischen der Curanum AG und der CURANUM Holding GmbH und der hieraus entstandenen zukünftigen Nutzbarkeit des Gewerbesteuerverlustvortrages wurde eine aktive Latente Steuer von T€ 1.975 (Vj. T€ 2.660) ergebniswirksam gebildet. Die latenten Steueransprüche und -schulden der Gesellschaft aus temporären Differenzen setzen sich damit folgendermaßen zusammen:

in T€	Latente Steueransprüche 2012	Latente Steuer-schulden 2012	Latente Steueransprüche 2011*	Latente Steuer-schulden 2011*	GuV-wirksame Veränderung 2012	Erfolgsneutrale Veränderung 2012
<b>Sachanlagen</b>						
Abweichende Nutzungsdauer und Wertminderungen	3.578	1.042	3.027	875	384	0
Finanzierungsleasing	7.603	89	7.121	56	448	0
Firmenwert / Kundenstamm / Markenrecht	464	1.532	734	1.310	-492	0
Marktwert Derivate	715	0	732	0	159	-176
Rückstellungen	918	0	343	0	575	0
Steuerliche Verlustvorträge	2.272	0	3.361	0	-1.089	0
Sonstige Posten	2.262	284	2.259	23	-258	0
<b>Summe</b>	<b>17.812</b>	<b>2.947</b>	<b>17.577</b>	<b>2.264</b>	<b>-273</b>	<b>-176</b>
Konsolidierung	50	1.951	248	2.203	-6	61
<b>Summe</b>	<b>17.862</b>	<b>4.898</b>	<b>17.825</b>	<b>4.467</b>	<b>-279</b>	<b>-115</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2), siehe auch nachfolgende Tabelle

in T€	Latente Steueransprüche 2011*	IFRS 3.45	Latente Steueransprüche 2011 Vorjahreswerte	Latente Steueransprüche 2011*	IFRS 3.45	Latente Steueransprüche 2011 Vorjahreswerte
<b>Sachanlagen</b>						
Abweichende Nutzungsdauer und Wertminderungen	3.027	0	3.027	875	-137	1.012
Finanzierungsleasing	7.121	187	6.934	56	45	11
Firmenwert / Kundenstamm / Markenrecht	734	0	734	1.310	0	1.310
Marktwert Derivate	732	0	732	0	0	0
Rückstellungen	343	0	343	0	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	3.361	0	3.361	0	0	0
Sonstige Posten	2.259	0	2.259	23	0	23
<b>Summe</b>	<b>17.577</b>	<b>187</b>	<b>17.390</b>	<b>2.264</b>	<b>-92</b>	<b>2.356</b>
Konsolidierung	248	20	228	2.203	76	2.127
<b>Summe</b>	<b>17.825</b>	<b>207</b>	<b>17.618</b>	<b>4.467</b>	<b>-16</b>	<b>4.483</b>

\* Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst,

Die Unterschiede zwischen dem auf Grund des rechnerischen Steuersatzes erwarteten Ertragsteueraufwands und dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteuer-

aufwand können folgender Überleitungsrechnung entnommen werden:

in T€	2012	2011*
Gewinn / Verlust vor Steuern	5.212	-19.165
Erwarteter Steueraufwand/ -ertrag bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 30,2 % (2011: 30,1 %)	1.574	-5.765
Sonstige, steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen / Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	-211	153
Effekte gewerbesteuerlicher Anpassungen	-1.089	-3.093
Steuern für Vorjahre	641	-401
Erstkonsolidierung „GWA“	-4	-1.578
Sonstige Auswirkungen	124	4.401
IFRS 3.45 Anpassung	0	-4
<b>Steueraufwand (tatsächlich und latent)</b>	<b>1.035</b>	<b>-6.287</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

In der Position sonstige Auswirkungen sind im Wesentlichen Effekte aus dem Goodwill-Impairmenttest und die Abschreibungen von Beteiligungsbuchwerten enthalten. Letztere haben keine Auswirkung auf das Konzernergebnis.

**(21) Ergebnis je Aktie**

	2012	2011*
Den Aktionären der Curanum AG zurechenbarer Periodenergebnis in T€	4.163	-12.863
IFRS 3.45 Anpassung *	0	-7
<b>Summe den Aktionären der Curanum AG zurechenbarer Periodenergebnis in T€</b>	<b>4.163</b>	<b>12.870</b>
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (in Tausend Aktien)	39.204	36.478
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in €</b>	<b>0,11</b>	<b>-0,35</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode ausstehenden Stammaktien ermittelt. In der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an Aktien ist der gewichtete durchschnittliche Effekt aufgrund der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2012 und 2011 enthalten. Verwässerungseffekte waren in den Berichtsjahren 2012 und 2011 nicht zu berücksichtigen.

**(22) Segmentberichterstattung**

Die CURANUM-Gruppe erbringt sämtliche Dienstleistungen für eine identische Kundengruppe und ist ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig. Das Chancen-Risiko-Profil dieser Dienstleistungen unterscheidet sich nicht signifikant bzw. ist interdependent. Daher werden die identifizierten Geschäftssegmente gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 zusammengefasst. Da keine gesondert berichtspflichtigen Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8 vorliegen, erfolgt keine Darstellung nach Geschäftsbereichen.

**D. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung****(23) Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung**

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist identisch mit dem ausgewiesenen Bilanzposten und umfasst Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen im CURANUM-Konzern T€ 16.207 (Vj. T€ 21.192). Es wird verwiesen auf Abschnitt B 1 „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ in diesem Anhang.

In der Position Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte sind Wertminderungen von T€ 956 (Vj. T€ 22.239) enthalten. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt A 4 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Die Kapitalflussrechnung stellt dar, wie sich die Zahlungsmittel des CURANUM-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Hierzu werden die Zahlungsströme unterteilt in die Bereiche betriebliche Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Mittelzu- und Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Dazu wird das Ergebnis vor Steuern um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen) sowie um die Veränderung der betrieblichen Vermögenswerte und Schulden ergänzt.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, werden um nicht zahlungswirksame Effekte angepasst. Aus diesem Grund sind die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten mit den entsprechenden Werten aus der veröffentlichten Konzernbilanz nicht unmittelbar abstimbar. In den nicht zahlungswirksamen Effekten sind unter anderem Zugänge aus Finanzierungsleasing enthalten. Weitere Erläuterungen zum Finanzierungsleasing können dem Abschnitt B 8 „Leasingverhältnisse und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ entnommen werden.

Die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden nach der direkten Methode dargestellt.

Die Gesamtsumme der gezahlten Zinsen beträgt T€ 12.111 (Vj. T€ 10.948). Davon werden im betrieblichen Bereich T€ 4.852 (Vj. T€ 4.985) gezeigt. Der Zinsanteil aus dem Finanzierungsleasing wird im Finanzierungsbereich ausgewiesen. Der Cash-flow Hedge wird in der Kapitalflussrechnung in der Position „Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten“ gezeigt; bezüglich der Werte verweisen wir auf die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Auszahlungen für Finanzierungsleasing beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil. Der Zinsanteil beträgt im laufenden Jahr T€ 7.259 (Vj. T€ 5.963).



## E. Sonstige Angaben und Erläuterungen

### (24) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7

Im Folgenden wird die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die CURANUM-Gruppe dargestellt sowie über weitere zusätzliche Informationen über Bilanzposten, die Finanzinstrumente enthalten, berichtet.

Die Vorjahresangaben zu Finanzinstrumenten wurden auf Grund der Finalisierung der vorläufigen Kaufpreisallokation der GWA-Gruppe teilweise angepasst. Die Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich in den jeweils detaillierten einzelnen Anhangangaben der betroffenen Finanzinstrumente.

Zur Erläuterung der dargestellten Finanzinstrumente und den Kategorien im Sinne von IAS 39, insbesondere der verwendeten Bezeichnungen und Abkürzungen wird auf die Ausführungen zu Finanzinstrumenten unter A 4 „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (FV: Fair Value; AC: Amortised Cost):

in T€		2012	2011*
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	16.207	21.192
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	FV	137	253
Darlehen und Forderungen	AC	10.036	9.613
<b>Gesamt</b>		<b>26.380</b>	<b>31.058</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	AC	188.690	215.223
Derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung	FV	2.362	2.431
<b>Gesamt</b>		<b>191.052</b>	<b>217.654</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zum 31.12.2012 handelte es sich um Wertpapiere, die an einem aktiven Markt gehandelt wurden. Daher setzte die CURANUM-Gruppe den Kurswert zum Bilanzstichtag als beizulegenden Zeitwert an (Stufe 1 gemäß IFRS 7.27A).

Die Gesellschaft setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken ein und schließt diese grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem „Investment Grade“-Rating als Vertragspartner ab. Die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) erfüllten die formalen Kriterien einer Hedge-Beziehung im Sinne von IAS 39 und wurden formal als Hedge-Beziehungen nach IAS 39 designiert. Der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurde die Bewertung der Kreditinstitute zugrunde gelegt; ergänzend wurden die Zeitwerte durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme („Discounted Cashflow Methode“) durch sachverständige Dritte verifiziert (Stufe 2 gemäß IFRS 7.27A).

Die folgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

in T€	Beizulegender Zeitwert 2012	Buchwert 2012	Beizulegender Zeitwert 2011*	Buchwert 2011*
<b>Finanzielle Vermögenswerte, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet wurden</b>				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.207	16.207	21.192	21.192
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.392	8.392	7.535	7.535
Sonstige Forderungen	1.644	1.644	2.078	2.078
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet wurden</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.782	6.782	11.870	11.870
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Genussrechtskapital	60.780	60.252	71.515	69.203
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	114.663	107.278	116.561	113.147
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.378	14.378	21.003	21.003

\* Die Vorjahreswerte wurden gemäß IFRS 3.45 angepasst. (Siehe Anhang A2)

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen dem Buchwert. Dies liegt insbesondere in der kurzen Laufzeit dieser Instrumente begründet.

Den beizulegenden Zeitwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt die Curanum AG durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wurde der Nominalwert der Mindestleasingraten gleichmäßig über die angenommene durchschnittliche Restlaufzeit verteilt. Die Laufzeit wurde auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit ermittelt. Anhand dieser wurde der Zinssatz für ähnliche Finanzschulden ermittelt, mit dem die zukünftigen Zahlungsströme abgezinst wurden.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten lassen sich wie folgt abbilden:

in T€	2012	2011
Zinserträge aus Vermögenswerten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	383	257
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0
Wertberichtigungen und Verluste aus Darlehen und Forderungen	21	93
Zinsen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	-1.420	-807
Zinsaufwendungen durch Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-10.748	-10.207

Nettogewinne bzw. -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes sowie realisierte Abgangserfolge der derivativen Finanzinstrumente (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen), für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Zinsaufwendungen und -erträge durch Finanzinstrumente, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, umfassen Zinserträge und -aufwendungen aufgenommener Darlehen, des Genussscheins der FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH sowie der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Weiterhin enthält der Posten die laufenden Zinsen aus derivativen Sicherungsgeschäften.

## Risikomanagement und Finanzderivate

Die Curanum AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Risikomanagement der CURANUM verfolgt das Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Hierbei bedient sich das Treasury insbesondere ausgewählter derivativer Sicherungsinstrumente, um Risiken abzusichern, die Auswirkungen auf den Cashflow der CURANUM-Gruppe haben.

Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands der Curanum AG. Der Vorstand der Curanum AG trägt die Gesamtverantwortung und delegiert diese aus betrieblichen Gründen an die zentrale Treasury Abteilung. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden jährlich vom Vorstand festgelegt. Der Vorstand wird regelmäßig über die aktuelle Risikoexposition und deren Management informiert. Die Curanum AG verfolgt das Risikomanagement anhand eines auf Sensitivitätsanalysen basierenden Systems. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es der Treasury Abteilung, näherungsweise das Risiko abzuschätzen, das sich innerhalb von gegebenen Annahmen im Rahmen einer ceteris paribus Betrachtung ermitteln lässt, wenn bestimmte Variablen in einem definierten Umfang verändert werden. Bei der Analyse des Zinsänderungsrisikos wird regelmäßig eine Parallelverschiebung der Zinskurven um bis zu 100 Basispunkte (+/- 1,0 %) angenommen.

## Kredit- und Ausfallrisiken

Die Curanum AG ist aus ihrem operativen Geschäft und aus ihren Finanzierungsaktivitäten bestimmten Ausfallrisiken ausgesetzt. Außenstände der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen (siehe Abschnitt B 2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“). **Wesentliche Risikokonzentrationen** bestehen aufgrund der diversifizierten Kundenstruktur, und der Bonität der Sozialversicherungsträger nicht. Der Buchwert der Forderungen repräsentiert das maximale Ausfallrisiko.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist die Curanum AG einem Kreditrisiko ausgesetzt, das in der Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner begründet ist. Zur Risikoreduzierung werden daher Finanzierungsvereinbarungen ausschließlich mit Vertragspartnern eingegangen, die ein Investment-Grade Kreditrating aufweisen.

Liquide Mittel werden nur in Tages- und Termingeldern mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten ausschließlich bei inländischen Kreditinstituten mit einem Investment-Grade Kreditrating angelegt.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Konzernbilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte – einschließlich der Derivativen Finanzinstrumente – mit positivem Marktwert wiedergegeben.

## Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken existieren grundsätzlich in den Ausprägungsformen von Wechsel- bzw. Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstigen Preisrisiken.

## Währungsrisiko

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der CURANUM-Gruppe notieren zum Bilanzstichtag ausschließlich in Euro. Da die CURANUM-Gruppe ihre operative Tätigkeit ausschließlich in der Eurozone ausübt, bestehen keine währungsspezifischen Risiken.

## Zinsänderungsrisiko

Die Curanum AG unterliegt dem Risiko von Veränderungen des Zinsniveaus im Wesentlichen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Marktinzinsänderungen von originären Finanzverbindlichkeiten mit fester und marktüblicher Verzinsung wirken sich bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzschulden nicht auf das Ergebnis und das Eigenkapital aus. Lediglich aus der vorzeitigen Rückzahlung oder Fälligkeit können sich Auswirkungen auf das Ergebnis ergeben. Die Differenzen zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten (Fair Values) sind aus der tabellarischen Übersicht der Finanzinstrumente gemäß Kategorien im Sinne von IAS 39 ersichtlich.

Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung unterliegen dem Risiko von Zahlungsschwankungen aufgrund von Marktinzinsänderungen. Die Curanum AG ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten zu begrenzen. Des Weiteren begegnet die Curanum AG dem Risiko unerwarteter Steigerungen des Zinsaufwandes durch Verteilung der Risiken auf mehrere Kreditinstitute und durch laufende Überwachung der aktuellen Zinsentwicklung.

Beim Eingehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäfts wird geprüft, ob die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt werden. Gleichzeitig wird bei Erfüllung aller Voraussetzungen die Sicherungsbeziehung formal designiert. Die bilanzielle Abbildung der eingesetzten Zinsderivate und der Cashflow-Sicherungsbeziehungen ist unter A 4 „Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ dargestellt.

Die Curanum AG hat zum Bilanzstichtag einen Zinsswap (Vj. drei Zinsswaps) zur Absicherung des Zinsrisikos aus einem Konsortialdarlehen mit der DZ Bank AG sowie eines weiteren Darlehens mit der Kreissparkasse Köln abgeschlossen. Da die Finanzierungen variabel gestaltet sind und sich mit steigenden Zinsen verteuern, sichert der Zinsswap steigende Zinsen ab, indem der variable Zinssatz gegen einen Festzins getauscht wird. Der Zinsswap reduziert sich im Volumen äquivalent zur Rückzahlung der entsprechenden Darlehen.

Im Rahmen der Neustrukturierung der Verbindlichkeiten in 2012 wurde ein Teil der bisherigen Sicherungsbeziehung aufgelöst und für nicht mehr erwartete Zahlungsströme, welche bisher im Eigenkapital abgebildet wurden, negative Marktwerte in Höhe von T € 545 erfolgswirksam erfasst.

Die Zinsswaps werden von der Treasury Abteilung laufend überwacht und Änderungen der Zinsen und relevanter Spreads werden direkt an den Vorstand berichtet. Ebenfalls pflegt die Curanum AG intensiven Austausch mit Geschäftsbanken, um regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen der Zinsen und die relevanten Einflussgrößen, die Auswirkungen auf die Zinsentwicklung auch in der Zukunft informiert zu bleiben. Ein entsprechendes Reporting der Bank über die Entwicklung der Zinsderivate erfolgt dementsprechend in regelmäßigen Abständen.

Abhängig von den jeweiligen Finanzinstrumenten, misst die Curanum AG die Zinsrisiken entweder auf Basis einer beizulegenden Zeitwert- oder einer Cashflow-Sensitivitätsanalyse und aggregiert diese, um das Gesamtrisiko für den Konzern zu ermitteln. Zinsrisiken bestehen auf der Anlageseite bei variablen und auf der Aufnahmeseite bei fixen Zinssätzen im Absinken der Marktzinsen; bei Anlagen mit festen und Aufnahmen mit variablen Zinssätzen liegt das Risiko im Anstieg der Marktzinsen.

Bei der Ermittlung der Sensitivitäten der beizulegenden Zeitwerte von Festzinsinstrumenten (inkl. derivative Finanzinstrumente) wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, d. h. es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte (-1,0 %) parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Aufgrund der Fixzins- bzw. Collar-Ausgestaltung der Zinsderivate seitens der Curanum AG, werden die variablen Bruttozahlungsströme der jeweiligen Bank (und soweit zutreffend die der Curanum AG) mit einer um 100 Basispunkte (-1,0 %) parallel verschobenen Zinskurve ermittelt und mit dem entsprechenden Diskontierungszins abgezinst. Bei der Berechnung werden die allgemein

anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags zugrunde gelegt. Das Zinsrisiko der beizulegenden Zeitwerte resultiert in erster Linie aus der langfristigen, auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen.

Auf Basis der vorher dargestellten Prämissen ergab die Sensitivitätsanalyse ein Zinsrisiko aus dem Zinsswap für die neuen Rahmenbedingungen der beiden - im Nominalwert unter dem bisherigen Schuldscheindarlehen liegenden - neue Konzernfinanzierungen mit einem beizulegenden Zeitwert zum 31.12.2012 von T€ 1.090 (Vj. T€ 40). Auf Grund der Bewertung der entsprechenden Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten hätte dies aber nur im Falle eines vorzeitigen Abgangs der Finanzinstrumente Auswirkungen auf das Ergebnis.

Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst die Curanum AG das Zinsrisiko unter Zuhilfenahme einer Cashflow-Sensitivitätsanalyse. Hierbei wird eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte (+1,0 %) auf den zu zahlenden Zinssatz angenommen und entsprechend dem Finanzinstrument abgezinst. Derartige Risiken resultieren hauptsächlich aus der zu variablen Zinssätzen aufgenommenen Finanzverschuldung.

Auf Basis der vorher beschriebenen Prämissen ergibt die Sensitivitätsanalyse zum 31.12.2012 ein Cashflow-Zinsrisiko von T€ -138 (Vj. T€ 207). Durch die Sicherung dieses Zinsrisikos durch Swaps besteht eine entsprechende gegenläufige Position, so dass zum 31.12.2012 wie auch zum 31.12.2011 ein Netto Cashflow Risiko von T€ 0 besteht.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die Curanum AG besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, anderen Verbindlichkeiten oder den Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing. Die Curanum AG begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Cash-Management sowie durch den Zugang zu Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten mit guter Bonität.

Die Curanum AG beschränkt die Liquiditätsrisiken durch eine kontinuierliche Verbesserung der Treasury Abteilung und des Mahnwesens.

In der folgenden Tabelle werden alle zum 31.12.2012 vertraglich fixierten, nicht diskontierten Mittelabflüsse und Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen über die nächsten Geschäftsjahre dargestellt.

31.12.2012 in T€	2013	2014- 2017	2018 und danach
<b>Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.825	44.381	14.470
Übrige Finanzschulden (Genussschein)	309	1.235	n/a**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.782	0	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen*	77.465	244.075	354.059
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.408	51.597	122.349
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Swap-Geschäften	948	1.511	0

\* Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten zukünftige Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen  
\*\* Auf Grund der unbestimmbaren Laufzeit des Genussscheins erfolgt bei der Darstellung zukünftiger Cashflows ab dem Jahr 2018 keine Angabe.

31.12.2011 in T€	2012	2013- 2016	2017 und danach
<b>Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.318	24.057	19.098
Übrige Finanzschulden (Genussschein)	319	1.274	n/a**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.870	0	0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen*	85.982	251.792	401.377
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.298	53.994	133.183
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Swap-Geschäften	560	1.509	0

\* Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten zukünftige Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen  
\*\* Auf Grund der unbestimmbaren Laufzeit des Genussscheins erfolgt bei der Darstellung zukünftiger Cashflows ab dem Jahr 2017 keine Angabe.

Die Tabellen stellen lediglich das Risiko der Zahlungsabflüsse dar. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen aus der Finanzierung von genutzten operativen Vermögenswerten wie Sachanlagen und aus der Finanzierung des Working Capitals wie Vorräten und Forde-

rungen aus Lieferungen und Leistungen. Die im Rahmen dieser Betrachtung dargestellten sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind grundsätzlich keine finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7. Jedoch werden sie seitens der Curanum AG ebenso wie die üblichen finanziellen Verbindlichkeiten bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos berücksichtigt. Die zentrale Treasury Abteilung übernimmt die Aufgabe, die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die zukünftigen Risiken effektiv zu steuern. Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettofinanzverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Banken verwendet.

Die Curanum AG hat sich aus einem Konsortialkredit gegenüber mehreren Kreditinstituten vertraglich verpflichtet, jeweils zum Ende eines jeden Quartals die Einhaltung einer vorab festgelegten Finanzkennzahl „Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA“ nachzuweisen. In Abhängigkeit dieser Kennzahl erfolgt eine im Vorfeld definierte Anpassung der Kreditmarge. Bei einer Verschlechterung der Kennzahl drohen der Curanum AG erhöhte Zinskosten aus dem Darlehen. Des Weiteren besteht seitens der Banken ein Sonderkündigungsrecht wenn Mindestkennzahlen hinsichtlich der Nettofinanzschulden im Verhältnis zum EBITDA, der Zinsdeckung durch das EBITDA und der Mindestliquidität nicht erfüllt werden. Zum Abschlussstichtag ist diesbezüglich kein direktes Risiko ersichtlich. Eine Nichterfüllung der Kennzahlen in der Zukunft könnte jedoch zu einer Kündigung des Darlehens und somit zu Liquiditätsproblemen für die Curanum AG führen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettofinanzverschuldung:

in T€	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16.207	21.192
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10.659	32.298
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	51.955	39.336
<b>Summe Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>62.614</b>	<b>71.634</b>
<b>Nettofinanzverschuldung</b>	<b>46.407</b>	<b>50.442</b>

Die Nettofinanzverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente abzüglich der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von 107 Mio. € (Vj. 113 Mio. €) werden hierbei nicht gesondert ausgewiesen.

## (25) Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche die Curanum AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden. Die Angabepflicht nach IAS 24 erstreckt sich des Weiteren auf Personen sowie deren nahe Familienangehörige, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen ausüben können, indem sie an der Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens mitwirken, ohne es zu beherrschen. Dies betrifft im Geschäftsjahr 2011 und 2012 die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Curanum AG.

### Mitglieder des Aufsichtsrats

Herr Dr. Ganzer erbrachte Dienstleistungen für die rechtliche Beratung von T€ 3 (Vj. T€ 20).

Im Weiteren haben Herr Prof. Dr. Oberender Beirats honorare in Höhe von T€ 3 (Vj. T€ 5) und Herr Prof. Dr. Klusen von T€ 2 (Vj. T€ 0) für den Wissenschaftlichen Beirat der CURANUM Akademie Stiftung gemeinnützigen GmbH erhalten.

### CURANUM Verwaltungs GmbH

Gesellschafter der CURANUM Verwaltungs GmbH als Komplementärin der CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG sind die Vorstandsmitglieder der Curanum AG. Insofern ist sie als ein nahestehendes Unternehmen im Sinne von IAS 24 zu qualifizieren. Die CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG entrichtete eine Vergütung von jährlich insgesamt T€ 1 (Vj. T€ 17) an diese Komplementärin als Haftungsvergütung und Auslagenersatz. Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen in Höhe von T€ 11 (Vj. T€ 10) und Verbindlichkeiten von T€ 2 (Vj. T€ 1). Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Forderungen und Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

## (26) Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Jahresabschlusses der Curanum AG sowie für die Konzernabschlussprüfung und prüfungsnaher Beratung wurden im Geschäftsjahr 2012 Honorare des Abschlussprüfers von T€ 475 als Aufwand erfasst. Davon entfielen T€ 170 auf das vorangehende Geschäftsjahr und T€ 5) auf prüfungsnaher Beratung.

## (27) Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264 (b) HGB

Sämtliche Gesellschaften, welche im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Curanum AG einbezogen werden und die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch nehmen, sind in der als Anlage beigefügten Aufstellung des Konsolidierungskreises entsprechend gekennzeichnet.

## (28) Organe der Curanum AG und Vergütungsbericht

Im Nachfolgenden werden Details zu den Organen der Curanum AG erläutert. Zudem umfassen die Angaben den Vergütungsbericht, der die Grundzüge, Höhe und Struktur der Vergütung für Vorstand und Aufsichtsrat erläutert.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 314 Absatz 1 Nr. 6 HGB, dem am 13.12.2010 verabschiedeten Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 17, „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ferner wird damit den in IAS 24 „Related Party Transactions“ normierten Anforderungen der International Financial Reporting Standards bezüglich der Angaben zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen „Key Management Personnel Compensation“ Rechnung getragen.

Der Aufsichtsrat beschließt für die Mitglieder des Vorstands auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden das Vergütungssystem einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig.

Im Vordergrund des fortentwickelten Systems steht, die Vergütung des Vorstands an einer nachhaltigen und auf Langfristigkeit ausgerichteten Unternehmensführung und -entwicklung zu orientieren. Dies bedingt eine angemessene Zusammensetzung von festen und variablen Vergütungsbestandteilen.

Ferner werden mehrjährige Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung etabliert sowie große Teile der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt. Die Interessen der Mitglieder des Vorstands sollen durch die dauerhafte Beteiligung am Unternehmen mit den Interessen des Unternehmens verbunden werden.

Die erfolgsunabhängigen Komponenten bestehen aus dem Grundgehalt sowie sonstigen Leistungen, die in regelmäßigen Abständen überprüft und monatlich ausbezahlt werden. Die sonstigen Leistungen umfassen steuerpflichtige Aufwandserstattungen und den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie Rentenversicherungsprämien. Die Vorstandsverträge enthalten ein Abfindungscap.

## Vorstand

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören die folgenden Mitglieder an:

Walther Wever, Hannover  
(Vorsitzender des Vorstands)

Judith Barth, München  
(Finanzvorstand)

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr T€ 1.332. Im Vorjahr lag die Vergütung einschließlich derer für Fr. Sabine Merazzi-Weirich, die bis zum 30.9.2011 einfaches Vorstandsmitglied war, bei T€ 892.

2012						
Vorstand	Gehalt in T€	Sach- bezüge in T€	Tan- tieme in T€	Incen- tive Zusage in T€	Phan- tom Aktien in T€	Gesamt in T€
Walther Wever	320	16	100	100	435	971
Judith Barth	162	12	50	50	87	361
2011						
Vorstand	Gehalt in T€	Sach- bezüge in T€	Tan- tieme in T€	Phantom Aktien in T€	Gesamt in T€	
Walther Wever	310	6	40	173	529	
Judith Barth	157	12	40	35	244	
Sabine Merazzi-Weirich (bis 30.9.2011)	113	6	0	0	119	

Am 1.7.2011 wurde mit Wirkung zum 1.1.2011 für Herrn Wever und zum 1.7.2011 für Frau Barth eine variable Vergütung vereinbart. Die variable Vergütung bemisst sich am EBITDA-Ergebnis als kurzfristiges Unternehmensziel und zum anderen über das Phantom Aktien Programm an der nachhaltigen Aktienkursentwicklung (zum Phantom Aktien Programm siehe A 4 „Anteilsbasierte Vergütung – Phantom Aktien“).

Die variable Vergütung zum kurzfristigen Unternehmensziel liegt für das neue Vergütungssystem bei einem einfachen Vorstandsmitglied bei T€ 50 und bei dem Vorsitzenden bei T€ 100. Bemessungsgrundlage ist das EBITDA des Konzernabschlusses eines jeden Wirtschaftsjahres. Verbessert sich dieses bezogen auf den Vergleichswert des vorausgegangenen Wirtschaftsjahres, so erhält der Vorstand für jedes halbe Prozent Ergebnisverbesserung eine entsprechende Teilprämie mit Betragskappung von T € 100 beim Vorsitzenden und T € 50 beim einfachen Vorstandsmitglied. Soweit das operative EBITDA durch Sondereffekte wesentlich beeinflusst wird, wird eine angemessene Korrektur vorgenommen. Bei unterjähriger Vertragsdauer be-

rechnet sich die variable Vergütung zeitanteilig. Für das Geschäftsjahr wurde ein bereinigtes EBITDA von 32,1 Mio. € errechnet, das den Vorjahreswert um 5,1 Mio. € übertraf. Somit ergibt sich für beide Vorstände eine Gesamtzielerreichung von 100%.

Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2012 mit den beiden Vorständen einmalige Incentive-Zusagen für die Realisierung einer Anschlussfinanzierung von mindestens 18 Monaten für das im Dezember 2012 ausgelaufene Schuldscheindarlehen vereinbart. Die beiden Konsortialdarlehen lösten per Dezember 2012 das Schuldscheindarlehen ab und haben eine Laufzeit bis 30.9.2015. Somit sind die Kriterien per 31.12.2012 für die Incentive-Zusagen erfüllt.

Für das Phantom Aktien Programm wurden Herrn Walther Wever 174.193 Stück (Vj. 86.693 Stück) und Frau Judith Barth 34.839 Stück (Vj. 17.339 Stück) virtueller Aktien gewährt. Die Auszahlung soll im Mai 2013 bzw. Mai 2014 stattfinden. Ergänzend zu der in Abschnitt B 11 „Lang- und kurzfristige Rückstellungen“ bilanzierten Rückstellung wird in der Tabelle oben der Fair Value ausgewiesen. Davon sind im Geschäftsjahr 2012 aufwandswirksam T€ 246 (Vj. T€ 61) angefallen.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne einen zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses wichtigen Grund wird mit der neuen Regelung eine Abfindung von maximal zwei Drittel des Betrages gewährt, der bei der Erfüllung des Vertrags von Beginn der Vorstandsbestellung bis zum Laufzeitende zu zahlen gewesen wäre. Die virtuellen Aktien verfallen in diesem Fall. Scheidet ein Vorstandsmitglied aus dem Dienst der Curanum AG durch Tod aus, so haben die Erben für die auf den Sterbemonat folgenden 6 Monate Anspruch auf das Festgehalt.

### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2012 die folgenden Mitglieder an:

Dr. Uwe Ganzer, Rechtsanwalt, Bochum, (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 4.6.2012, Vorsitzender des Personal- und Nominierungsausschusses seit 4.6.2012 und Mitglied des Prüfungsausschusses).

Dr. Dieter Thomae, Diplom-Kaufmann, MdB a. D., Partner im Gesundheitswesen, Sinzig Bad-Bodendorf, (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 4.6.2012, Vorsitzender des Personal- und Nominierungsausschusses bis 4.6.2012 und seither einfaches Mitglied sowie Mitglied des Strategieausschusses).

Dr. Michael B. Treichl, Geschäftsführender Gesellschafter der Audley Capital Advisors LLP in London, Großbritannien (Mitglied des Strategieausschusses).

Dr. Martin Hoyos, Wirtschaftsprüfer, Wien/Österreich (Vorsitzender des Prüfungsausschusses).

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender, Bayreuth, Direktor der Forschungsstelle für Sozialrecht und Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth (Vorsitzender des Strategieausschusses).

Prof. Dr. Norbert Klusen, Hamburg, Business Consultant (seit 13.12.2012).

Herr Dieter Wopen, Schöneburg/Hunsrück, Diplom Krankenkassenbetriebswirt (vom 16.5.2012 bis 29.9.2012).

Herr Dr. Uwe Ganzer ist Mitglied in folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. mit einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien:

- expert AG, Langenhagen (Mitglied des Aufsichtsrats)
- KUKA AG, Augsburg (Mitglied des Aufsichtsrats)

Herr Dr. Treichl ist Mitglied in folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. mit einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien:

- TAS-NCH Holding S.p.a., Mailand, Italien,
- Egmont Investments S.A., Genf, Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender ist Mitglied in folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. mit einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien:

- EconoMedic AG, Bayreuth (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Imaging Service AG, Niederpöcking (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- TruDent Zahnärztliche Behandlungskonzepte AG, Eckernförde (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- Universitätsklinikums Jena (Mitglied des Verwaltungsrats)
- HR Medico AG, München (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Herr Dr. Hoyos ist Mitglied in folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. mit einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- KPMG AG, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)
- AMG NV (Advanced Metallurgical Group), Amsterdam, Niederlande (Mitglied des Aufsichtsrats)
- CAG Holding GmbH, Markt, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Prinzhorn Holding GmbH, Oberwaltersdorf, Österreich (Mitglied des Aufsichtsrats)

Herr Prof. Dr. Norbert Klusen ist Mitglied im folgenden weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat bzw. mit einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

- Fischer-Appelt AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die fixen Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrats betragen inkl. Sitzungsgelder brutto T€ 194 (Vj. T€ 210).

Aufsichtsrat	in T€
Dr. Uwe Ganzer	49
Dr. Dieter Thomae	46
Dr. Martin Hoyos	32
Prof. Dr. Dr. Peter Oberender	31
Dr. Michael B. Treichl	28
Prof. Dr. Norbert Klusen (seit 13.12.2012)	1
Dieter Wopen (vom 16.5. bis 29.9.2012)	7

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Curanum AG geregelt. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine Vergütung zuzüglich anfallender Umsatzsteuer. In der obenstehenden Tabelle wird der gesamte Bruttobetrag ausgewiesen. Die Vergütung beträgt T€ 15 je Kalenderjahr. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehörten, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Diese Beträge sind nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbar. Der Vorsitzende erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Zweifache dieses Betrages. Darüber hinaus erhält der Vorsitzende eines Ausschusses das Zweifache und jedes Mitglied eines Ausschusses das Eineinhalbfache der Vergütung von T€ 15. Übt ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter aus, erhält es nur die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Weiter erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse ein Sitzungsgeld von € 200 je Tag der Sitzung.



## (29) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft am 29.1.2013 für das Geschäftsjahr 2013 abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.curanum.de](http://www.curanum.de)) im Bereich Investor Relations / Entsprechenserklärung dauerhaft zugänglich gemacht worden.

## (30) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses gab es keine besonderen Ereignisse, die im Nachtragsbericht zu erwähnen wären. Das mit einigen Bedingungen verknüpfte freiwillige öffentliche Übernahmeangebot der Korian Deutschland AG wurde von ihr am 13.2.2013 unter Verzicht auf die Vollzugsbedingung, mindestens 75% der Aktien angedient zu bekommen, bis zum 4.3.2013 verlängert. Diese Annahmefrist des Übernahmeangebots ist noch nicht abgelaufen.

München, den 15. Februar 2013

Curanum AG

Der Vorstand



Walther Wever  
(Vorsitzender)



Judith Barth  
(Finanzvorstand)

# KONSOLIDIERUNGSKREIS UND INANSPRUCHNAHME DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT

gemäß § 264 Abs. 3 HGB / § 264 (b) HGB

Name	Sitz	Beteiligungs- quote % <sup>1)</sup>
Folgende Unternehmen im Inland wurden zum 31.12.2012 vollkonsolidiert (in alphabetischer Reihenfolge):		
1 Altenheim Betriebsgesellschaft Ost GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
2 Altenheim Betriebsgesellschaft Süd GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
3 Altenheim Betriebsgesellschaft West GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
4 Alten-und Pflegeheim Sieglar GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
5 Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG	München	95,0
6 Curanum AG (Muttergesellschaft)	München	--
7 CURANUM Akademie Stiftung gemeinnützige GmbH	München	100,0
8 CURANUM Bad Hersfeld GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
9 CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH	München	100,0
10 CURANUM Bessenbach GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
11 CURANUM Betriebs GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
12 CURANUM Betriebs GmbH Mitte (vormals: Residenzen Niederrhein GmbH) <sup>9)</sup>	München	100,0
13 CURANUM Betriebs GmbH West (vormals: VGB Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH) <sup>10)</sup>	München	94,0
14 CURANUM Dienstleistung GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
15 CURANUM Franziskushaus GmbH <sup>2)</sup>	Gelsenkirchen	100,0
16 CURANUM Holding GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
17 CURANUM Liesborn GmbH & Co. KG	München	94,0
18 CURANUM Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	100,0
19 CURANUM Westfalen GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
20 doc Orange GmbH <sup>2) 4)</sup>	München	100,0
21 ELISA Seniorenstift GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
22 FAZIT Betriebsträgergesellschaft für soziale Einrichtungen mbH <sup>2)</sup>	München	100,0
23 GAP Media Service GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
24 Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee-Seniorenheimstatt GmbH <sup>2)</sup>	Berlin	100,0
25 Lucullus GmbH <sup>2) 3)</sup>	Bremen	100,0
26 OPTICURA Service GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
27 RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" GmbH & Co. KG	München	99,6
28 RIAG Seniorenzentrum "Erste" GmbH & Co. KG	München	100,0
29 RIAG Seniorenzentrum Zweite GmbH & Co. KG	München	100,0
30 Seniorenzentrum Hennef GmbH <sup>2)</sup>	München	100,0
31 Service Gesellschaft West GmbH	München	100,0
32 Wäscherei Ellerich GmbH <sup>2)</sup>	Kaisersesch	100,0
33 Wohnstift Bremen GmbH (vormals: Bremer Wohnstifte gemeinnützige GmbH) <sup>3) 5)</sup>	Bremen	100,0
34 Wohnstift Lingen GmbH (vormals: Wohnstift Lingen gemeinnützige GmbH) <sup>3) 6)</sup>	Bremen	100,0
35 Wohnstift Salzgitter-Bad GmbH (vormals: Wohnstift Salzgitter-Bad gemeinnützige GmbH) <sup>3) 8)</sup>	Bremen	100,0
36 Wohnstift Timmendorf GmbH (vormals: Timmendorfer Wohnstift gemeinnützige GmbH) <sup>3) 7)</sup>	Bremen	100,0

<sup>1)</sup> Die Beteiligungsquote entspricht - soweit nicht anders angegeben - der Stimmrechtsquote

<sup>2)</sup> Diese Gesellschaften nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch.

<sup>3)</sup> Mit Wirkung zum 7.11.2011 erwarb die CURANUM Holding GmbH, diese Unternehmen, für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt A 2 "Konsolidierungskreis".

<sup>4)</sup> Die Gründung dieser Gesellschaft erfolgte am 28.3.2012, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 18.4.2012

<sup>5)</sup> Diese Gesellschaft wurde umfirmiert und die Gemeinnützigkeit aufgehoben, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13.12.2012

<sup>6)</sup> Diese Gesellschaft wurde umfirmiert und die Gemeinnützigkeit aufgehoben, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 28.11.2012

<sup>7)</sup> Diese Gesellschaft wurde umfirmiert und die Gemeinnützigkeit aufgehoben, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 7.12.2012

<sup>8)</sup> Diese Gesellschaft wurde umfirmiert und die Gemeinnützigkeit aufgehoben, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 21.1.2013

<sup>9)</sup> Diese Gesellschaft wurde umfirmiert, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 14.2.2013

<sup>10)</sup> Diese Gesellschaft wurde umfirmiert, die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 14.2.2013

# BILANZEID

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Der Vorstand der Curanum AG

München, den 15. Februar 2013

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Curanum AG, München, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzern-Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 4 „Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung“ im Abschnitt „Finanzielle Risiken“ des Konzernlageberichts hin. Dort wird ausgeführt, dass die der Basisfinanzierung dienenden Konsortialdarlehen in Höhe von 24 Mio. EUR sogenannte „Change-of-Control“ Klauseln enthalten, nach denen den finanzierenden Banken bei einem

Wechsel der Mehrheit der Anteilseigner ein Sonderkündigungsrecht zusteht. Der Vorstand weist für den Fall, dass es zu einem Kontrollwechsel kommen sollte und die Banken von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch machen würden auf das Vorhandensein eines bestandsgefährdenden Risikos hin. Die Korian S.A. sowie die Korian Deutschland AG haben im Zusammenhang mit der angekündigten mehrheitlichen Übernahme zugesagt, mit der Curanum AG zusammenzuarbeiten, um das Fortbestehen der Konsortialdarlehen oder eine alternative Finanzierung sicherzustellen.

München, den 21.2.2013

WirtschaftsTreuhand GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Richter  
Wirtschaftsprüfer

Haberstock  
Wirtschaftsprüferin

# TERMINE

---

28.02.2013	Bilanzpressekonferenz in München
17.04.2013	Quartalsbericht I/2012
18.07.2013	Halbjahresfinanzbericht
17.10.2013	Quartalsbericht III/2012

---

# IMPRESSUM

Herausgeber:

CURANUM AG  
Investor Relations  
Engelbertstr. 23-25  
81241 München

Telefon: 089 / 24 20 65-0  
Telefax: 089 / 24 20 65-10  
eMail: [info@curanum.de](mailto:info@curanum.de)

Weitere Informationen finden Sie auch  
im Internet unter [www.curanum.de](http://www.curanum.de)



**CURANUM**

*Gute Pflege hat ein Zuhause.*

CURANUM AG  
Engelbertstraße 23-25  
81241 München

Telefon: 089 / 24 20 65-0  
Telefax: 089 / 24 20 65-10  
eMail: [info@curanum.de](mailto:info@curanum.de)  
Webseite: [www.curanum.de](http://www.curanum.de)